



## Spitäler fmi AG

Geschäftsbericht 2018

## ■ Inhalt

▪ Vorwort des Verwaltungsratspräsidenten und des Geschäftsleitungsvorsitzenden	2
▪ Leistungsstatistik, Betriebswirtschaftliche Kennzahlen	4
▪ Leistungsstatistik der Psychiatrie	5
▪ Personalstatistik	6
▪ Lagebericht	
▪ Allgemeine Geschäftslage	7
▪ Risikobeurteilung	8
▪ Entwicklung der Patientenzahlen	10
▪ Aus- und Weiterbildung	12
▪ Aussergewöhnliche Ereignisse	13
▪ Organigramm	14
▪ Struktur und Aktionariat	15
▪ Aus dem Betrieb	16
▪ Psychiatrische Dienste	32
▪ Langzeitbetriebe	
▪ Pflegeheim Frutigland	35
▪ Seniorenpark Weissenau Unterseen	41
▪ Jahresrechnung	
▪ Bilanz	46
▪ Erfolgsrechnung	47
▪ Anhang	48
▪ Verwendung des Bilanzgewinns	55
▪ Bericht der Revisionsstelle	56
▪ Konzernrechnung	
▪ Konzern-Bilanz	58
▪ Konzern-Erfolgsrechnung	59
▪ Konzern-Geldflussrechnung	60
▪ Konzern-Eigenkapitalnachweis	61
▪ Anhang	62
▪ Bericht der Revisionsstelle	76

## ■ Die Verlagerung vom stationären in den ambulanten Bereich erfordert neue Herangehensweisen



Vom 1. Januar 2019 an wird die obligatorische Krankenpflegeversicherung (OKP) sechs Gruppen von operativen Eingriffen nur noch dann vergüten, wenn sie ambulant durchgeführt werden. Die OKP übernimmt zwar in Ausnahmefällen auch eine stationäre Behandlung, doch diese muss stichhaltig begründet sein. So hatte es Anfang 2018 das Eidgenössische Departement des Innern (EDI) entschieden. Mit diesem Entscheid unterstützt das EDI die Bestrebungen mehrerer Kantone, ihre Gesundheitskosten zu senken. Denn anders als bei stationären Spitalaufenthalten, an deren Kosten sich die Kantone mit 55 Prozent beteiligen müssen, werden ambulante Leistungen alleine von den Krankenkassen bzw. den Prämienzahlern getragen. Einige Kantone haben bereits Listen beschlossen, die über die vom EDI definierten sechs Gruppen hinausgehen.

Auch der Kanton Bern ortet hier ein beträchtliches Sparpotenzial. Studien, die auf vorangegangenen Jahren basieren, zeigen, dass eine Verlagerung der sechs Operationsgruppen in den ambulanten Bereich zu jährlichen Einsparungen von mehreren Millionen Franken führen kann. Gleichzeitig geht man davon aus, dass der Kostenanstieg für die Krankenkassen moderat ausfällt, weil ambulante Eingriffe weniger kosten als stationäre. Die Studien folgern deshalb, dass sich die Verlagerung kaum auf die Versicherungsprämien auswirken. Genaueres wissen wir allerdings erst zum Ende des nächsten Jahres. Ungeklärt bleibt vorerst auch die Frage nach der Verantwortlichkeit, sollten im Anschluss an einen der sechs Eingriffe Komplikationen auftreten, die allenfalls eine zusätzliche Behandlung erfordern.

**«Wir haben die Diskussionen über «Ambulant vor Stationär» seit ihren Anfängen aufmerksam mitverfolgt und in die Zukunftsplanung einbezogen.»**

Prof. Dr. Robert Zaugg

Es ist davon auszugehen, dass die vom Bundesrat verabschiedete Sechser-Liste auf weitere Eingriffe ausgedehnt wird. Deshalb haben wir die zu erwartenden Auswirkungen auf die Organisation des

Spitalbetriebs untersucht, mit unserem Lean-Management die bestehenden Prozesse durchleuchtet und die ökonomischen Aspekte eingehend analysiert. Als Ergebnis planen wir am Spital Interlaken ein «Ambulantes Zentrum Berner Oberland».

Im Gegensatz zu anderen Häusern verzichten wir auf ein teures, zusätzliches Gebäude. Das Vorhaben lässt sich ideal mit den für die nächsten Jahre ohnehin noch geplanten Neubauten verbinden, insbesondere mit dem Ersatzbau für das heutige, über 70-jährige Eingangsgebäude. Das «Ambulante Zentrum Berner Oberland» wird schrittweise innerhalb der bestehenden Strukturen realisiert – in enger Verbindung zum Alpinen Notfallzentrum Berner Oberland, der bestehenden Tagesklinik und mit unmittelbarer Anbindung an die vor wenigen Jahren in Betrieb genommenen Operationssäle. Dieses Vorgehen steht ganz im Einklang mit unserer Unternehmens-Philosophie: Unnötige Kosten vermeiden und Personalressourcen optimal gemeinsam nutzen.

**«Wir realisieren «Ambulant vor Stationär» innerhalb der bestehenden Strukturen. Dieses Vorhaben findet auch bei externen Partnern Zustimmung»** Urs Gehrig

Das Vorhaben ist nicht nur betriebsintern breit abgestützt. Auch bei den sich 2018 im Rahmen von Vorträgen und Zusammenkünften mit Partnern mehrmals bietenden Gelegenheiten, stiess das vorgestellte Projekt auf Zustimmung. Letztmals wurden die Pläne Ende Oktober anlässlich der «fmi-Spitalgespräche» mit den Gemeindepräsidenten, den Grossräten sowie dem Regierungsstatthalter aus den 28 Gemeinden des Verwaltungskreises Interlaken Oberhasli sowie den sieben Gemeinden der Planungsregion Kandertal plus vorgestellt. Und anlässlich der kurz zuvor stattgefundenen Jahrestagung der Vereinigung Bernischer Anästhesiologen nahm auch der bernische Gesundheitsdirektor im Rahmen eines Referats zum Thema «Ambulant vor Stationär» Kenntnis.

Die Thematik wird in verschiedener Hinsicht weiterhin zu reden geben und wird uns auch die nächsten Jahre beschäftigen. Selbstverständlich stellen wir uns auch diesen Herausforderungen und danken allen zuweisenden Ärzten und den politischen Akteuren aller Stufen, die uns in unseren Vorhaben unterstützend begleiten. Danken möchten wir auch der Bevölkerung: für ihr Vertrauen in unsere Betriebe und unsere fachliche Qualität.

Prof. Dr. Robert Zaugg  
Präsident des Verwaltungsrats

Urs Gehrig  
Vorsitzender der Geschäftsleitung

## Leistungstatistik der Akutsomatik

Stationäre Austritte Akutsomatik		2018	2017	Veränderung (+/-)
M000	Fachgebiete allgemein	-	-	-
M050	Intensivmedizin	-	-	-
M100	Innere Medizin	3587	3567	20
M200	Chirurgie	5074	5074	-
M300	Gynäkologie und Geburtshilfe	1605	1601	4
M400	Pädiatrie	-	-	-
M500	Psychiatrie und Psychotherapie	-	-	-
M600	Ophthalmologie	1	5	-4
M700	Oto-Rhino-Laryngologie	133	166	-33
M800	Dermatologie und Venerologie	-	-	-
M850	Medizinische Radiologie	-	-	-
M900	Geriatric	-	-	-
M950	Physikalische Medizin und Rehabilitation	-	-	-
M990	Andere Tätigkeitsbereiche	-	-	-
<b>Total</b>		<b>10 400</b>	<b>10 413</b>	<b>-13</b>

Taxpunkte nach TARMED (ambulanter Bereich Akutsomatik)		2018	2017	Veränderung (+/-)
Anzahl Taxpunkte nach TARMED total		23803380	24366877*	-563498

\* In den Zahlen 2017 sind auch die ambulanten Fälle der Psychiatrie enthalten.

Fallkennzahlen, Akutsomatik		2018	2017	Veränderung (+/-)
Case Mix		8820	8717	103
Case Mix Index		0.8479	0.8337	0.0142

Pflegetage und Aufenthaltsdauer Akutsomatik		2018	2017	Veränderung (+/-)
Anzahl Pflegetage total		45618	46022	-404
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Patienten		4.39	4.42	-0.03
Anzahl Notfallaufnahmen (stationär)		6544	6409	135

## Leistungstatistik der Rehabilitation

Pflegetage und Aufenthaltsdauer, Rehabilitation		2018	2017	Veränderung (+/-)
Anzahl Pflegetage total		0	0	0
Anzahl Austritte		0	0	0
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Patienten		0	0	0

## Betriebswirtschaftliche Kennzahlen Konzern

Betriebswirtschaftliche Kennzahlen Akutsomatik und Psychiatrie		2018	2017	Veränderung (+/-)
EBITDA		13494655	12694311	800343
EBITDA-Marge in %		8.2	8.0	0.2
Liquiditätsgrad II in %		293	364	-72
Anlagedeckungsgrad II in %		118	130	-11
Eigenfinanzierungsgrad I in %		82	89	-7

## Leistungstatistik der Psychiatrie

### Stationärer Bereich Psychiatrie

Pflegetage* stationärer Bereich Psychiatrie		2018	2017	Veränderung (+/-)
Allgemeine und spezialisierte Psychiatrie (Erwachsenenpsychiatrie)		296	0	0
Forensische Psychiatrie		0	0	0
Alterspsychiatrie		0	0	0
Kinder- und Jugendpsychiatrie		0	0	0
Pflegetage ohne Spitalbedürftigkeit		0	0	0
<b>Total</b>		<b>296</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

\* Mit dem Systemwechsel auf TARPSY werden die Pflegetage bis 31.12.2017 nach dem bisherigen System und ab dem Jahr 2018 die Pflegetage nach TARPSY publiziert.

Fälle stationärer Bereich Psychiatrie		2018	2017	Veränderung (+/-)
Allgemeine und spezialisierte Psychiatrie (Erwachsenenpsychiatrie)		29	0	0
Forensische Psychiatrie		0	0	0
Alterspsychiatrie		0	0	0
Kinder- und Jugendpsychiatrie		0	0	0
<b>Total</b>		<b>29</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

Aufenthaltsdauer, Notfall und FU, Psychiatrie		2018	2017	Veränderung (+/-)
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Patienten		10.2	0	0
Anzahl Notfallaufnahmen		16	0	0
Anzahl Fürsorgerische Unterbringung (FU)		0	0	0

Kostengewichte TARPSY (stationäre psychiatrische Fälle Erwachsene)		2018	2017	Veränderung (+/-)
Summe der Tagesgewichte (DM)		337.518	0	0
Durchschnittliches Tagesgewicht (DMI)		1.140	0	0

### Tagesklinischer und ambulanter Bereich der Psychiatrie

Kennzahlen tagesklinische Angebote		2018	2017	Veränderung (+/-)
Anzahl Fälle		126	119	7
Total Pflegetage		4322	4140	182
davon Anzahl ganze Tage		4162	4005	157
davon Anzahl halbe Tage		319	270	49
verrechenbare Stunden Normkostenmodell		5780	5677	102

Kennzahlen ambulanter Bereich Psychiatrie		2018	2017	Veränderung (+/-)
Anzahl Fälle		4279	4169	110
Anzahl Patientenkontakte*		47448	45655	1793
Anzahl Gutachten		18	1	17
Anzahl Konsilien		86	167	-81
verrechenbare Stunden Normkostenmodell		13570	11177	2393

\* Anzahl Tage, an denen ein Patientenkontakt mit einer Leistung stattfand (Konsultation, Behandlung, Gespräch mit nicht-ärztlichen Berufsgruppen etc.)

Taxpunkte nach TARMED ambulanter Bereich Psychiatrie		2018	2017	Veränderung (+/-)
Anzahl Taxpunkte nach TARMED total		6380165	6196631	183534

### Wohnheime und Werkstätten der Psychiatrie

KVG-finanzierte und nicht KVG-finanzierte Leistungen		2018	2017	Veränderung (+/-)
KVG-finanzierte Leistungen		0	0	0
Nicht-KVG-finanzierte Leistungen		0	0	0
Weitere Leistungen (ausserkantonal, Kesb, Sozialleistungen)		0	0	0

## ■ Personalstatistik

Angestellte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	2018	2017	Veränderung (+/-)
Ärzte	121	115	6
Pflegepersonal	488	428	60
Übriges medizinisches Personal	294	282	12
Belegärzte (Externe Mitarbeiter)	46	47	- 1
Übriges Belegpersonal (Externe Mitarbeiter)	52	48	4
Administration (Verwaltung)	159	144	15
Ökonomie	165	139	26
Technik und Sicherheit	21	21	0
Auszubildende	145	124	21
<b>Total</b>	<b>1491</b>	<b>1348</b>	<b>143</b>

Anzahl Vollzeitstellen	2018	2017	Veränderung (+/-)
Ärzte	105.24	99.21	6.03
Pflegepersonal	329.17	284.42	44.75
Übriges medizinisches Personal	217.05	211.95	5.1
Administration	118.2	105.7	12.5
Ökonomie	130.1	109.35	20.75
Technik und Sicherheit	20	17.75	2.25
<b>Total (ohne Auszubildende)</b>	<b>919.76</b>	<b>828.38</b>	<b>91.38</b>

Geschlechterverhältnis Mitarbeitende	2018	2017	Veränderung (+/-)
Anteil Frauen in %	77.7	76.7	1
Anteil Männer in %	22.3	23.3	-1

Der Personalzuwachs im Vergleich zu 2017 ist primär durch die Integration aller Berufsgruppen des Seniorenparks Weissenau in die Spitäler fmi AG begründet. Die Administration (Verwaltung) beinhaltet auch alle Ärztesekretariate und die Sekretariate sämtlicher medizin-technischer und -therapeutischer Organisationseinheiten.

## ■ Lagebericht

### Allgemeine Geschäftslage

Auch im Jahr 2018 war die Nachfrage nach unseren medizinischen, paramedizinischen und medizinnahen Dienstleistungen unverändert hoch. Und aus vielen positiven Rückmeldungen durften wir feststellen, dass unser Angebot den Kundenbedürfnissen entspricht und von der regionalen Bevölkerung sehr geschätzt wird.

In der Akutversorgung verzeichnen wir für das Jahr 2018 insgesamt 10 400 stationäre Fälle und 52 357 ambulante Fälle. Die Zahl der Geburten stieg gegenüber dem Vorjahr wieder etwas an. Sie lag per Ende Jahr bei 618; dies entspricht dem langjährigen Mittel. Die durchschnittliche Fallschwere der behandelten Patienten lag bei 0,8479. Insgesamt wurden 45 618 Pfl egetage verzeichnet.

### Gutes Jahresergebnis

Auch in finanzieller Hinsicht resultiert ein gutes Jahresergebnis. Im Jahr 2018 erzielte die Spitäler fmi AG eine EBITDA-Marge von 8.2% bzw. eine EBITDAR-Marge von 8.6%. Damit liegen wir erneut nahe bei dem von PriceWaterhouseCoopers (pwc) empfohlenen Richtwert von 10%. Die EBITDA-Marge oder EBITDAR-Marge für Spitäler im Mietverhältnis ist als Kennzahl der Profitabilität in der Schweizer Spitalbranche breit akzeptiert. Der Umsatz liegt bei rund 165.2 Mio. Franken. Nach Abschreibungen, Zinsen und Steuern resultiert in der Konzern-Erfolgsrechnung ein Jahresgewinn von rund 2.9 Mio. Franken.

### Grösste Arbeitgeberin

Ende 2018 waren bei der Spitäler fmi AG (inkl. Langzeitinstitutionen und Auszubildende) 1 491 Personen in rund 920 Vollzeitstellen (ohne Auszubildende) beschäftigt (Vorjahr: 1 348 in 828 Vollzeitstellen). Die Steigerung ist primär auf die Integration sämtlicher Berufsgruppen des Seniorenparks Weissenau Unterseen zurückzuführen. Der Anteil der Frauen beträgt gesamthaft rund 78%. Gemessen an der Beschäftigungszahl sind wir die grösste Arbeitgeberin im östlichen und zentralen Berner Oberland und zählen zu den grössten Betrieben im Kanton Bern.

## ■ Lagebericht

### Risikobeurteilung

Auch im Jahr 2018 hat der interdisziplinär und interprofessionell zusammengesetzte Risikoausschuss der Spitäler fmi AG eine Beurteilung der Risiken vorgenommen und den Risikoportfoliobericht aktualisiert. Die vor Jahren eingeführte Gliederung in strategische, operative und finanzielle Risiken sowie die Einteilung in «sehr geringes», «geringes», «mittleres», «hohes» und «sehr hohes» Risiko erlaubt eine differenzierte Betrachtung. Der Risikoportfoliobericht dokumentiert zusammenfassend und nach Prioritäten gegliedert die mögliche Schadenshöhe und die Eintretenswahrscheinlichkeit sowie den geschätzten Risikowert.

### Neue Bedrohungsarten

In seiner Juni-Sitzung hat der Verwaltungsrat die vom Risikoausschuss bewerteten Gefahren, aber auch die Eintretenswahrscheinlichkeit und den Risikowert eingehend beraten. Es waren auch 2018 keine schwerwiegenden Risiken festzustellen, dennoch hat der Verwaltungsrat zwei Risikowerte angepasst. Hierbei stehen im Zusammenhang mit der sich rasch weiterentwickelnden Digitalisierung besonders die Themen Datenschutz und Cyberkriminalität im Zentrum; ihnen hat sich der Verwaltungsrat auch in der jährlichen Strategiesitzung ausführlich angenommen.



Wie die Patientensicherheit hat auch die Sicherheit der Spital-Informatik-Infrastruktur oberste Priorität: Unsere IT-Mitarbeitenden halten sich laufend auf dem neuesten Wissensstand.

Einerseits registrieren unsere IT-Spezialisten immer wieder Malware, also dazu entwickelte Programme, um Benutzern Schaden zuzufügen. Bisher konnten diese schädlichen Programme aber immer abgewehrt werden. Einen Hacker-Angriff im eigentlichen Sinn haben wir bisher nicht registriert. Zum andern hat – wie die Patientensicherheit – auch die Sicherheit der Spital-Informatik-Infrastruktur oberste Priorität. In dieses wichtige und ständige Thema investieren wir einiges. Entsprechend sind wir breit aufgestellt. Beispielsweise setzten wir zum Schutz der Patienten- und Betriebsdaten seit mehreren Jahren mit dem kantonalen Datenschützer entsprechende Massnahmen um. Weiter setzen wir uns Hacker-Simulationen einer spezialisierten Firma aus, um allfällige Schwachstellen aufzudecken. Über den Zugang zur Melde- und Analysestelle Informationssicherung (MELANI) des Informatiksteuerungsorgans des Bundes (ISB) werden wir über Bedrohungen informiert. Die Sicherheits-Infrastruktur wird fortdauernd aktualisiert und wir verfügen über gezielte Überwachungsmethoden. Auch der Sensibilisierung und Schulung wird hohes Gewicht beigemessen. Leider ist zu befürchten, dass es weitere kriminelle Szenarien geben wird und neue Angriffsmethoden entwickelt werden. Wir halten unsere IT-Infrastruktur deshalb fortlaufend auf dem neusten Stand, orientieren uns am aktuellen Wissensstand und arbeiten in dieser Hinsicht mit verschiedenen Partnern zusammen.

Die Risiken im klinischen Risikomanagementsystem erfassen und dokumentieren wir im Wesentlichen mit dem «Critical Incident Reporting System (CIRS). Daraus werden Massnahmen abgeleitet und festgelegt.

### Taxpunktwert nicht kostendeckend

In finanzieller Hinsicht risikobehaftet erachten wir weiterhin die ungenügende Entschädigung für Vorhalteleistungen in peripheren Regionen. Die Folge ist ein Wettbewerbsnachteil. Und nach wie vor werden die ambulanten Leistungen mit einem Taxpunktwert von 0.86 Franken nicht kostendeckend entschädigt. Mit der Verschiebung von stationären Eingriffen in das ambulante Angebot spitzt sich diese Problematik zu.

### Keine Interessenkonflikte

Im Compliance-Bericht 2018 hat die Compliance-Stelle über eine Vielzahl behandelter Themen und Anfragen im Zusammenhang etwa mit Schweigepflichtverletzungen, Einladungen zu fremdfinanzierten Veranstaltungen oder Datensicherheit berichtet. Sie hält fest, dass im Berichtsjahr keine Interessenkonflikte gemeldet oder festgestellt wurden.

### Das Jahr im Zeitraffer

In unserer Jahres-Revue haben wir für Sie einige Höhepunkte des Jahres 2018 in Kurzform zusammengefasst.

# 2018

### Stabübergabe

Nach mehr als zwei Jahrzehnten verabschiedet sich Dr. med. Norbert Müller-Strobel, Chefarzt Gynäkologie und Geburtshilfe, in den wohlverdienten Ruhestand. Sein grosses Wissen bleibt dem Team jedoch noch einige Zeit erhalten, da er künftig Vertretungen des neuen Chefarztes, Dr. med. Johann W. Anderl, übernimmt.

# 01.

## ■ Lagebericht

Die Kampagne zur Sensibilisierung der Mitarbeitenden für wichtige Themen des Verhaltenskodex wurde aufgrund der positiven Resonanz im Vorjahr fortgesetzt. Inhaltlich angesprochen wurden etwa Themen zum korrekten Umgang mit von Patienten gutgemeinten «Trinkgeldern» und persönlichen Geschenken oder was zu beachten und zu unternehmen ist, wenn man ausserhalb des Betriebs einer entschädigten Nebenbeschäftigung nachgeht oder ein öffentliches oder politisches Engagement eingeht. Ebenfalls in die Kampagne 2018 einbezogen waren das Berufsgeheimnis und der Datenschutz. Durch die persönliche Abgabe der Unterlagen durch Mitglieder der Compliance-Stelle konnten die Mitarbeitenden direkt Fragen stellen und heikle Punkte ansprechen.

Insgesamt dürfen wir feststellen, dass die Kampagne Wirkung entfaltet und das Thema Compliance das Unternehmen deutlich stärker durchdringt als noch vor ein paar Jahren. Dazu beigetragen hat auch das im Vorjahr im Betriebs-Intranet eingerichtete Meldeportal für Compliance-Anfragen und Meldungen, welche das Vorgehen und die Abläufe wesentlich vereinfacht. Für 2019 sind wiederum drei Kampagnen vorgesehen.

### Entwicklung der Patientenzahlen

Die beiden Akutspitäler Interlaken und Frutigen waren 2018 gut ausgelastet. Im Vergleich zum Vorjahr lag die Anzahl der stationären Fälle mit 10 400 praktisch gleichauf. Zurzeit gibt es keine Hinweise dafür, dass die Anzahl der behandelten Patienten sinken könnte, zumal die Bevölkerung aufgrund der demographischen Entwicklung immer älter wird. Die Anzahl der ambulanten Fälle stieg gegenüber dem Vorjahr um 4 073 auf insgesamt 52 357 (Vorjahr: 48 284).

### Abwanderung erneut kleiner

Die von uns stets aktuell gehaltene Wanderungsstatistik zeigt für 2018, dass die Abwanderung in andere Spitäler des Kantons Bern erneut abgenommen hat. Dies ist umso erfreulicher, weil diese Statistik auch jene Patienten abbildet, die aufgrund ihrer Krankheits- oder Unfallschwere nicht bei uns behandelt werden können bzw. für deren Behandlung wir keinen Leistungsauftrag haben. Die Abwanderung bleibt damit auf konstant tiefem Niveau. Wir verstehen dies zum einen als Vertrauensbeweis in unsere Arbeit. Zum andern manifestiert sich unseres Erachtens darin die Haltung der Bevölkerung im Einzugsgebiet: sie steht hinter unseren Betrieben und wird sich uns – im Falle eines Falles – auch künftig anvertrauen.

### Nach wie vor viele Touristen

Unser Versorgungsgebiet hat nichts von seinem Reiz als eine der beliebtesten Natur- und Freizeitregionen der Schweiz verloren. Nach wie vor wird unser Einzugsgebiet von Tausenden Urlaubern und Tagesgästen besucht. Der Tourismus wird für die Spitäler fmi AG auch weiterhin ein wichtiger Faktor sein. Seit Jahren liegt der Anteil der Notfalleinweisungen von Feriengästen und Tagesausflüglern bei rund 20%. Wir gehen davon aus, dass dies auch in den kommenden Jahren so bleibt. Selbstverständlich beobachten wir die Entwicklung der Tourismusbranche sehr aufmerksam, um rechtzeitig auf allfällige einschneidende Veränderungen reagieren zu können.



Im Falle eines Falles können sich unsere Patientinnen und Patienten auf das professionelle Zusammenspiel unserer Gesundheits-Profis verlassen.

### Start der Medizinvorträge

«Laser in der Medizin – Heilen mit Licht?» Mit diesem Medizinvortrag startet die Serie der beliebten Publikumsanlässe 2018. Die 10 öffentlichen Vorträge sind auch im Jahr 2018 sehr beliebt. In Interlaken und Frutigen werden insgesamt rund 1 100 Besucher begrüsst.

### Hochbetrieb im Alpinen Notfallzentrum

Der 24. Februar 2018 ist ein Rekordtag im Alpinen Notfallzentrum des Spitals Interlaken. Mit drei gelandeten Helikoptern und einem vierten im Anflug sowie einigen Ambulanzen im Einsatz herrscht einmal mehr äusserst reger Betrieb.

## ■ Lagebericht

### Aus- und Weiterbildung

Als regionales Spitalzentrum mit erweiterter Grundversorgung und ohne universitären Auftrag betreibt die Spitäler fmi AG keine Forschung. Hingegen sind wir für die Aus- und Weiterbildung von zukünftigem ärztlichem und nicht ärztlichem Fachpersonal ein wichtiger Partner. Grossen Wert legen wir auf die Weiterbildung unserer Mitarbeitenden. Das in den vergangenen Jahren erfolgreich aufgebaute interne Bildungsangebot mit bereits breitem Spektrum konnten wir nochmals etwas ausbauen. Sowohl der Ärzteschaft als auch den Pflegefachpersonen und den paramedizinischen Leistungsträgern kann jeden Monat eine Vielzahl von Weiterbildungsmöglichkeiten oder Auffrischkursen angeboten werden. Auch die externen Bildungsmöglichkeiten erachten wir als sehr wichtig, damit sich unsere Mitarbeitenden laufend auf dem aktuellsten Wissensstand halten können. Angeboten werden auch gesundheitliche Themen; einerseits zur persönlichen Prävention, andererseits zur gesundheitsschonenden Berufsausübung.

Dabei geht es mitunter auch gesellig und richtig sportlich zu: So legten etwa 144 Mitarbeitende in 37 Teams anlässlich der schweizweiten Velo- und Gesundheitsaktion «bike to work» ganze 36 976 Kilometer auf dem Velo zurück – und sparten damit insgesamt 5 324 kg CO<sub>2</sub> ein. Von 135 mitmachenden Betrieben in der Grösse von 1 000 bis 5 000 Mitarbeitenden lag die fmi AG bei der Beteiligung mit Platz 6 unter den Top Ten. Und am Nordic Day 2018 in Kandersteg lief das SOS fmi-Team auf den 7. Platz. Doch es sind ja nicht die Resultate, die zählen, sondern die gemeinsam ausgeübte Aktivität, der Plausch und der Teamgeist.

### Nachwuchsförderung und Vernetzung

Seit Jahren ein grosses Anliegen ist uns die Nachwuchsförderung. Dazu gehören verschiedenste Informationsveranstaltungen, darunter etwa auch die Teilnahme am Kantonalen Tag der Gesundheitsberufe oder die gern genutzten Einblickstage. Überdies besprechen wir mit unseren jungen Berufsleuten in individuellen Laufbahnberatungen ihre beruflichen Perspektiven. Auch mit abgestimmten Arbeitszeitmodellen versuchen wir, einen Beitrag zur Sicherstellung von genügend Fachpersonal zu leisten. Es freut uns immer sehr, wenn bei uns ausgebildetes Personal nach Erfahrungen in anderen Betrieben wieder zu uns zurückkehrt.

Sehr wichtig ist uns auch die Vernetzung mit verschiedenen Partnern, insbesondere mit dem Insspital Bern. Die Zusammenarbeit mit dem universitären Zentrumsspital ermöglicht nicht nur den Wissenstransfer, sie manifestiert sich auch in unseren Behandlungsmöglichkeiten. Davon profitieren in erster Linie unsere Patientinnen und Patienten, aber auch unsere Fachleute, die bei der fmi AG ein vielseitiges Tätigkeitsgebiet vorfinden.

### Kantonale Einsatzübung

Im Rahmen ihrer gesetzlichen Pflicht führen die Rettungsorganisationen und mehrere Spitäler des Kantons Bern eine grosse Einsatzübung durch, bei der es darum geht, die definierten Abläufe zur Bewältigung von Grossereignissen zu überprüfen und die organisationsübergreifende Kommunikation zu üben.

### Aussergewöhnliche Ereignisse

Nach der 2017 vollzogenen Integration des Pflegeheims Frutigland in die Spitäler fmi AG hiessen wir zum 1. Januar 2018 auch die Belegschaft des Seniorenparcs Weissenau als Teil unseres Unternehmens willkommen. Der ausgezeichnet vorbereitete Übergang in die Spitalgruppe vollzog sich ohne nennenswerte Probleme. Wie das Pflegeheim Frutigland tritt auch der Seniorenpark Weissenau gegen aussen hin im eigenen visuellen Bild auf. Den Führungsgremien war es von Beginn weg ein Anliegen, dass die individuelle Erkennbarkeit in der öffentlichen Wahrnehmung als Institution der Langzeitpflege beibehalten wird. Nach dem ersten vollen Jahr Betriebszugehörigkeit dürfen wir festhalten, dass auch die Übernahme des Seniorenparcs Weissenau Nutzen schafft und Synergien ermöglicht. Gerne verweisen wir hier auf die separaten Berichte der beiden Langzeitinstitutionen ab Seite 35.

### Landreserven gekauft

Im Laufe des Jahres bot sich der Spitäler fmi AG in Frutigen die Gelegenheit, ein direkt an das Spitalareal angrenzendes, knapp 3 700 Quadratmeter grosses, unbebautes Grundstück zu erwerben. Obwohl ein privates Kaufangebot vorlag, war es der Besitzerfamilie ein Anliegen, das Bauland der fmi AG anzubieten. Geschäftsleitung und Verwaltungsrat sprachen sich in der Folge für den Kauf als Landreserve aus. Das Grundstück liegt an sehr guter Lage und eröffnet verschiedene Möglichkeiten für eine allfällige spätere Erweiterung des Angebots oder für spitalnahe Zwecke.

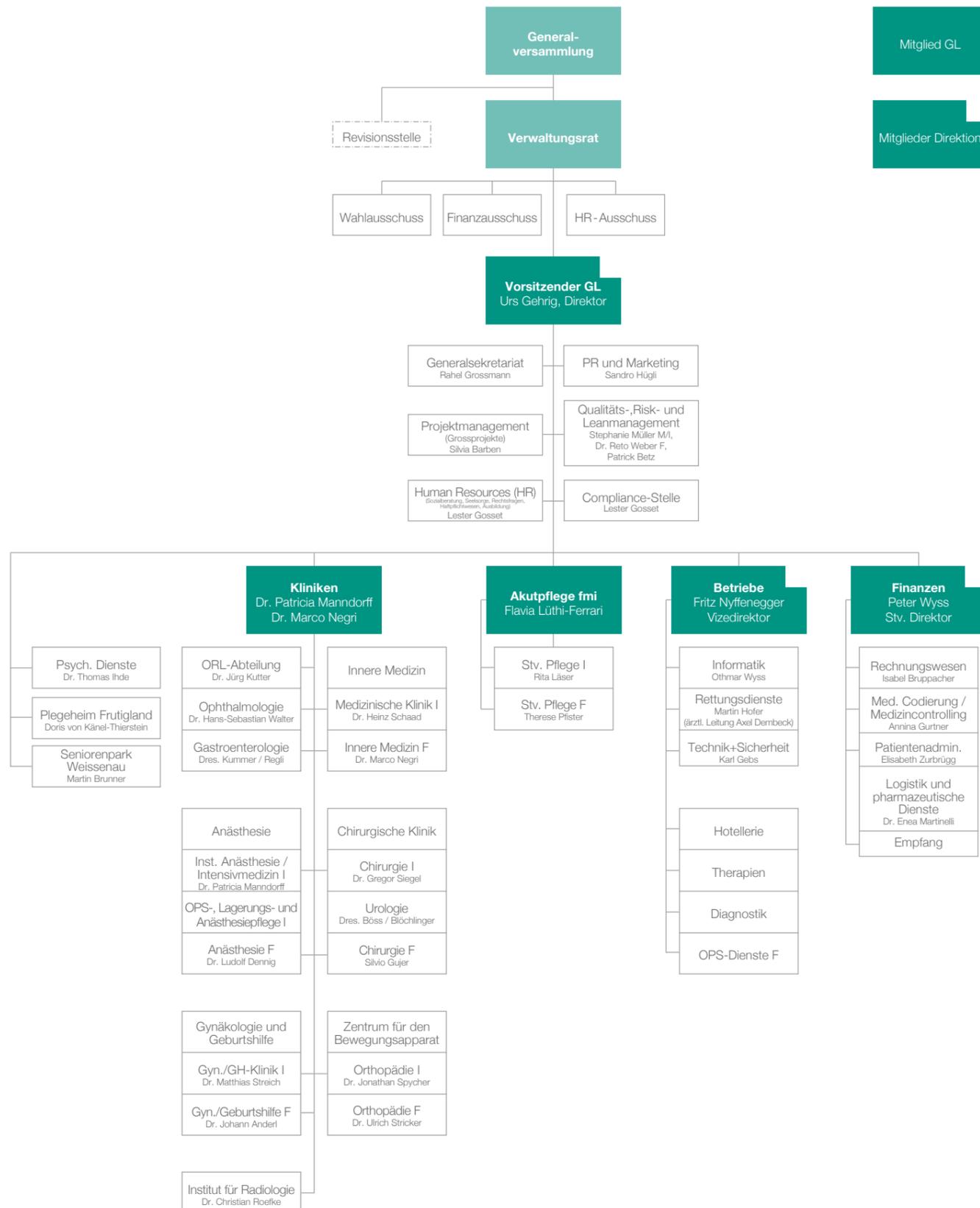
### Für die Zukunft vorbereitet

Auch Ende 2018 dürfen wir festhalten, dass unser Unternehmen sowohl in medizinischer, personeller als auch in finanzieller Hinsicht gut aufgestellt und positioniert ist. In enger Zusammenarbeit mit unseren Zuweisern werden wir die medizinische Versorgung unserer Region auch künftig mit qualitativ hochstehenden Leistungen sicherstellen. Mit den noch geplanten Bauvorhaben nehmen wir den Abschluss der Gesamterneuerung und Erweiterung unserer Spitäler in Angriff und werden damit der Bevölkerung und unseren Mitarbeitenden eine zeitgemäss-moderne Infrastruktur zur Verfügung stellen können. Wir sind bereit für die anstehenden Herausforderungen und begegnen dem Kostendruck im Gesundheitswesen mit gezielten Massnahmen, transparenten und fairen Tarifverhandlungen und der weiteren Optimierung unserer Prozesse. Auch in Zukunft wollen wir Sorge tragen zu den erwirtschafteten Mitteln und massvoll und zielführend investieren. Wir sind uns unserer Bedeutung als wichtiges Glied der Wertschöpfungskette bewusst und wollen auch künftig Verantwortung übernehmen und zur Schaffung sozialer Sicherheit beitragen.

### «Pflegeheime im Fokus»

Das Pflegeheim Frutigland führt den ersten Angehörigenanlass durch. Unter dem Thema «Pflegeheime im Fokus» werden die aktuell überall verbreiteten negativen Zeitungsschlagzeilen zu schlechten Bedingungen in den Pflegeheimen diskutiert.

## Organigramm per 31.12.2018



## Struktur und Aktionariat

Die Spitäler Frutigen Meiringen Interlaken AG (Spitäler fmi AG) ist ein Regionales Spitalzentrum mit Sitz in Unterseen und eine Aktiengesellschaft nach Schweizerischem Obligationenrecht. Sie betreibt das Spital Interlaken in Unterseen, das Spital Frutigen, in Zusammenarbeit mit privaten Anbietern das Gesundheitszentrum Meiringen sowie die beiden Langzeitinstitutionen «Pflegeheim Frutigland» und «Seniorenpark Weissenau Unterseen». Sie erbringt Spitalleistungen der umfassenden und erweiterten Grundversorgung gemäss Leistungsverträgen mit dem Kanton Bern, basierend auf dem bernischen Spitalversorgungsgesetz (SpVG) und der gültigen Spitalliste des Kantons Bern. Für die Führung der Langzeitinstitutionen liegen entsprechende Bewilligungen vor. Die Spitäler fmi AG ist den Prinzipien der Corporate Governance verpflichtet.

Das Aktienkapital der Gesellschaft beträgt CHF 6 250 000.–, eingeteilt in 6 250 voll liberierte Namenaktien zum Nominalwert von je CHF 1 000.– Alleinaktionär ist der Kanton Bern, vertreten durch die Gesundheits- und Fürsorgedirektion (GEF).

Die Spitäler fmi AG ist beteiligt am Aktienkapital der Radio-Onkologie Berner Oberland (ROBO) AG, an der Weissenau Unterseen AG, der Ärztezentrum Oberhasli AG, der Apotheke Weissenau GmbH sowie an der HANI GmbH, Interlaken. Die Beteiligungen sind auf Seite 53 bzw. 74 detailliert aufgeführt. Andere Beteiligungen bestehen nicht.

### Organe

Organe der Gesellschaft sind die Generalversammlung, der Verwaltungsrat und die Revisionsstelle (vgl. Organigramm auf der gegenüberliegenden Seite). Der Verwaltungsrat besteht aus den folgenden, nicht exekutiv tätigen Mitgliedern:

- Prof. Dr. Robert Zaugg, Präsident
- Dr. med. Martin Kistler, Vizepräsident
- Alice Morosoli Beato
- Carl Schiesser
- Dr. iur. Ursula Widmer

Zur Führung der operativen Geschäfte hat der Verwaltungsrat eine Geschäftsleitung eingesetzt Mitglieder sind:

- Urs Gehrig, Direktor, Vorsitz
- Flavia Lüthi-Ferrari, Leiterin Pflege fmi
- Dr. med. Patricia Mandorff, Chefärztin Anästhesie und Intensivmedizin, Spital Interlaken
- Dr. med. Marco Negri, Chefarzt Innere Medizin, Spital Frutigen
- Fritz Nyffenegger, Leiter Betriebe
- Peter Wyss, Leiter Finanzen

### Entschädigungen

Die maximale Entschädigung der Verwaltungsräte wird jährlich durch die Generalversammlung festgelegt. Die Entschädigung der Mitglieder der Geschäftsleitung wird durch den Verwaltungsrat festgesetzt. Im Berichtsjahr wurde den Verwaltungsräten eine Entschädigung (inkl. Sitzungsgelder und Spesen) von total CHF 110 183.85 (Vorjahr: CHF 107 524.–) ausgerichtet (vgl. Seite 54 bzw. 74). Die Gesamtsumme der Salare der Geschäftsleitungsmitglieder betrug im Jahr 2018 CHF 2 025 617.90 (Vorjahr: CHF 1 910 603.–), vgl. Seite 54 bzw. 74.

## ■ Aus dem Betrieb

### Neue Kaderärzte und erweitertes Angebot

Insbesondere am Spital Interlaken war das Jahr 2018 von mehreren personellen Änderungen im Ärztekader geprägt.

Mit Dr. med. Marie Schneider Rüfenacht als zusätzliche Leitende Ärztin erhielt die medizinische Klinik am Spital Interlaken um Chefarzt Dr. med. Heinz Schaad eine äusserst versierte Verstärkung. Die aus Romont im Kanton Freiburg stammende Internistin entwickelte bereits während ihrer Ausbildung ausgeprägte Fähigkeiten in der Akutmedizin. Sie war Assistenzärztin auf der grossen interdisziplinären Intensivstation des Universitätsspitals Lausanne, wo sie gleichzeitig wertvolle Erfahrungen in der Notfallmedizin sammelte. Im Rahmen einer Kollaboration zwischen Westschweizer Spitälern war sie als Oberärztin auf der ebenfalls interdisziplinären Intensivstation des Kantonsspitals Freiburg tätig, bevor sie ihre Ausbildung zur Internistin beendete. Bis zum Wechsel nach Interlaken, wo sie mit ihrer Familie auch wohnt, wirkte sie als Oberärztin auf den Intensivstationen der Universitätsspitäler Lausanne und Bern.

### Orthopädie: Ausgezeichnete Nachfolger ...

Der Orthopäde Dr. med. Alex Schallberger wurde zum Chefarzt der orthopädischen Klinik am Kantonsspital Nidwalden berufen und PD Dr. med. Timo Ecker zum Chefarzt des Spine Unit am Universitätsspital CHUV in Lausanne. Die Suche nach geeigneten Nachfolgern war herausfordernd, aber erfolgreich. Als Nachfolger von Dr. med. Alex Schallberger haben wir mit Dr. med. Michael Stalder einen ausgezeichneten Spezialisten als neuen Leiter der Schulter- und Ellbogenchirurgie gefunden. Der aus Langenthal stammende Orthopäde deckt nicht nur sämtliche modernen therapeutischen Verfahren in der Schulter- und Ellbogenchirurgie ab, er weist auch eine sehr hohe Kompetenz in der Traumatologie bei Erwachsenen und Kindern auf. Damit erfüllt er die hohen Anforderungen dieser Stelle in ausgezeichneter Weise.

Nachfolger von PD Dr. med. Timo Ecker ist Dr. med. Sven Hoppe, der als Partner von Dr. med. Ralph Läubli bei uns tätig ist und mit diesem zusammen die Sprechstunden- und Operationstätigkeit aller wirbelsäulenchirurgischen Patienten betreut. Zu 50% ist er weiterhin als Wirbelsäulen-chirurg am Inselspital Bern tätig, wo er demnächst habilitieren wird.

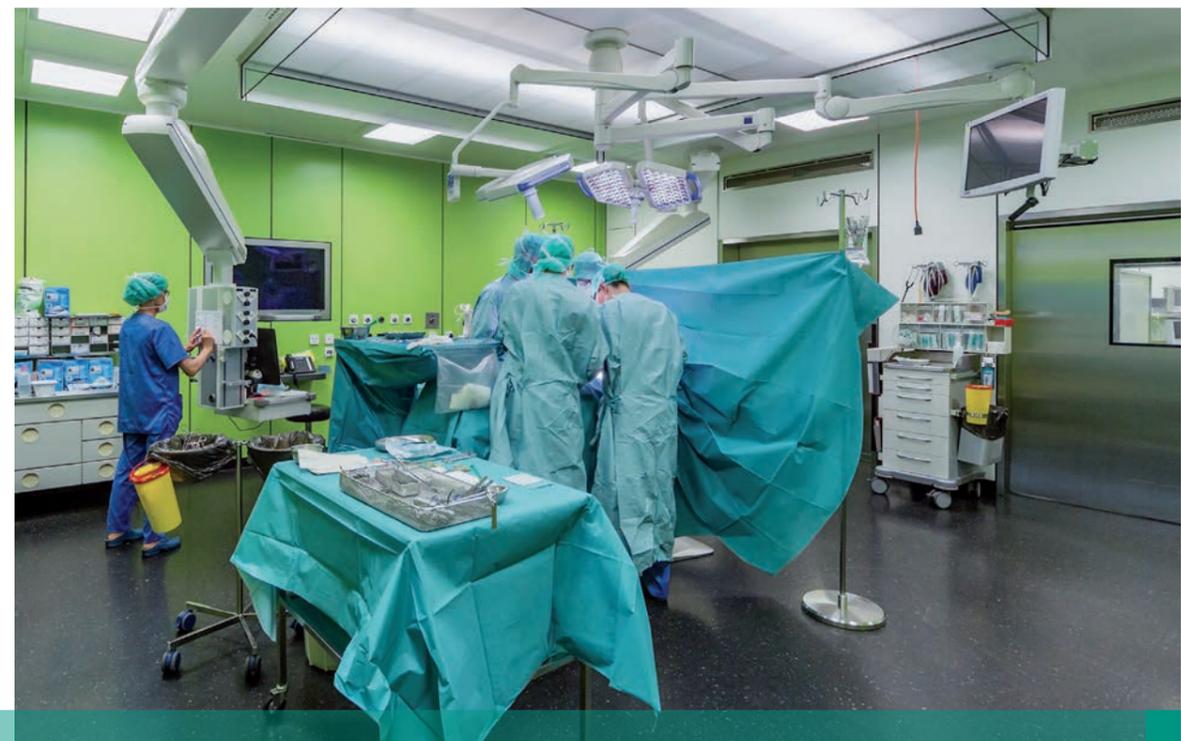
Zum neuen stv. Chefarzt Orthopädie anstelle von Dr. med. Alex Schallberger wurde Dr. med. Lorenz Haldimann ernannt, der zusammen mit Chefarzt Dr. med. Jonathan Spycher insbesondere Patientinnen und Patienten mit Hüft- und Knieleiden betreut.

Auch zwei der bis anhin drei Orthopädie-Oberärzte haben Anschlussstellen an grösseren Kliniken angenommen. Beide Stellen wurden mit Dr. med. Janosch Häberli und Dr. med. Andri Guetg

wieder besetzt. Überdies konnte aufgrund der zunehmenden Fallzahlen, vor allem im Alpinen Notfallzentrum, eine vierte Oberarztstelle geschaffen werden (Dr. med. Matthias Christen, ab 1.1.2019). Dies erlaubt es uns, Dr. med. Aileen Müller, bereits seit Jahren bei uns als Oberärztin im Fussteam tätig, aufgrund ihrer organisatorischen und fachlichen Fähigkeiten zusätzlich eine Führungsverantwortung für den orthopädischen Notfall zu übertragen. Damit werden die Prozesse und die fachliche Kompetenz optimiert. Darüber hinaus übernimmt sie nach zusätzlicher Ausbildung und der bereits grossen Erfahrung die Aufgabe der ärztlichen Wundspezialistin.

### ... und Ausbau des Angebots

Schliesslich ist es uns gelungen, das Orthopädie-Angebot um eine wichtige Subspezialität zu erweitern: Für unsere chronischen Schmerzpatienten, bei denen eine klare morphologische/orthopädische Ursache fehlt, konnten wir mit Dr. med. Stefan Stöckli einen ausgewiesenen und sehr erfahrenen Schmerzspezialisten gewinnen. Sein Leistungsspektrum umfasst alle Schmerztherapien – von der allgemeinen Diagnostik bis hin zu interventionellen Verfahren und multimodalen Therapien.



In allen Disziplinen konnten ausgezeichnete Nachfolgelösungen gefunden und versierte Verstärkungen gewonnen werden.

# 04.

### Teilnahme an Europameisterschaft

Ein Dreierteam der Rettungsdienste der Spitäler fmi AG hat sich für die European EMS Championship in Kopenhagen qualifiziert und darf die Schweiz an diesem internationalen Wettbewerb vertreten. Es geht darum, simulierte Szenarien aus dem Rettungsalltag innert 15 Minuten koordiniert und korrekt abzuwickeln. Im Rahmen des Kongresses treffen sich auch 1 100 Fachleute, um sich über Entwicklungen und Trends in der internationalen Rettungsmedizin auszutauschen.

### Lohnbeschluss für GAV-Mitarbeitende

Die Spitäler fmi AG folgt dem Lohnbeschluss 2018 für das Personal mit Gesamtarbeitsvertrag, der zwischen dem Arbeitgeberverband diespitäler.be und den Personalverbänden ausgehandelt wurde. Die Umsetzung erfolgt per 1.4.2018.

# 04.

## ■ Aus dem Betrieb

### Chirurgie mit neuem stv. Chefarzt

Zum 1.8.2018 nahm Dr. med. Roman Inglin seine Tätigkeit als Stv. Chefarzt der chirurgischen Klinik auf. Der aus Schwyz stammende Chirurg deckt ein breites Spektrum der Allgemeinchirurgie und Viszeralchirurgie ab. Daneben hat er sich insbesondere in die Kolorektalchirurgie, die Proktologie und die Schilddrüsenchirurgie vertieft. Davon zeugen nicht nur seine Forschungstätigkeit, sondern auch seine zahlreichen Publikationen zu diesen Spezialgebieten. Überdies war Dr. med. Roman Inglin verantwortlich für den Aufbau des Hernienzentrums Bern, für den Aufbau des Beckenbodenzentrums Bern und für das Schilddrüsenprogramm am Tiefenauspital Bern.

### Zwei neue Frauenärztinnen

Personelle Veränderungen sind auch für die Gynäkologie/Geburtshilfe der Spitäler Interlaken und Frutigen zu berichten. Für den in den verdienten Ruhestand übertretenden Leitenden Arzt Dr. med. Manfred Harder konnte Dr. med. Barbara Häberli Wyss gewonnen werden. Sie war in früheren Jahren bereits einmal als Assistenzärztin auf der Gynäkologie/Geburtshilfe Interlaken tätig, zuletzt war sie Oberärztin am Zürcher Stadtspital Triemli. Die mit ihrer Familie in der Region wohnhafte

Frauenärztin nimmt ihre Tätigkeit bei der Spitäler fmi AG zum 1. Januar 2019 als nebenamtliche Leitende Ärztin auf, gleichzeitig übernimmt sie die Praxis ihres Vorgängers.

Ebenfalls zum 1. Januar 2019 stösst die Frauenärztin Akou Seli von Gradowski im Spital Frutigen zu uns. Sie war zuletzt Oberärztin im Kantonsspital Fribourg und Gynäkologie-Gastärztin in Mulhouse (F). Ihre Tätigkeitsgebiete liegen in der sonographischen Diagnostik (Schwangerschaft, Brust, Gynäkologie), der Geburtshilfe, der Urogynäkologie, der Dysplasiesprechstunde (Kolposkopie, Lasertherapie) sowie in der operativen Gynäkologie.

### Nachfolgeplanung angegangen

Im Hinblick auf mittelfristig bevorstehende Pensionierungen und aufgrund zum Teil recht aggressiver Abwerbungsversuche setzten sich die fmi-Führungsgremien sowohl mit der Nachfolge der Chefärztin Anästhesie und Intensivmedizin am Spital Interlaken als auch mit der chefärztlichen Leitung der Anästhesie am Spital Frutigen auseinander. In beiden Fällen konnte bereits eine Lösung gefunden werden: In Interlaken wird Dr. med. Thomas von Wyl zum Jahr 2020 Nachfolger von Chefärztin Dr. med. Patricia Manndorff, in Frutigen wird es Mitte 2019 zu einer Rochade zwischen Dr. med. Ludolf Dennig und seinem Co-Chefarzt, med. pract. Tomasz Golebiowski, kommen. Geregelt ist am Spital Frutigen auch die Nachfolge von Dr. med. Erna Negri. Neuer Kardiologie-Konsiliararzt wird Dr. med. Lukas Trachsel, der die Praxis von Dr. med. Erna Negri übernimmt. Für die Spitäler fmi AG ist dies ein Glücksfall, denn es ist keine Selbstverständlichkeit, für den Standort Frutigen einen Kardiologen zu finden.

Mit der Nachfolgeplanung beschäftigt hat sich auch der Verwaltungsrat. Dieser wird aufgrund der Amtszeitbeschränkung innerhalb der nächsten vier Jahre vollständig zu erneuern sein. Der Wechsel soll gestaffelt und geordnet vollzogen werden.



Auch 2018 fanden verschiedene Fach- und Publikumsanlässe statt, wie hier der kantonale Tag der Gesundheitsberufe.

### Informative «Spitalgespräche»

Im Oktober 2018 fanden die diesjährigen «Spitalgespräche» mit den Gemeindepräsidenten, den Grossräten sowie dem Regierungstatthalter aus den 28 Gemeinden des Verwaltungskreises Interlaken Oberhasli sowie den 7 Gemeinden der Planungsregion Kandertal plus statt. Der diesjährige Anlass begann mit einer Besichtigung des neuen Alpinen Notfallzentrums des Spitals Interlaken und der im gleichen Gebäudekomplex integrierten neuen Tagesklinik mit Aufwachraum. Nach dem Rundgang folgte der informative Teil mit Diskussion zu verschiedenen Themen im Seniorenpark Weissenau. Die «Spitalgespräche» finden alle ein bis zwei Jahre statt und haben zum Ziel, sich mit der Regionalpolitik zu aktuellen Gesundheitsthemen auszutauschen und den gegenseitigen Kontakt zu festigen.

### 36976 Kilometer pedalt

Bereits zum siebten Mal in Folge macht die Spitäler fmi AG an der schweizweiten Velo- und Gesundheitsaktion «bike to work» mit. 37 Teams bzw. 144 Mitarbeitende folgen dem Mitmach-Aufruf und legen in den Monaten Mai und Juni 36 976 km aus eigener Muskelkraft zurück. Damit sparen sie gemeinsam 5 324 kg CO<sub>2</sub> ein. Von 135 mitmachenden Betrieben in der Grösse von 1 000 bis 5 000 Mitarbeitenden liegt die fmi AG bei der Beteiligung mit Platz 6 unter den Top Ten.

### Schmerztherapie

Mit dem Anästhesisten und Schmerztherapeuten Dr. med. Stefan Stöckli als Belegarzt für Schmerztherapie erweitert die Spitäler fmi AG ihr Angebot. Als ausgewiesener Spezialist stellt er seine langjährige Erfahrung neu auch den Patientinnen und Patienten im Oberland zur Verfügung.

## ■ Aus dem Betrieb

### Organisationsgeschick und innovative Ansätze

Das unvermindert hohe Patientenaufkommen und die zunehmende Komplexität der Fälle konnte auch 2018 nur dank grosser Flexibilität, Organisationsgeschick und Sozialkompetenz aller Bereiche sowie stations- und standortübergreifender Unterstützung bewältigt werden. Geholfen haben auch organisatorische Massnahmen im Rahmen unseres Lean-Managements. Beispielsweise hat sich der 2017 am Spital Interlaken als Versuch eingeführte Prozess, in Spitzenzeiten Patienten über die Tagesklinik aufzunehmen, um damit Engpässe auf den Bettenstationen zu überbrücken, als wirksam und tauglich erwiesen. Während des Jahres 2018 wurden Patientinnen und Patienten wöchentlich von der Pflegeleitung zum neuen Prozess befragt. So konnten Anregungen sofort aufgenommen und umgesetzt werden.

Um die in Spitzenzeiten jedoch weiterhin grosse Arbeitslast noch besser zu verteilen, wurden 2018 weitere Lösungsansätze verfolgt. So wurde etwa in der medizinischen Klinik am Spital Interlaken das bisher wie auf den anderen Stationen manuell geführte Huddleboard versuchsweise durch eine digitale Version ersetzt. Alle für das Tagesgeschäft relevanten Informationen – unter anderem die Belegung, die Patientenbewegungen, die Zuständigkeiten oder die Personalplanung – können elektronisch einfacher abgebildet werden. Zudem sind die Informationen transparenter, visuell besser dargestellt, einfacher zu verwalten und schneller zugänglich. Das eHuddleboard verarbeitet Daten aus dem Klinikinformationssystem und der Personaleinsatzplanung, weitere Informationen können über den Touchscreen eingegeben werden. Die tagesverantwortliche Pflegefachperson kann so ihre Schicht planen, eine Prognose zur Personalplanung im Ampelsystem abgeben, und andere Berufsgruppen (Ärzte, Paramedizin, Gastgeber/innen) erhalten im Vergleich zu den manuellen Huddleboards zusätzliche wichtige Informationen.

### Wenn Patienten ihren Spitalaufenthalt dokumentieren

Im Smartphone-Zeitalter kommt es immer wieder vor, dass Mitarbeitende bei der Ausübung ihrer beruflichen Tätigkeit von Patienten oder Angehörigen fotografiert oder gefilmt werden. Aufnahmen entstehen bisweilen auch von Mitpatienten, die sich im gleichen Zimmer befinden. Solange dies im Wissen und im Einverständnis der Beteiligten geschieht, ist dies weitgehend problemlos. Dennoch sahen wir uns veranlasst, das Thema aufzunehmen und für die Mitarbeitenden aufgrund der rechtlichen Grundlagen eine pragmatische Verhaltensrichtlinie zu verfassen. Ausserdem wurde die allgemeine Patienteninformationsbroschüre entsprechend überarbeitet. Darin wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass Foto- oder Filmaufnahmen von Mitarbeitenden und Mitpatienten nur mit deren ausdrücklichem Einverständnis gestattet sind.

### Schweizweite Vorreiterrolle

Die digitalen Möglichkeiten sollen weiter ausgebaut werden. Beispielsweise ist vorgesehen, den verschiedenen Nutzern (Pflegeleitung, Bettendisposition, Notfall, Intensivstation usw.) künftig Echtzeitinformationen zu den Ressourcen zur Verfügung zu stellen. Die bisherigen Erfahrungen sind vielversprechend. Geplant ist, das eHuddleboard auf allen Stationen der Spitalstandorte Interlaken und Frutigen einzuführen.

Die innovativen Ansätze unseres Lean-Managements und die diesbezügliche schweizweite Vorreiterrolle der Spitäler fmi AG stiessen auch 2018 auf Interesse. Rund zehn Mal haben wir unser Wissen Besuchern aus führenden Spitälern der Schweiz präsentiert und vermittelt.

### Neuerungen sind standortübergreifend

Die in den vergangenen Jahren zunächst am Spital Interlaken umgesetzten Neuerungen (Lean-Management, Skill- und Grade-Mix, mobile Pflegewagen, Huddleboard, Optimierung der Prozesse zwischen Pflege, Hotellerie und Gastronomie) und die daraus gewonnenen Erkenntnisse und Verbesserungen werden nun sukzessive auf das Spital Frutigen übertragen. Auch diese Multiplikation darf als sehr gelungen bezeichnet werden. Dies insbesondere deshalb, weil die standortübergreifende und interprofessionelle Zusammenarbeit mittlerweile sehr durchdrungen ist.

# 06.

### Schweizer Fernsehen zu Gast

Im Rahmen der Sendereihe «SRF bi de Lüt – Hüttengeschichten» begleitet ein Fernseherteam den Hüttenwart der Lauteraarhütte zu einem Untersuchungstermin ins Spital Interlaken. Der Hüttenwart ist einer der Protagonisten der neuen TV-Staffel und wird in der Folge nochmals im Spital gefilmt. Bereits im März waren Aufnahmen aus dem Spital über die Schweizer Fernseher geflimmert: Für die vierteilige TV-Dok-Sendereihe «Hoch Hinaus – das Expeditionsteam».

### Erfolgreicher Ausbildungsabschluss

21 Lernende der Spitäler fmi AG schliessen erfolgreich ihre Abschlussprüfungen ab. Alle Lernende haben bestanden, 15 davon mit der Note 5.0 oder höher.

# 07.

## ■ Aus dem Betrieb

### Hebammengeburt auch in Interlaken

Ein ebenfalls – zumindest für das Spital Interlaken – neuer Ansatz ist als Ergänzung zum bestehenden geburtshilflichen Angebot die freiberufliche Tätigkeit von Beleghebammen. Am Spital Frutigen – mit einem reinen Beleghebammensystem – sind Hebammengeburten seit langem erfolgreich etabliert. In Interlaken wird jedoch ein Mischsystem von Spital- und Beleghebammen angestrebt. Wir sind gespannt, wie sich die Nachfrage zum neuen Angebot entwickelt.

### Sozialberatung ausgeweitet

Klarheit besteht bereits über die seit 2018 auch am Spital Frutigen angebotenen Dienstleistungen der Sozialberatung. Das vielfältige Angebot wird nicht nur von der regionalen Bevölkerung sehr geschätzt. Ärzte und Pflegende werden in administrativen Aufgaben entlastet, die Patienten, die Angehörigen, aber auch die Heime und die Spitex der Region haben nun eine klar definierte Ansprechperson, was den gegenseitigen Austausch vereinfacht. Die geleistete Arbeit wird als sehr professionell gewürdigt und ist allseits geschätzt.

### Geriatric: Nachfrage ist gross

Ebenfalls positiv ist die Resonanz auf unser geriatrisches Angebot. Im Durchschnitt befinden sich 8 bis 12 Patienten im Programm für die geriatrische frührehabilitative Komplexbehandlung (GfK). Obwohl die Nachfrage nach mehr GfK-Plätzen vorhanden und die Zusammenarbeit mit den Rehakliniken der Region ausgezeichnet ist, können aufgrund der personellen und infrastrukturellen Ressourcen zurzeit leider nicht mehr Patienten ins Programm aufgenommen werden. Von den 48 Betten der medizinischen Klinik stehen derzeit 22 für GfK-Patienten, für demente Patienten und für Patienten der Palliative Care zur Verfügung. Leider konnte die ausgeschriebene Oberarzt-Stelle Geriatrie bis Ende Jahr nicht besetzt werden – der Markt scheint ausgetrocknet. Die Ausweitung des Geriatrie-Angebots auf den Standort Frutigen wurde daher auf das nächste Jahr verschoben. Prioritär soll zunächst die Geriatrie am Spital Interlaken konsolidiert werden.



Neu sind auch im Spital Interlaken freiberufliche Beleghebammen tätig.

Das Geriatrie-Angebot ist sehr nachgefragt, leider können zurzeit nicht mehr Patienten ins interdisziplinäre Programm aufgenommen werden.

# 07.

### Betten für die Krisenintervention

Meilenstein für die Psychiatrischen Dienste fmi: Das Spital Interlaken bietet neu stationäre Betten für Menschen in Krisen an. Zentral dabei ist die Zusammenarbeit mit Anästhesie, Medizin und Pflege.

### Kulinarisches Sommerfest

Das gemeinsam vom Spital Frutigen und vom Pflegeheim Frutigland durchgeführte Sommerfest nahm die Gäste mit auf eine kulinarisch-gesellige Weltreise. In der lauschigen Gartenanlage und bei schönstem Sommerwetter genossen die Teilnehmenden Köstlichkeiten aus fünf Ländern.

## ■ Aus dem Betrieb

### **Rettenngsdienst: Positive Erfahrungen**

Die Strategie, ein Ambulanzteam auf der Rega-Basis in Wilderswil zu stationieren, bewährt sich. Die Auswertung der Einsätze und Hilfsfristen im Raum Böödeli und in den Lüttschinentälern bestätigen die subjektiven Eindrücke. Aufgrund der gesammelten Erfahrungen wurde im Lauf des Jahres entschieden, den Hauptstützpunkt des Rettungsdienstes künftig in den Raum Wilderswil zu verlegen. Nach Prüfung diverser Varianten wird eine Kooperation mit der Gemeinde favorisiert, die einen Neubau beim Betriebsgebäude/Feuerwehrmagazin plant.

Nebst dem Medical Service auf dem Jungfrauoch vertraute man uns auch 2018 den Sanitätsdienst bei verschiedenen Grossanlässen in der Region an, etwa am Greenfield-Festival, am Country- und Trucker-Festival, an der Schweizermeisterschaft der Holzfäller, an der Nordisch-WM in Kandersteg oder an den Ski-Weltcup-Tagen in Adelboden.

Das Bildungsprogramm hielt wiederum unterschiedliche Aus- und Weiterbildungen bereit. Speziell erwähnenswert ist die Ende März durchgeführte kantonale Einsatzübung «Magellan» sowie die Grossereignisübung zusammen mit der Rettungsschule auf dem Flugplatz Interlaken. Anlässlich des Controllingbesuchs der Rettungsschule medi wurde unserem Rettungsdienst eine ausgezeichnete Bewertung ausgestellt. Nicht vergessen wollen wir die erfolgreiche Teilnahme eines

### **Gemeinschaftsprojekt «Netzwerk Demenz»**

Im Herbst 2018 wurde der Verein Gesundheitsnetz Berner Oberland gegründet und das Gemeinschaftsprojekt «Netzwerk Demenz» aus der Taufe gehoben. Der vom Verein realisierte «Demenzkompass» ([www.demenzkompass.ch](http://www.demenzkompass.ch)) ist eine Online-Plattform und bietet Betroffenen, Angehörigen und Fachpersonen Informationen rund um das Thema Demenz. Er enthält Informationen zur Demenzerkrankung und navigiert Angehörige sowie Fachleute nach Gebiet und Suchthema durch die Angebotsvielfalt. Vermittelt wird Wissen zum Krankheitsbild und zum Umgang mit dementen Menschen. Zudem wird aufgezeigt, welche Angebote im Bereich der Pflege, Behandlung und Betreuung bestehen. Entlastungs-, Unterstützungs-, Therapie-, Abklärungs-, Beratungs- und Hilfsangebote im Berner Oberland werden übersichtlich dargestellt. Das Projekt fusst in der Demenzstrategie des Bundes. Diese legt fest, dass der Kanton Angebote für Demenzzranke zur Verfügung stellen soll. Die Spitäler fmi AG als Mitglied des Vereins ist einer der wichtigsten Netzwerkpartner. Die Mitgliedschaft ist jedoch nicht nur auf der externen Ebene sinnvoll, wertvoll ist sie auch für die interne Weiterentwicklung der Geriatrie und die Auslastung der Memory Clinic der psychiatrischen Dienste.

Dreierenteams, das sich für die European EMS Championship der europäischen Rettungsdienste Mitte April in Kopenhagen qualifizieren konnte und die Schweiz würdig vertrat.

In politischer Hinsicht steht das kantonale Projekt «Organisation Rettungswesen Bern» (ORBE) im Auftrag der Gesundheits- und Fürsorgedirektion zuoberst auf der Agenda. Wir sind sehr gespannt auf die Ergebnisse – besonders zu den Themen «Ambulanzstandorte» und «Teamzuteilung». Je nach Resultat wird dies die Zukunft und die Organisation unseres Rettungsdienstes massgeblich beeinflussen.

### **Neues Informatiksystem für die Spitaladministration**

Das bisherige IT-System für die Spitaladministration wurde gegen Ende der 1990er-Jahre beschafft. Im Laufe der letzten 20 Jahre haben sich die administrativen Aufgaben jedoch nicht nur grundlegend verändert, sie sind auch um ein Mehrfaches komplexer geworden. Mit dem bisherigen System waren die Anforderungen nicht mehr zu bewältigen, zudem hatte es gemäss der Herstellerfirma sein «end of life» erreicht. Deshalb wurde schon vor rund drei Jahren eine Expertengruppe eingesetzt und mit der Ersatz-Beschaffung beauftragt. Die Submission wurde nach geltendem kantonalen Submissionsdekret und nach GPA (vormals GATT/WTO) durchgeführt. Durchgesetzt hat sich schliesslich ein ERP-System eines Berner Anbieters, dessen Angebot nicht nur die gestellten Anforderungen sehr gut erfüllt, sondern auch das beste Kosten-/Nutzen-Verhältnis aufweist. ERP ist die Abkürzung für Enterprise Resource Planning, also für eine betriebswirtschaftliche Softwarelösung zur Steuerung von Geschäftsprozessen. Das umfangreiche Automatisierungssystem integriert verschiedene Betriebsanwendungen, Unternehmensdaten werden zentral registriert und gespeichert. Dadurch werden Schnittstellen reduziert und Medienbrüche umgangen. Der Workflow (z. B. der Kreditoren-Workflow) wird deutlich effizienter und führt zu Zeit-, Kosten- und Aufwandsersparnissen.

Die Herausforderungen für die Implementierung im vergangenen Jahr waren allerdings enorm. Teilweise ändern die Prozesse bei der Patientenaufnahme, der Fallaufnahme, beim Finanz- und Rechnungswesen oder bei der Abwicklung der Löhne von Grund auf. Dies bedingte zunächst nicht nur die Befähigung aller an der Einführung beteiligten Fachgruppen, es mussten auch zahlreiche Schulungen für die System-Nutzer vorbereitet, organisiert und durchgeführt werden. Die Arbeiten zogen sich bis nach Weihnachten hin, der Produktivstart erfolgte pünktlich zum 1.1.2019. Ein grosses Dankeschön an alle Beteiligten, ohne deren Engagement – auch über die Arbeitszeit hinaus – die termingerechte Umsetzung nicht gelungen wäre.

### **Stv. Chefarzt Chirurgie nimmt Tätigkeit auf**

Dr. med. Roman Inglin nimmt seine Tätigkeit als Stv. Chefarzt Chirurgie auf. Er deckt ein breites Spektrum der Allgemeinchirurgie und Viszeralchirurgie ab. Daneben hat er sich während seines Werdegangs insbesondere in die Kolorektalchirurgie und Proktologie sowie in die Schilddrüsenchirurgie vertieft.

### **Erneueres Geburtszimmer eingeweiht**

Mit einer kleinen Einweihungsfeier wird im Spital Frutigen der Umbau bzw. die Erneuerung des kleineren der beiden Geburtszimmer gefeiert. Rund 132'000 Franken wurden investiert. Dank der Kompromissbereitschaft und dem Engagement aller Beteiligten ist es gelungen, die Raumordnung zu optimieren.

## ■ Aus dem Betrieb

### eHealth: Auf dem Weg zu einer gemeinsamen Plattform

Gemäss Bundesgesetz über das elektronische Patientendossier (EPDG) müssen die Spitäler bis zum 14. April 2020 einer zertifizierten Stammgemeinschaft angeschlossen sein, damit den Patienten und Gesundheitsfachpersonen über diese Datenplattform definierte Daten elektronisch zur Verfügung gestellt werden können. In der Schweiz haben sich verschiedene Stammgemeinschaften gebildet. Die Gesundheits- und Fürsorgedirektion des Kantons Bern (GEF) spannt zur Errichtung einer Stammgemeinschaft mit den Gesundheitsdirektionen der Kantone Zürich und Zug zusammen. Die Interessen der Berner Protagonisten werden einerseits durch die IG BeHealth gebündelt. Hier sind die Verbände der Leistungserbringer im Berner Gesundheitswesen vertreten (Spitäler, Heime, Ärztesgesellschaft, Spitex, Apotheken, GEF). Andererseits trifft sich die Arbeitsgruppe eHealth von diespitäler.be regelmässig und tauscht sich über die eHealth-Aktivitäten in ihren Betrieben aus. Gemeinsames Ziel aller Beteiligten ist der Beitritt zur Stammgemeinschaft XAD bzw. der axsana AG, der Betreibergesellschaft der XAD-Plattform. Voraussichtlich wird zirka ein Drittel der Schweizer Bevölkerung über diese Plattform vernetzt sein.

Die Geschäftsleitung und der Verwaltungsrat haben den Stand der Dinge mehrmals thematisiert. Technisch ist die Spitäler fmi AG bereit, die Patientendaten sind bereits elektronisch verfügbar. Bis zur Anmeldung bei der Stammgemeinschaft sind jedoch noch offene Detailfragen zu bereinigen.

### Bauprogramm fixiert

Die Planung für die Neu- und Ersatzbauten auf dem Spital-Campus Interlaken musste im Berichtsjahr angepasst werden. Die Bauprofile für das Psychiatriegebäude (Haus W) wurden zwar im Laufe des Sommers errichtet, allerdings verzögert sich der Baubeginn wegen Einsprachen. Abgeschlossen ist unterdessen die Variantenauswahl für den Umbau des Parkplatzes auf der Nordseite der Weissenaustrasse. Der Verwaltungsrat sprach sich für ein zweigeschossiges Parkhaus aus, das die auf der Parzelle für das Haus W wegfallenden Parkplätze kompensiert. Die Zu- und Ausfahrten von der Weissenaustrasse werden getrennt geführt, wobei das Untergeschoss über eine Rampe erschlossen wird. Auf der Decke des Untergeschosses werden ebenerdig zur Weissenaustrasse hin die Parkplätze des oberen Geschosses angeordnet. Visuell präsentiert sich letztlich mit Ausnahme der Aufgänge aus dem Untergeschoss das gleiche Bild wie heute. Der Bau wird statisch so konzipiert, dass auf dem Deckenparkplatz bei Bedarf Parkfelder oder Teile davon aufgehoben werden können und stattdessen ein maximal dreigeschossiger Hochbau erstellt werden kann. Die Realisierung des Parkplatzes ist für 2019 vorgesehen; während der Umbauzeit steht ein Parkplatzprovisorium zur Verfügung. Die Investition für die neue Anlage wird über Parkgebühren refinanziert.

Für das mit sämtlichen Nutzern weiterentwickelte, vom Verwaltungsrat überarbeitete und nach Lean-Management detaillierte Projekt für den Ersatzbau des Hauses E wurde Ende September 2018 bei der Gemeinde Unterseen das Baugesuch eingereicht. Schon im Zuge der Planung war klar, dass die bestehende Küche teilweise erhalten bleiben soll, ein grösserer Eingriff jedoch unausweichlich ist. Abklärungen hatten ergeben, dass beispielsweise die Lüftung und verschiedene Einrichtungen und Apparate ersetzt werden müssen. Die Renovation wird deshalb vorgezogen, bevor mit dem Abbruch des alten Hauses E und dem anschliessenden Neubau des Gebäudes begonnen wird. Das Vorhaben ist anspruchsvoll. Sämtliche Arbeiten werden bei laufendem Betrieb durchgeführt. Es werden Provisorien nötig, und der völlig veränderten Zugangssituation für Patienten, Mitarbeitende und Besucher muss entsprechend Rechnung getragen werden. Dennoch freuen wir uns sehr darauf, bald mit den Arbeiten zu beginnen.

Die gewonnenen Erkenntnisse aus den seit 2012 bereits realisierten Erneuerungen – ebenfalls bei laufendem Betrieb – werden uns auch bei diesem Grossprojekt sehr hilfreich sein.



Anspruchsvolle Neu- und Ersatzbauten auf dem Spital-Campus Interlaken im Visier: Silvia Barben, Projektleiterin Grossbauten, im Gespräch mit Architekten.

### Pensioniertenausflug

Der Pensioniertenausflug findet dieses Jahr in der Umgebung von Interlaken statt. Die ehemaligen Mitarbeitenden besuchen den Seniorenpark Weissenau und das Fernheizkraftwerk Jungfrauregion AVARI.

### «Ambulantes Zentrum Berner Oberland»

Die Spitäler fmi AG informiert über die Planung eines «Ambulanten Zentrums Berner Oberland»; dies als Reaktion auf die zunehmende Verlagerung von stationären Eingriffen in den ambulanten Bereich. Das Zentrum wird schrittweise innerhalb der bestehenden Strukturen realisiert.

## ■ Aus dem Betrieb

### Neuer Notfall Frutigen

Erneuert wird auch in Frutigen. Die räumlichen Gegebenheiten der 1991 gebauten Notfallabteilung sind den inzwischen erheblich höheren Notfallaufnahmen nicht mehr gewachsen; teilweise sind die Engpässe massiv. Überdies sind etwa die Lüftung und die Heizung sanierungsbedürftig. Deshalb wurde unter Einbezug unseres Lean-Managements und der aus dem Umbau des Alpinen Notfallzentrums am Standort Interlaken gewonnenen Erkenntnisse eine massvolle und dennoch zielführende Erweiterung geplant. Die räumliche Vergrößerung der Abteilung wird unter anderem durch den Einbezug der angrenzenden ehemaligen Garage des Rettungsdienstes bewerkstelligt. Daneben sind auch Anpassungen am Spitalgebäude notwendig, etwa die Anhebung des Vordachs zum Haupteingang. Dank dieser Massnahme ist der Wendepunkt auch für die heutigen Rettungsfahrzeuge problemlos befahrbar. Der Verwaltungsrat erachtet den Umbau des Notfalls Frutigen als unabdingbar. Der Standort ist wichtig und soll weiterhin gut unterhalten werden. Die Umbauarbeiten beginnen Anfang März 2019, die vollständige Inbetriebnahme erfolgt Ende Sommer des gleichen Jahres.

### Im Einklang mit dem Masterplan

Die Erneuerung der Notfallaufnahme Frutigen steht im Einklang mit dem 2018 erstellten Masterplan für das Spitalareal, der die längerfristige Entwicklung des Standorts in Planform abbildet. Darin werden Möglichkeiten für zukünftige Entwicklungsschritte dargestellt und aufgezeigt, welche Leistungen an welcher Stelle sinnvoll sind. Weiter bildet der Masterplan die Grundlage für nachhaltige und flexible Investitionen. Ausserdem dient er dazu, sich abzeichnende zukünftige Entwicklungen im Gesundheitswesen aufzunehmen und auf die spezifischen Gegebenheiten des Standorts Frutigen zu adaptieren. Der Masterplan gibt zudem Auskunft darüber, welche Kompetenzen und Dienstleistungen in Zukunft gestärkt oder ausgebaut und welche Dienstleistungen auf dem heutigen Stand konsolidiert werden sollen.

Dem Masterplan vorausgegangen ist eine eingehende Bestandsaufnahme. Diese zeigt, dass die bestehende Substanz laufend unterhalten und den aktuellen Bedürfnissen angepasst wurde und sich heute auch die älteren Gebäudeteile in einem sehr guten baulichen Zustand befinden. Der Masterplan ist «massgeschneidert» für den Standort und breit abgestützt. Anfänglich wurden mehrere Workshops mit Vertretern aller im Spital tätigen Bereiche (Ärzterschaft, Pflege, Spitalleitung, Technik und Sicherheit usw.) durchgeführt. Dabei wurden unter Einbezug unseres Lean-Managements die momentane Situation des Standorts, die mittelfristigen, absehbaren Entwicklungen und Bedürfnisse, aber auch – im Sinne eines Leitbilds – über langfristige Tendenzen, Chancen und Risiken diskutiert.

### Wohlfühloase in Rosa und Weiss

Über 20 Jahre nach Inbetriebnahme wurde das kleinere der beiden Geburtszimmer im Spital Frutigen einer Gesamtsanierung unterzogen. Im Sommer wurde es nach dreimonatiger Umbauzeit eingeweiht. Entstanden ist ein ebenso funktional-zeitgemässes wie heimeliges Zimmer, in dem eine Vielzahl von Hilfsmitteln für die individuelle Geburt zur Verfügung steht. Blickfang ist die Gebärmutter und ein darüber angebrachtes Wandgemälde des Adelbodner Kunstschaaffenden Björn Zryd, ein Geschenk der gemeinnützigen Stiftung Spital und Pflegeheim Frutigland. Dank der Kompromissbereitschaft und dem Engagement aller Beteiligten ist es gelungen, die Raumordnung zu optimieren und den aktuellen Hygienevorschriften Rechnung zu tragen. Neben der neuen Einteilung erhielt das Geburtszimmer neue Wände, einen neuen Boden und eine wesentlich komfortablere Nasszelle.

### Walk-in-Clinic auf der «Zielgeraden»

Viel zu tun gaben die Vorbereitungen für die neue Walk-in-Clinic am Westbahnhof Interlaken, die im Mai 2019 eröffnet wird. Zum einen wurden die räumliche Ausgestaltung der Praxis fixiert, gemeinsam mit Hausärzten und deren Erfahrungen die detaillierte Ausführung und die notwendige Ausrüstung definiert und die entsprechenden Aufträge erteilt. Zum andern stand die Personalsuche



Mit dem Umbau-Ergebnis des kleinen Geburtszimmers «sehr zufrieden»: Chefarzt Johann W. Anderl, die Beleghebammen Nadine Müller, Michelle Trachsel, Anita Germann, Elisabeth Bleisch und Lidije Berisha, Pflegeassistentin Jacqueline Rieder sowie die Beleghebammen Silvia Schranz und Susanne Whyte vor dem Wandbild von Björn Zryd. (Es fehlt Beleghebamme Heidi Jordi)

# 09.

### Digitale Huddleboards

Die Pflege führt in der medizinischen Klinik des Spitals Interlaken anstelle der bisher manuell betriebenen Huddleboards eine elektronische Version ein. Die Einführung des eHuddleboard ist schrittweise auch für die übrigen Stationen in Interlaken und Frutigen geplant.

### «Spitalgespräche»

Am Firmensitz der Spitäler fmi AG finden die «Spitalgespräche» statt. Eingeladen sind Vertreterinnen und Vertreter aus der Oberländer Regionalpolitik. Der Informationsabend beginnt mit einer Besichtigung des neuen Alpinen Notfallzentrums und der sich im gleichen Gebäudekomplex befindenden neuen Tagesklinik mit Aufwachraum. Der informative Teil mit Vorträgen und Diskussion findet im Seniorenpark Weissenau statt. Die «Spitalgespräche» haben zum Ziel, den Austausch mit den regionalen Behörden zu pflegen.

# 10.

## ■ Aus dem Betrieb

im Vordergrund. Es freut uns sehr, in Dr. med. Daniel Schenk einen erfahrenen und kompetenten Spezialisten als Leiter der Clinic gefunden zu haben. Der in Aarau geborene, in Thun und Locarno aufgewachsene Allgemeinmediziner ist seit dem Jahr 2000 Facharzt für Allgemeine Innere Medizin und Mitglied der Ärztevereinigung FMH. Auch die Stelle der leitenden Praxisassistentin wurde besetzt.

In administrativer Hinsicht wurden die langfristigen Verträge mit der BLS AG, der Besitzerin des Bahnhofgebäudes, finalisiert, die Gründung der Aktiengesellschaft WICI vorbereitet, das Corporate Design mit eigenständigem Logo verabschiedet, eine Website realisiert und E-Mail-Adressen eingerichtet. Gegen Ende des Jahres fanden Kontakte mit weiteren an der Walk-in-Clinic interessierten Anbietern statt. Hier werden noch vertiefte Gespräche geführt. Die Bauarbeiten an der Praxis sind bis Ende 2018 bereits weit fortgeschritten und können termingerecht beendet werden. Mit der Walk-in-Clinic reagiert die Spitäler fmi AG gemeinsam mit den niedergelassenen Ärzten der Region proaktiv auf den zunehmenden Hausärzte-Mangel. Menschen mit gesundheitlichen Problemen, die keinen Hausarzt haben oder finden, soll ein rascher und unkomplizierter Zugang zu medizinischer Versorgung ermöglicht werden. Gleichzeitig steht die Praxis auch für Touristen als erste Anlaufstelle zur Verfügung. Der gewählte Standort hat den Vorteil, dass er zentral ist und problemlos eine rasche Verlegung ins Spital in Unterseen ermöglicht, falls dies nötig werden sollte. Wir freuen uns auf die Betriebsaufnahme der Walk-in-Clinic und dass wir damit ein in der Vergangenheit immer wieder an uns herangetragen Anliegen nach einem entsprechenden Angebot umsetzen können.



fmi-Qualitätsmanagerin  
Stephanie Müller mit dem  
EFQM-Zertifikat «Recognised  
for Excellence».  
Mit ihr freuen sich (von links)  
fmi-Qualitätsmanager  
Dr. Reto Weber, Peter Wyss,  
stv. GL-Vorsitzender, GL-  
Mitglied Fritz Nyffenegger  
und ESPRIX-Lead-Assessor  
Christian Grabski.

### Auszeichnung mit vier Sternen

Vier Jahre nach der Zertifizierung «Recognised for Excellence» ist die Spitäler fmi AG von der European Foundation for Quality Management (EFQM) erneut ausgezeichnet worden. Im Überprüfungs-Assessment in den Spitälern Interlaken und Frutigen sowie im Seniorenpark Weissenau und dem Pflegeheim Frutigland überprüften drei Assessoren der Stiftung ESPRIX die Effektivität und Effizienz des Managementsystems der Spitäler fmi AG auf Herz und Nieren. Die Qualitätsspezialisten stützten sich dabei auf eingehende Befragungen zu Themen wie Ziele, Angebote, Schlüsselkennzahlen, das Controlling- beziehungsweise Strategieinstrument Balanced Scorecard (BSC) und weitere. Am Ende der Intensiv-Durchleuchtung resultierte erneut die «Anerkennung für Excellence» mit dem ausgezeichneten Ergebnis von 450 bis 499 Punkten und damit einem Reifegrad von vier von fünf möglichen Sternen. Laut Assessmentbericht haben wir uns im Vergleich zu 2014 noch einmal deutlich verbessert. Die Führungsgremien der Spitäler fmi AG sind stolz und sehr erfreut darüber, dass das gesteckte Ziel erneut erreicht und gar übertroffen werden konnte. Wir bedanken uns bei allen beteiligten Mitarbeitenden, die diesen tollen Erfolg möglich gemacht haben.

Daneben hat unser Qualitätsmanagement zahlreiche weitere für 2018 gesteckte Ziele umgesetzt. Dazu zählen etwa die Einführung von Patientenarmbändern im Spital Interlaken, Audits durch SanaCERT Suisse oder die Neuorganisation der Präventionsmassnahmen für die Sicherheit und den Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz gemäss der Eidg. Koordinationskommission für Arbeitssicherheit (EKAS). Ausserdem beteiligten wir uns an Messungen des Nationalen Vereins für Qualitätsentwicklung in Spitälern und Heimen (ANQ). Hierzu gehören die Erfassung der Patientenzufriedenheit, der postoperativen Wundinfektionen nach Swisssoso, der Reoperationsraten (SQLape), der Rehospitalisationsraten (SQLape) oder Prävalenzmessungen zu Sturz und Dekubitus. Wie im Vorjahr das Pflegeheim Frutigland wurde auch der Seniorenpark Weissenau ins Qualitätsmanagement der Spitäler fmi AG integriert und die Einführung von Lean-Management in weitere wichtige Bereiche fortgeführt.

Das EFQM-Modell für Business Excellence ist ein Qualitätsmodell zur Ermittlung nachhaltiger Verbesserungsprozesse, zur Unternehmensoptimierung und Weiterentwicklung eines umfassenden Managementsystems. Das Modell ermöglicht eine ganzheitliche Sicht auf die Organisation und die nachhaltige Sicherung des Geschäftserfolgs. Um dauerhaft exzellente Ergebnisse zu erzielen, werden alle Mitarbeitenden in einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess eingebunden.

### Gesundheitsberufe geschnuppert

Rund 150 Jugendliche aus dem Berner Oberland nutzen die Gelegenheit, sich am Kantonalen Tag der Gesundheitsberufe im Spital Interlaken über die verschiedenen Spitalberufe zu informieren.

# 10.

### 1720 Jahre gefeiert

Die Spitäler fmi AG ehrt ihre diesjährigen Dienstjubilare mit einem Festakt am Hauptsitz in Unterseen. Das Engagement der 98 Mitarbeitenden für «ihren» Betrieb beläuft sich auf insgesamt 1720 Jahre.

# 11.

## ■ Psychiatrische Dienste

### Pionierarbeit auf verschiedenen Ebenen

Während die Psychiatrischen Dienste in den letzten 10 Jahren sehr gewachsen sind, war in diesem Jahr aufgrund der weiterhin anspruchsvollen Finanzsituation kein Wachstum möglich. Die Psychiatrischen Dienste waren stark gefordert, mit den unveränderten Ressourcen den weiterhin ansteigenden Bedarf an psychiatrischer Unterstützung abzudecken. Diesbezüglich zeigte sich eine sehr hohe Auslastung aller Angebote und eher eine Umverteilung von Ressourcen auf Bereiche, in denen wir den höchsten Behandlungsnotstand wahrnahmen.

Etwas ausführlicher eingehen möchten wir auf drei Themen:

#### 1. Tagesklinik

Schon seit längerem hatte sich gezeigt, dass unsere Tagesklinik an der Rugenparkstrasse aus allen Nähten platzt und das Gebäude und seine Lage sich nur begrenzt eignen. Zudem entsprachen die Umbaupläne des Hausbesitzers nur begrenzt den Nutzer- und Team-Bedürfnissen, sodass sich bis zum Bezug unseres eigenen Neubaus an der Seestrasse/Weissenaustrasse im Jahr 2021 eine Übergangslösung aufdrängte. Schliesslich ergab sich die Möglichkeit, das ehemalige Alters- und Pflegeheim Hohmüedig in Unterseen zu beziehen. Diesbezüglich war das

Team der Tagesklinik stark gefordert: Der Betrieb am bisherigen, sich im laufenden Umbau befindenden Standort musste aufrecht erhalten, aber gleichzeitig eine Übergangslösung gesucht und schliesslich der Umzug geplant und umgesetzt werden.

#### 2. Open Dialogue

Seit dem Jahr 2014 befassen sich die Psychiatrischen Dienste mit Open Dialogue, einer ursprünglich aus Finnland stammenden Behandlungsform von Menschen in akuten Krisen. Diese Menschen werden von Beginn an und bis täglich aufsuchend betreut – immer unter Miteinbezug ihrer Familie oder ihres Netzwerks. Diese Behandlungsform wird besonders von Familienangehörigen psychotischer Menschen mit grossem Interesse verfolgt, weil genau diese Familien in den Behandlungssystemen oft vernachlässigt und allein gelassen werden; besonders dann, wenn die betroffene Person sich selbst nicht als krank wahrnimmt, keine Hilfe anfordert und damit das Familiensystem enorm belastet ist.

Die Psychiatrischen Dienste Interlaken haben eine Ausbildung für Open Dialogue in die Schweiz gebracht und mit dieser Behandlungsform in den letzten Jahren experimentiert. Seit 2018 gibt es nun ein Akut-Team, das sowohl den Prinzipien des offenen Dialogs als auch den Prinzipien der bedürfniszentrierten Behandlung folgt und damit schweizerische Pionierarbeit leistet. Für 2019 ist geplant, das Angebot mit einem schrittweisen Ausbau zu festigen.



Angehörigenarbeit ist in der Psychiatrie ein immer wichtigeres Element, um psychisch belastete Menschen optimal betreuen zu können. Es hilft Angehörigen, über ihre Ängste, Zweifel oder Schuldgefühle zu sprechen.

# 11.

### Neuer Schulter- und Ellbogenspezialist

Dr. med. Michael Stalder nimmt seine Tätigkeit als neuer Leitender Arzt am Zentrum für den Bewegungsapparat am Spital Interlaken auf. Als Spezialist für Schulter- und Ellbogenchirurgie tritt er die Nachfolge von Dr. med. Alex Schallberger an, der Ende Jahr als Chefarzt ans Kantonsspital Nidwalden wechselt.

### Erfolgreiche Messepräsenz

Die Spitäler fmi AG präsentiert sich mit einem vielfältigen und abwechslungsreichen Programm an der Interlakner Gewerbeausstellung (IGA). Am Stand 58 herrscht reger Betrieb. An allen fünf Ausstellungstagen sind unsere Ansprechpartner sehr gefragt und es entwickeln sich spannende und aufschlussreiche Gespräche.

## ■ Psychiatrische Dienste

### 3. Stationäres Angebot

Während die Psychiatrischen Dienste schon immer in einer begrenzten Zahl Krisenbetten und auch Ketaminbehandlungen in Zusammenarbeit mit der Medizinischen Klinik anboten, wurden nun am 1. Juni 2018 offizielle Psychiatrie-Betten eröffnet. Ebenfalls als schweizerisches Novum wurden diese Psychiatrie-Betten in die Medizinischen Stationen integriert. Es war schön zu sehen, wie sehr sich die medizinische Pflege engagierte und rasch Fachkompetenz entwickelte. Auch das Patientenfeedback war äusserst positiv. Während die Stigmatisierung von Menschen mit psychischen Belastungen ja leider immer noch ein grosses Thema ist, ist dies ein schönes Beispiel dafür, dass Veränderung möglich ist und auch eine Integration der Psychiatrie in die Medizin wirklich gut funktionieren kann. Behandelt wurden vor allem Menschen, die kurze Krisenaufenthalte brauchen, aber auch Menschen mit komplexen psychiatrischen Erkrankungen, die intensive Betreuung benötigten. Weil das Projekt so erfolgreich war, wurde ein Ausbau beschlossen: Ab dem 1. Juni 2019 werden wir eine eigentliche Psychiatrie-Station mit zehn Betten betreiben. Für diese neue Aufgabe konnten Annette Lanser als Leitende Psychologin, Therese Steudler als Stationsleitung und Andreas Siegler als stellvertretender Stationsleiter gewonnen werden. Aufgabe dieses Teams wird es sein, ein massgeschneidertes Angebot zu kreieren, das die Bedürfnisse der Bevölkerung optimal abdeckt und sich in das bereits bestehende Behandlungsnetz integriert.

Ebenfalls für das Jahr 2019 geplant ist die Einführung von Erste-Hilfe-Kursen für die Bevölkerung zum Thema psychische Gesundheit. Diese Kurse basieren auf einem australischen Modell, das weltweit bisher von 2,8 Millionen Menschen absolviert wurde und in der Schweiz Ensa heissen wird. Das Berner Oberland wird zu einer der Pilotregionen der Schweiz. Wir erhoffen uns, das Wissen um psychische Gesundheit bei der breiten Bevölkerung, bei Arbeitgebern, aber beispielsweise auch Fussballvereinen stärken zu können.

2018 trat mit Theres Pfäffli eine Pionierin der ambulanten psychiatrischen Versorgung im Berner Oberland nach 30 Jahren beruflicher Tätigkeit für die Spitäler fmi AG in den Ruhestand. Theres Pfäffli war als Leitende Psychologin bei uns tätig und leitete die ambulanten Dienste am Standort Interlaken. Sie war massgebend für unseren Ausbau, unsere Haltung und die Anpassung aller Dienstleistungen an die Bedürfnisse unserer regionalen Bevölkerung. Theres Pfäffli hinterlässt eine grosse Lücke, aber auch ein reichhaltiges Erbe und einen gut gedüngten Boden.

### Grossprojekt auf der Zielgeraden

Die komplexen Vorarbeiten für die Einführung eines neuen Enterprise Resource Planning-Systems (ERP) für die Spitaladministration befinden sich im Schlusspurt. Der volle Produktivbetrieb von «Navision» erfolgt am 1.1.2019. Schon ab Mitte Dezember werden die Voranmeldungen und geplanten Operationen für das Jahr 2019 im neuen System eröffnet. Weil sich auch in zahlreichen anderen Bereichen Änderungen in den Arbeitsabläufen ergeben, finden bis Weihnachten letzte Schulungsworkshops statt.



# Pflegeheim Frutigland

Eine Institution der Spitäler fmi AG



## Pflegeheim Frutigland

Jahresbericht 2018

# 12.

**Pflegeheim Frutigland**

Adelbodenstrasse 27, CH-3714 Frutigen, Telefon +41 (0) 33 672 29 29  
info@pflegeheimfrutigland.ch, [www.pflegeheimfrutigland.ch](http://www.pflegeheimfrutigland.ch)

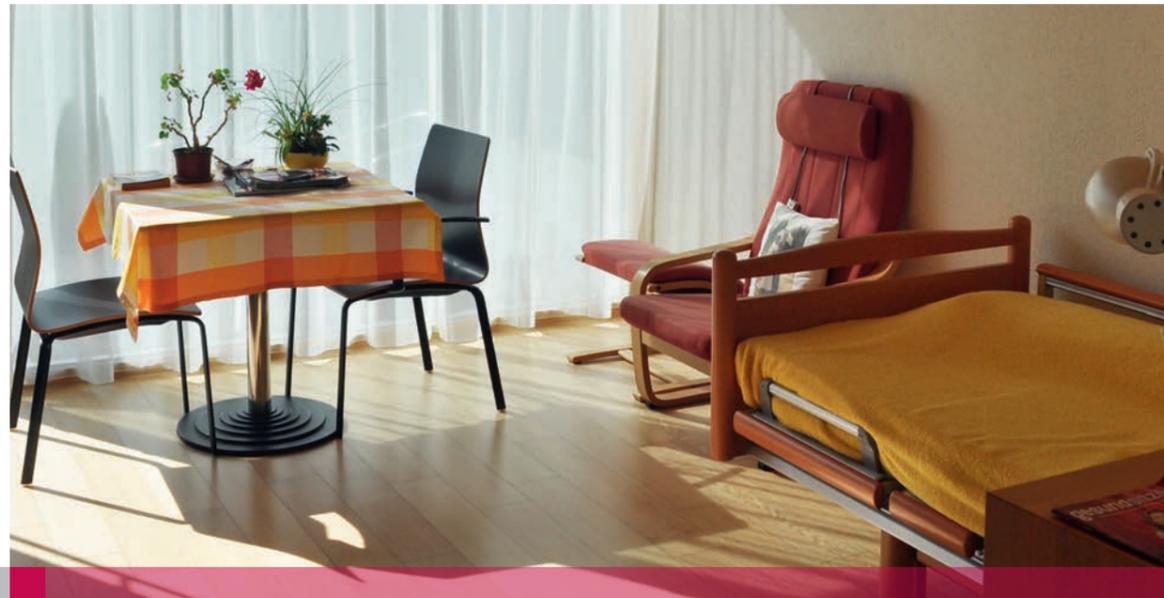
## ■ Pflegeheim Frutigland

### Die Langzeitinstitutionen in der fmi AG

Der Auftrag für die Alters- und Langzeitpflege nimmt mittlerweile einen festen Platz in der Spitälerei fmi AG ein. Die beiden Grundlagenpapiere «Strategie der Spitälerei fmi AG» und «Mission, Vision und Leitbild» wurden mit dem Angebot der Langzeitinstitutionen ergänzt. Zusammen mit dem Seniorenpark Weissenau können wir fachspezifische Themen bearbeiten und Ressourcen nutzen.

### Unser Betrieb

Die angestrebte Bettenbelegung konnte 2018 erreicht werden. Vor allem in der zweiten Jahreshälfte wiesen wir eine konstant hohe Belegung aus. Dadurch wurden unsere Mitarbeitenden stark gefordert. Wir dürfen auf stabile und motivierte Teams bauen. Alle freiwerdenden Stellen konnten mit engagierten neuen Mitarbeitenden besetzt werden. Im Oktober ist die neue Leiterin der Wohngruppe Elsigblick gestartet. Das Kaderteam ist somit wieder vollzählig. Dieser guten Ausgangslage gilt es Sorge zu tragen. Stellenbesetzungen sind mit viel Aufwand verbunden und der Mangel an Fachpersonal ist auch in der Langzeitpflege deutlich spürbar. Mit der gezielten Förderung der Lernenden in den verschiedenen Ausbildungen wirken wir dieser heiklen Ausgangslage entgegen. Wir begleiten aktuell 11 Lernende in den verschiedenen Ausbildungen. Grosse Freude macht uns das neue Projekt der jungen Frauen im Wochenplatz. Dieses Angebot birgt die Möglichkeit, sich gegenseitig kennen zu lernen und später auf dieser Basis eine Ausbildung in unserem Haus zu beginnen.



Das Ergehen der Mitarbeitenden ist uns wichtig. Wir nehmen deshalb 2019 erneut an einer Studie unter der Leitung der Uni Basel teil. Die Ergebnisse der SHURP-Studie werden uns detaillierten Einblick in die Erfahrungen der Pflegenden und die Betriebsqualität geben.

### Unsere Kunden

Im vergangenen Jahr wurden verschiedene Themen rund um die Langzeitpflege oft von der Presse aufgenommen. Die Professionalität der Pflege und Betreuungsangebote wurden hinterfragt oder offen kritisiert. Angehörige sind hellhörig und reagieren sensibel auf Medieninformationen.

Wir stellen rund um die Uhr die Pflege und Betreuung für die uns anvertrauten Menschen sicher. Dass es im Alltag zu unerwünschten Ereignissen kommen kann, lässt sich nicht vermeiden. Eine offene und transparente Fehlerkultur und Zusammenarbeit mit den Direktbetroffenen und Angehörigen ist deshalb sehr wichtig. Es braucht eine vertrauensvolle Beziehung. Wir haben dem Thema «Pflegeheime im Fokus» einen Angehörigenabend gewidmet. Zusammen mit den Wohngruppenleitenden haben wir im Leitungsteam Einblick in unseren Alltag gegeben. Viele Fragen konnten beantwortet und die Zusammenarbeit vertieft werden. Dies war ein echter Erfolg mit vielen positiven Rückmeldungen. Das «Maiensässkaffee» ist fester Bestandteil unseres Angebots geworden und wird von den Angehörigen von Menschen mit Demenz sehr geschätzt. Die vierteljährlichen Treffen werden rege besucht.



## ■ Pflegeheim Frutigland

### Unser Angebot

Ein Pflegeheimplatz wird nicht mehr ausschliesslich zu einem definitiven Aufenthalt gewählt. Zum ersten Mal verzeichneten wir 2018 mehr Austritte nach Hause als Todesfälle – das ist eine bemerkenswerte Entwicklung. Sie zeigt jedoch auch etwas von der Schnelllebigkeit, die auch die Langzeitinstitutionen erreicht hat. Wir verfügen über ein vielfältiges Angebot für die verschiedenen Lebenssituationen und sind bestrebt, zusammen mit den Betroffenen das Passende anbieten zu können.

Wer noch eigenständig wohnen kann und gleichzeitig Sicherheit sucht, findet in einer Wohnung mit Dienstleistung ein entsprechendes Angebot. Die hellen Wohnungen lassen sich gemütlich einrichten. Die Dienstleistungen erleichtern den Alltag. Alle drei Wohnungen waren trotz Mieterwechsel das ganze Jahr besetzt. Dieses Modell enthält Entwicklungspotential. Zur Entlastung von Angehörigen und zum Kennenlernen der Wohngruppe ist der Aufenthalt als Tagesgast sinnvoll. Leider wird das Angebot als Nachtgast vom Kanton zurzeit noch nicht mitfinanziert. Wir möchten auch da Hand bieten.

Während einem Kurzaufenthalt können betreuende Angehörige sich erholen und Kraft tanken für ihre Aufgabe. So kann häufig ein Heimaufenthalt hinausgezögert werden. Dieses Angebot wird aber auch oft genutzt zu einer befristeten Erholungs- und Aufbauzeit nach einem Spitalaufenthalt. Wenn dann doch der Aufenthalt auf Dauer gewählt wird, bieten wir sowohl im Chalet Stampach Aeschi wie auch in Frutigen gerne ein neues Daheim an.

### Daheim-Sein

Das Leben in einer Pflegeinstitution ist häufig behaftet mit Angst und Vorurteilen. Auch wenn diese Befürchtungen beim Eintritt mitspielen, zeigen sich mit der Zeit viele positive Aspekte. Die Sicherheit durch jederzeit abrufbare Hilfe, die Unterstützung im täglichen Leben und den damit verbundenen Herausforderungen ist eine wichtige Ausgangslage für die Bewohnerinnen und Bewohner. Die Pflegenden werden zu wertvollen Partnern. Beeindruckend sind Beziehungen zwischen Alt und Jung. Die oft sehr jungen Pflegenden und Lernenden begegnen den um viele Jahre älteren Bewohnerinnen und Bewohnern mit viel Empathie und Offenheit. Der unbekümmerte Umgang dieser Personen kann über Schwierigkeiten hinweg helfen. Ich bin überzeugt, dass beide Seiten von diesem Miteinander profitieren.

An die Gesellschaft mit anderen müssen sich einige Bewohnerinnen und Bewohner zwar zuerst wieder gewöhnen. Die Gemeinschaft und die interessanten Alltagsgespräche tun vielen jedoch gut. Die Möglichkeit an Veranstaltungen teilzunehmen, ist beliebt. So trifft man sich zum Jassen, Singen und kreativen Schaffen. Die Woche gemeinsam ausklingen lassen oder einen Film geniessen zu können bringt Abwechslung in den Tag.

Die Aktivitäten der Aktivierung sind wertvoll und fördern die Gemeinschaft und den Austausch unter den Bewohnerinnen und Bewohnern.

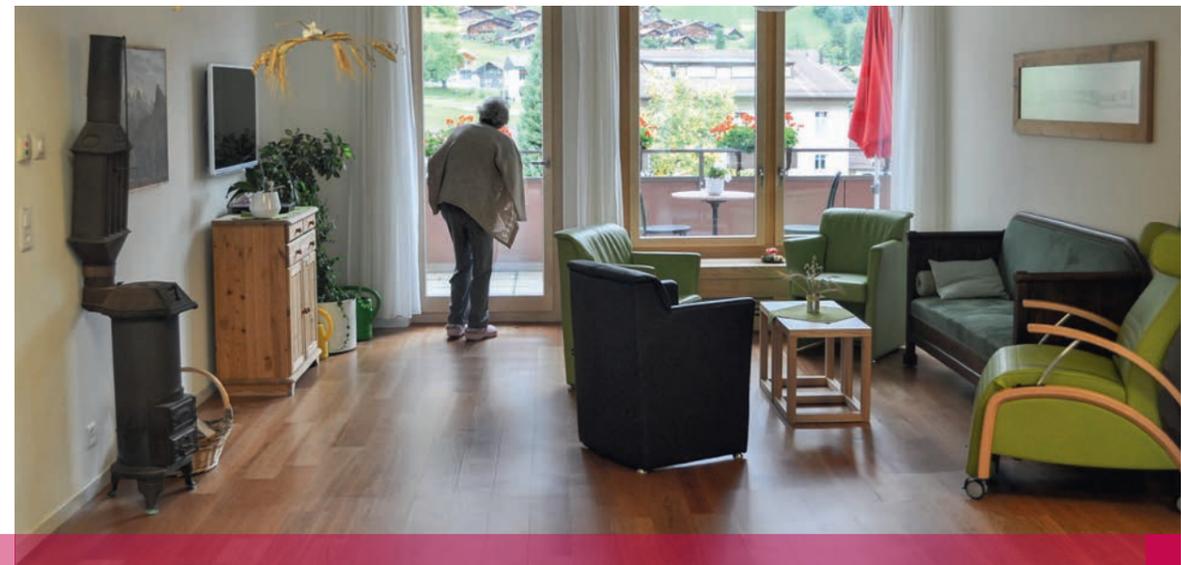
Ein besonderer Höhepunkt im vergangenen Jahr war bestimmt unser Gartenfest im August. Mitten im heissen Sommer haben wir zwar einen der kältesten und nassen Tage getroffen und die Aktivitäten mussten kurzerhand ins Haus verschoben werden. Trotzdem wurde der Anlass sehr genossen. Gemeinsam mit Angehörigen und Freunden beim Essen zusammensitzen, durch den «Märit» zu schlendern oder die Musik zu geniessen bereitete Freude.

### Unterstützung von aussen

Die vierzehntäglichen Gottesdienste werden von den Pfarrerinnen und Pfarrern der Region durchgeführt. Für ihre Unterstützung sind wir sehr dankbar. Wie alle anderen Angebote, ist der Besuch des Gottesdienstes freiwillig.

Unverändert dürfen wir auf das Angebot der freiwilligen Helferinnen bauen. Jeden Mittwochnachmittag lädt ein spannendes Programm zum Mitmachen ein. Die freiwilligen Helferinnen bringen nebst den vorbereiteten Aktivitäten und selbstgebackenen «Zvieri» auch viel Zeit mit – und das wird von den Bewohnerinnen und Bewohnern geschätzt.

In treuer Regelmässigkeit werden wir von Jodlerklubs, Chören und diversen Musikanten besucht. Musik bringt Farbe in den Alltag. Diese vielseitige Unterstützung von aussen ist äusserst wertvoll; wir bedanken uns an dieser Stelle für den engagierten Einsatz aller ehrenamtlich tätigen Helferinnen und Helfer.





## ■ Pflegeheim Frutigland

### Qualitätssicherung

Wir sind sehr erfreut, dass die Qualitätsbestrebungen auf allen Ebenen mitgetragen und unterstützt werden. Die vielseitigen Qualitätsprojekte werden in einem detaillierten Bericht der Qualitätsverantwortlichen abgebildet, deshalb hier nur ein grober Überblick. Das Konzept der Palliativen Betreuung ist 2018 mit grossem Engagement weiter aufgebaut worden und die Umsetzung wird auch 2019 einen hohen Stellenwert haben.

Eine hohe Priorität wird im neuen Jahr zudem die Harmonisierung der elektronischen Pflegedokumentation erhalten. Die Vorabklärungen für dieses wichtige Projekt sind abgeschlossen. Es ist uns ein grosses Anliegen, unsere Arbeit auf die Lebensqualität der Bewohnenden auszurichten. Oft lassen sich durch kleine Korrekturen Verbesserungen erzielen. So planen wir 2019 eine Zufriedenheitsumfrage sowohl mit den Angehörigen wie mit den Bewohnerinnen und Bewohnern. Wir sind auf die Ergebnisse gespannt.

### Umbauprojekte

Mitte November konnten wir in der Wohngruppe Elsigblick zwei weitere renovierte Einzelzimmer beziehen. Das Angebot an hellen und freundlichen 1-Bett-Zimmern wird laufend erweitert. Diese werden sowohl von den Kunden wie auch von den Pflegeteams sehr geschätzt. Im Chalet Stampach wurden alle Etagen-Duschen, das Pflegebad und der Eingang im Altbau saniert. Die Räume sind benutzerfreundlicher geworden. Wir streben in diesem Bereich in den nächsten Jahren eine Verbesserung an und hoffen, individuelle Nasszellen in die Zimmer einbauen zu können.

Doris von Känel-Thierstein  
Institutionsleiterin Pflegeheim Frutigland

### Herzlichen Dank

Dank der hervorragenden Unterstützung und dem engagierten Einsatz der Mitarbeitenden können wir auf ein erfolgreiches und bewegtes Jahr zurückblicken. Ich bedanke mich für alle geleistete Arbeit und das umsichtige Mitdenken. Durch flexible Einsätze und spontane Aushilfe konnten viele Engpässe bewältigt werden. In allen Bereichen dürfen wir auf starke Unterstützung zählen. Auf dieser gesunden Basis können wir den Herausforderungen des neuen Jahres begegnen.

## Jahresbericht 2018





## Integration in die Spitäler fmi AG

Bereits blicken wir auf das erste Jahr unter der neuen Trägerschaft der Spitäler fmi AG zurück. Es war für alle Mitarbeitenden ein herausforderndes Jahr mit vielen kleinen und grossen Projekten, die neben dem Tagesgeschäft mit viel Engagement erfolgreich abgewickelt wurden.

### Anpassung der Informatik-Infrastruktur

Die bestehende Informatik-Infrastruktur (Netzwerk, Computer, Drucker) wurde komplett ersetzt. Die Infrastruktur entspricht nun dem aktuellen technischen Stand der Spitäler fmi AG. Die Organisationsstruktur mit der zugehörigen Dokumentenstruktur des Seniorenparks Weissenau wurde in den SharePoint (das Intranet der fmi AG) integriert. Mit anfänglicher Skepsis gestartet, schätzen die meisten Mitarbeitenden das Instrument im Tagesgeschäft. Es erleichtert uns vor allem im Bereich des Qualitätsmanagements die Arbeit sehr. Das WLAN konnte vorerst nur punktuell ersetzt werden. Wir hoffen diese Lücke im Geschäftsjahr 2019 noch schliessen zu können, damit wir mit den rasch fortschreitenden Entwicklungen im Bereich der mobilen Anwendungen in der Bewohnerdokumentation Schritt halten können.

### Zusammenarbeit im administrativen Bereich

Im administrativen Bereich zählen wir heute bei allen personellen Fragen auf die professionelle Unterstützung des Bereichs Human Resources. Auch im Bereich Finanzen hat sich die Zusammenarbeit sehr rasch und erfolgreich etabliert.

### Integration im Bereich Hauswirtschaft

Die Bereiche Cafeteria/Gästebetreuung und Raumpflege/Wäscheversorgung wurden ebenfalls aus der Organisationsstruktur des Seniorenparks Weissenau herausgelöst und in jene der fmi AG integriert. Dabei sorgte insbesondere die Schliessung der Küche in der Cafeteria des Seniorenparks für Unsicherheiten und Emotionen. Durch das Vertrauen der Seniorenpark-Mitarbeitenden in die Strukturen der fmi AG und dem Engagement der Mitarbeitenden aus den entsprechenden Bereichen unseres Mutterhauses ist es gelungen, auch dieses Projekt auf Ende des Berichtsjahrs auf das richtige Gleis zu bringen.

### Grundstein für gemeinsame elektronische Pflegedokumentation

Gemeinsam mit dem zweiten Langzeitbetrieb der fmi AG, dem Pflegeheim Frutigland, wurde die Basis für eine gemeinsame elektronische Pflegedokumentation geschaffen. Die Langzeitinstitutionen erhielten den Auftrag, gemeinsam zu prüfen, ob sich KISIM, das sich im Akutbereich im Einsatz befindliche System, auch für die Langzeitpflege eignen würde. Das Ergebnis der Prüfung ist positiv. Bereits im Dezember fiel der Startschuss zur Einführung von KISIM im Langzeitbereich. Dieses Projekt wird uns im Pflegebereich 2019 schwerpunktmässig beschäftigen.

### Logistik im Bereich Pflegematerial

In der Produkteversorgung war es unser Ziel, möglichst rasch von den professionellen Prozessen des fmi-Zentrallagers zu profitieren. Das Sortiment des Pflegematerials wurde angepasst, die Materiallager reduziert, neu eingerichtet und mit Barcodes beschriftet. Die Mitarbeitenden des Zentrallagers nehmen einmal wöchentlich den Bedarf auf und bestücken unsere Lager mit Nachschub. Mit den umgesetzten Massnahmen kann der Verfall von Produkten reduziert und ein positiver Beitrag an die Wirtschaftlichkeit geleistet werden.

Das Sortiment der Stationsinstrumente haben wir aus wirtschaftlichen Überlegungen von Mehrweginstrumenten auf das bewährte Einwegsortiment des Zentrallagers umgestellt.

Ein grössere Projekt, verbunden mit der Schulung aller Pflegemitarbeitenden, stellte der Wechsel der Inkontinenz-Produktreihe dar. Hier profitierten wir unter anderem auch von der hohen Flexibilität unserer Mitarbeitenden, die den Wechsel motiviert unterstützt haben.

Heute hat sich die zuverlässige Unterstützung der Stationslogistik des fmi-Zentralgers sehr gut eingespielt.

## Qualitätsmanagement

### EFQM/SanaCERT

Im Zuge der Integration in die Spitäler fmi AG und deren Qualitätsmodell EFQM haben wir im November als Neulinge das Assessment erfolgreich mitbestritten und freuen uns am tollen Ergebnis «Recognised for Excellence 4 star» teilzuhaben. Im Kernprozess Pflege haben wir uns entschieden, ebenfalls zum Qualitätsmanagementsystem SanaCert zu wechseln. Wie das Pflegeheim Frutigen haben wir Qualitätszirkel aufgebaut, um mittelfristig von den entstehenden Synergien zu profitieren. Im Berichtsjahr haben wir für die drei Pflichtstandards und die vier Wahlstandards erfolgreich die Selbstbewertungen erarbeitet. Damit ist die Voraussetzung geschaffen, um im nächsten Jahr einen weiteren Schritt Richtung SanaCERT-Zertifizierung zu gehen.

### Dynamischere Dokumentation

Mit der Integration der Prozesslandkarte auf dem SharePoint ist es uns gelungen, die Kernprozesse mit den zugehörigen Dokumenten näher an die Mitarbeitenden zu bringen. Die Dokumente können dynamischer zur Verfügung gestellt werden und sind jederzeit aktuell.

### Zusammenarbeit mit dem Pflegeheim Frutigland

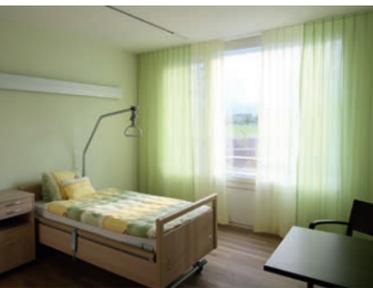
Die Zusammenarbeit mit dem Pflegeheim Frutigland ist erfolgreich angelaufen. Diese gilt es in den folgenden Jahren zu festigen. Ziel ist es, Synergiepotentiale zu erkennen und – wo sinnvoll – Prozesse zu harmonisieren.

### Baumängel saniert

In drei Bauetappen wurden während rund sechs Monaten die Anschlüsse der Fensterzargen auf die Fassade saniert. Die Anschlüsse wurden beim Neubau technisch nicht korrekt ausgeführt. Dies führte dazu, dass wir in einigen Zimmern Feuchtigkeitseintritte zu verzeichnen hatten. Die Arbeiten wurden auf Garantie ausgeführt. Die Lärmimmissionen verlangten den Bewohnerinnen und Bewohnern einiges an Verständnis ab.

Mit dem Abschluss der Sanierung der Fensterzargen zeigte sich ein weiterer verdeckter Baumängel. Bei der Fensterreinigung barst ein Fensterflügel, worauf das rund 150 kg schwere, dreifache Isolierglas zu Boden stürzte. Glücklicherweise wurde niemand verletzt. Wir hoffen, auch diesen Mangel zur Zufriedenheit aller Beteiligten möglichst rasch zu beheben.





## Aus dem Kerngeschäft

### Personelle Veränderungen

Am 1. Januar 2018 nahm Anja Hänni ihre Arbeit als Stationsleiterin der Station 1 auf. Sie nimmt in ihrer Funktion auch die Stellvertretung der Leiterin Pflege und Betreuung wahr. Das Führungsteam in der Pflege hat sich im Berichtsjahr mit grossem Engagement sehr positiv weiterentwickelt. Auf Station 2 wurden die Führungsfunktionen ebenfalls neu besetzt.

Die Besetzung von vakanten Stellen hat uns auch in diesem Jahr sehr gefordert. Gerade im Bereich der tertiären Pflegefachpersonen ist es nach wie vor sehr schwierig, Personal zu rekrutieren. Mit temporären Anstellungen über Vermittlungsbüros und Mund-zu-Mund-Propaganda ist es uns gelungen, den Betrieb aufrecht zu erhalten. Die Beschäftigung von temporärem Personal hatte einen negativen Einfluss auf das Personalbudget.

### Belegung

Es ist uns auch im Berichtsjahr gelungen, mit 98.7% die Belegung auf hohem Niveau zu halten. Die Abweichung zum Budget von 349 Tagen ist zu begründen mit den Leerzeiten während der 37 Aus- und Eintritte und der Sanierung von einem Zimmerboden auf der Demenzwohngruppe.

### Entwicklung der Pflegestufen

Im Berichtsjahr erreichten wir eine durchschnittliche Pflegestufe von 6.34 von insgesamt 13 Pflegestufen. Im Vergleich zum Vorjahr konnte der Wert der durchschnittlichen Pflegestufe um 0.24 Punkte gesteigert werden.

### Festlegung der Pflegestufen

Einen Schwerpunkt legten wir in den letzten zwei Jahren auf die Optimierung unseres Bewohner-Einstufungsprozesses nach RAI. Der Prozess wurde komplett reorganisiert und die verschiedenen Funktionsträger wie die RAI-Supervisoren, RAI-Koordinatoren und RAI-Informanten wurden für die neuen Prozessabläufe geschult.

### Aktivitäten in der Aktivierung

Im Sommer konnten wir mit der Anstellung der ehemaligen studierenden Fachfrau Aktivierung, Katharina Brunner, das Angebot zu Gunsten unserer Bewohnerinnen und Bewohner erhalten. Mit den vorhandenen Ressourcen gelingt es uns, den Bedürfnissen an Gruppen- und Einzelangeboten gerecht zu werden. Die beiden 2017 neu eingeführten Gruppenangebote «Männerhöck» und «Backgruppe» haben sich etabliert und erfreuen sich wie auch die anderen Angebote grosser Beliebtheit.

### Reorganisation der Bildung

Die Organisationsstruktur der Bildung wurde analog dem Pflegeheim Frutigland überarbeitet. Die neue Struktur mit den neuen Zuständigkeiten und angepassten Tätigkeitsprofilen tritt am 1. Februar 2019 in Kraft.

## Anlässe

Auch in diesem Jahr hat das Team der Aktivierung für unsere Bewohnerinnen und Bewohner ein attraktives Programm zusammengestellt. So gab es auf Wunsch der Bewohner anstelle der traditionellen Schifffahrten drei Carausflüge nach Aeschiried. Insgesamt genossen 36 Bewohnende mit ihren Betreuer/innen bei gutem Wetter die schöne Aussicht und ein feines Zvieri in der allseits beliebten und bekannten «Chemihütte». Die internen Wellness-Tage wurden von 45 Bewohner/innen besucht. Zur Auswahl standen eine Schulter-Nacken-Massage, ein Handbad mit Handmassage so-

wie ein Fussbad mit Fussmassage. Die Anwendungen dauerten jeweils 30 Minuten. Auch der Circus Valentino begeisterte mit seinem Programm. Die Eröffnung des Adventshauses in der Cafeteria war sehr gut besucht. Die Bewohner waren gespannt, welches ihrer selbstgestalteten Bilder als erstes erscheint. Zu den Höhepunkten gehörten auch das Sommer- und Weihnachtsfest. Beide Anlässe wurden zu unserer Freude von über 160 Personen (Bewohner mit ihren Angehörigen) besucht.

## Öffentlichkeitsarbeit

### Altersheime bringen Kinder zu Leuchten

Im Rahmen der Kampagne «Vorbilder leuchten» haben Bewohnerinnen des Seniorenpark Weissenau Unterseen in den letzten Wochen des vergangenen Jahres zahlreiche leuchtende Kindermützen und -Stirnbänder gestrickt. Die Übergabe am 14. Dezember im Seniorenpark an den Mattner Kindergarten Kesslergasse brachte Jung und Alt zum Strahlen.

### Adventskalender des Familienvereins Unterseen

Die Bewohnerinnen und Bewohner des Seniorenpark gestalteten und malten mit viel Motivation 24 Bilder für das grosse Adventshaus in der Cafeteria. Das Fenster des 17. Dezember war Teil des Adventskalenders des Familienvereins der Gemeinde Unterseen. Am Abend des 17. Dezember schenkten wir im Seniorenpark Glühwein und Punsch aus. Beide Aktionen wurden von der Aktivierung massgeblich unterstützt, waren erfolgreich und gaben uns Gelegenheit, uns der Öffentlichkeit zu präsentieren.

### Im Dienste Eines Mitmenschen (IDEM)

Unsere Freiwilligenhilfe-Gruppe hat in den letzten zwei Jahren durch begründete, nachvollziehbare Gründe (Grosskinder hüten / Rücktritt altershalber) eine stattliche Anzahl an Mitgliedern verloren. Anfang 2018 hatte die Gruppe mit nur noch 11 Mitgliedern eine kritische Grösse erlangt. Im Rahmen seiner Weiterbildung in Gerontologie hat Martin Brunner, Institutionsleiter des Seniorenpark, seine Projektarbeit dem Thema Freiwilligenarbeit in den Gemeinden Unterseen, Matten und Interlaken gewidmet. Als Massnahme aus der Umfrage in den Gemeinden folgten eine kleine Kampagne am fmi-Stand der Interlakner Gewerbeausstellung und zwei öffentliche Informationsanlässe zum Thema Freiwilligenarbeit im Seniorenpark Weissenau. Bis zum Jahresende konnten drei neue Mitglieder rekrutiert werden. Aufgrund der geführten Gespräche mit Interessentinnen und Interessenten gehen wir davon aus, dass noch weitere drei Personen dazu kommen.

### Martin Brunner

Institutionsleiter Seniorenpark Weissenau Unterseen

### Herzlichen Dank

Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sei an dieser Stelle für ihren grossen Einsatz zum Wohl unserer Bewohnerinnen und Bewohner herzlich gedankt. Die Belastungen auf die Mitarbeitenden in der Langzeitpflege sind in Folge des ausgetrockneten Arbeitsmarktes hoch und verlangen allen grosse Leistungen und hohe Flexibilität ab.

Auch in diesem Jahr durften wir wieder auf die Unterstützung der Bevölkerung zählen. Wir bedanken uns herzlich für die Unterstützungsbeiträge zugunsten der Bewohnerinnen und Bewohner. Die finanziellen Zuwendungen sehen wir als Wertschätzung für unsere Institution. Ein herzlicher Dank gebührt auch den IDEM-Mitarbeitenden. Mit ihren unentgeltlichen Einsätzen über viele Stunden leisten sie einen unersetzbaren Dienst zum Wohl der uns anvertrauten Bewohnerinnen und Bewohner.



# Jahresrechnung Spitäler fmi AG

## ■ Bilanz per 31. Dezember 2018 (in CHF)

■ Aktiven	Ziffer im Anhang	31.12.2018 (in CHF)	31.12.2017 (in CHF)
Flüssige Mittel		16 895 906.47	25 351 193.12
Wertschriften		2 100 000.00	2 000 000.00
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.1	18 713 894.15	19 560 773.39
übrige kurzfristige Forderungen	2.2	2 654 347.55	2 546 389.53
Vorräte und angefangene Behandlungen	2.3	3 525 086.95	3 459 974.81
Aktive Rechnungsabgrenzung		3 675 278.77	3 469 906.30
<b>Umlaufvermögen</b>		<b>47 564 513.89</b>	<b>56 388 237.15</b>
Finanzanlagen	2.4	8 113 600.00	113 600.00
Beteiligungen	3.3	427 200.00	427 200.00
Sachanlagen	2.5	88 213 739.34	66 037 706.20
Immaterielle Anlagen	2.6	2 261 478.40	514 996.37
<b>Anlagevermögen</b>		<b>99 016 017.74</b>	<b>67 093 502.57</b>
<b>Total Aktiven</b>		<b>146 580 531.63</b>	<b>123 481 739.72</b>
<b>■ Passiven</b>	<b>Ziffer im Anhang</b>	<b>31.12.2018 (in CHF)</b>	<b>31.12.2017 (in CHF)</b>
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.7	6 211 877.96	5 995 042.56
Kurzfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	2.8	1 500 000.00	—
übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	2.9	6 068 589.97	7 672 775.80
Passive Rechnungsabgrenzung	2.10	3 970 265.70	4 027 151.80
Kurzfristige Rückstellungen	2.11	1 252 984.06	1 105 293.83
<b>Kurzfristiges Fremdkapital</b>		<b>19 003 717.69</b>	<b>18 800 263.99</b>
Langfristig verzinsliche Verbindlichkeiten	2.12	16 100 000.00	—
Langfristige Ruckstellungen	2.13	97 281 344.50	90 552 533.42
<b>Langfristiges Fremdkapital</b>		<b>113 381 344.50</b>	<b>90 552 533.42</b>
<b>Fremdkapital</b>		<b>132 385 062.19</b>	<b>109 352 797.41</b>
Aktienkapital		6 250 000.00	6 250 000.00
Gesetzliche Gewinnreserven		1 250 000.00	1 250 000.00
Freiwillige Gewinnreserve	2.14	6 695 469.44	6 628 942.31
<b>Eigenkapital</b>		<b>14 195 469.44</b>	<b>14 128 942.31</b>
<b>Total Passiven</b>		<b>146 580 531.63</b>	<b>123 481 739.72</b>

## ■ Erfolgsrechnung

für das am 31. Dezember 2018 abgeschlossene Geschäftsjahr (in CHF)

	Ziffer im Anhang	31.12.2018 (in CHF)	31.12.2017 (in CHF)
Patientenerträge	2.15	152 325 642.44	144 640 997.32
übrige Erträge	2.16	12 152 840.24	14 547 674.43
<b>Nettoerlöse aus Lieferungen und Leistungen</b>		<b>164 478 482.68</b>	<b>159 188 671.75</b>
<b>Veränderung angefangene Behandlungen</b>		<b>−69 351.71</b>	<b>149 198.29</b>
<b>Betriebsertrag</b>		<b>164 409 130.97</b>	<b>159 337 870.04</b>
Material- und Dienstleistungsaufwand	2.17	26 956 867.68	28 049 962.95
Personalaufwand	2.18	103 380 020.51	96 844 758.58
übriger betrieblicher Aufwand	2.19	19 749 110.25	20 485 877.33
<b>Betriebliches Ergebnis vor Abschreibungen, Zinsen und Steuern (EBITDA)</b>		<b>14 323 132.53</b>	<b>13 957 271.18</b>
Abschreibungen	2.20	6 452 232.49	5 665 766.05
<b>Betriebliches Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)</b>		<b>7 870 900.04</b>	<b>8 291 505.13</b>
Finanzertrag		244 950.55	283 559.14
Finanzaufwand		−264 674.87	−150.19
<b>Betriebliches Ergebnis vor Steuern (EBT)</b>		<b>7 851 175.72</b>	<b>8 574 914.08</b>
Ausserordentlicher, einmaliger, periodenfremder Ertrag	2.21	668 659.41	698 553.72
Ausserordentlicher, einmaliger, periodenfremder Aufwand	2.22	−8 538 460.05	−9 099 847.82
<b>Jahresgewinn vor Steuern</b>		<b>−18 624.92</b>	<b>173 619.98</b>
Direkte Steuern		−85 152.05	136 410.00
<b>Jahresgewinn</b>		<b>66 527.13</b>	<b>37 209.98</b>

## ■ Anhang zur Jahresrechnung 2018

### 1. Die in der Jahresrechnung angewandten Bewertungsgrundsätze

#### 1.1 Allgemeines

Die angewandten Bewertungsgrundsätze sind nachfolgend beschrieben. Dabei ist zu berücksichtigen, dass zur Sicherung des dauernden Gedeihens des Unternehmens die Möglichkeit zur Bildung und Auflösung von stillen Reserven wahrgenommen wird.

#### 1.2 Flüssige Mittel

Flüssige Mittel beinhalten Kassabestände, Postcheck- und Sichtguthaben bei Banken. Sie umfassen im weiteren Terminanlagen bei Finanzinstituten sowie kurzfristige Geldmarktanlagen mit einer Restlaufzeit von maximal drei Monaten. Sie sind zum Nominalwert bilanziert.

#### 1.3 Wertschriften

Die Position umfasst Geldanlagen mit einer Restlaufzeit von 3 bis 12 Monaten. Sie werden zu Nominalwerten bilanziert.

#### 1.4 Forderungen

Forderungen werden zum Nominalwert abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Wertberichtigungen bilanziert. Konkrete Ausfallrisiken werden einzeln berücksichtigt. Nicht mehr einbringbare Forderungen werden als Verlust abgeschrieben.

#### 1.5 Vorräte und angefangene Behandlungen

Vorräte werden zu Anschaffungs- oder Herstellkosten oder – falls diese tiefer sind – zum Netto-Marktwert bewertet. Die Anschaffungs- bzw. Herstellkosten umfassen sämtliche Aufwände, um die Vorräte an ihren derzeitigen Standort zu bringen (Vollkosten). Skonti werden als Finanzertrag erfasst. Der Wertansatz erfolgt nach der Durchschnittsmethode. Unkurante Artikel werden im Wert berichtet.

Die Bewertung der angefangenen Behandlungen (teilweise erbrachten Leistungen) erfolgt zum Wert des anteiligen erwarteten Erlöses für die bereits erbrachten Leistungen. Die Ermittlung dieses erfolgt auf der Basis von statistischen Erfahrungswerten des jeweiligen Jahres.

#### 1.6 Finanzanlagen

Finanzanlagen beinhalten Anteile am Kapital anderer Organisationen mit langfristigem Anlagezwecke (Beteiligungen), Wertschriften und Darlehen.

#### 1.7 Sachanlagen

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt höchstens zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich der betriebswirtschaftlich notwendigen Abschreibungen. Die Beiträge des Kantons an die Anschaffung von Sachanlagen (Spitalfondsgeschäfte) werden als Reduktion der Anschaffungswerte behandelt.

Zinsen während der Bauphase werden nicht aktiviert. Die Abschreibungen erfolgen linear über die betriebswirtschaftliche Nutzungsdauer. Die Nutzungsdauern für die einzelnen Anlagekategorien belaufen sich in Übereinstimmung mit REKOLE® Betriebliches Rechnungswesen im Spital auf:

Grundstücke	keine Abschreibung
Gebäude	33 1/3 Jahre
Installationen in Gebäude	20 Jahre
Möbilien und Einrichtungen	10 Jahre
Medizinische Anlagen	8 Jahre
Fahrzeuge	5 Jahre
Büromaschinen und Kommunikationssystem, EDV-Hardware	4 bis 5 Jahre

Für das Pflegeheim Seniorenpark Weissenau werden die Nutzungsdauern gemäss Berechnung der Investitionskosten für Pflegeheime im Kantons Bern verwendet:

Struktur, Rohbau, Gebäudehülle	50 Jahre
Gebäudetechnische Installationen	40 Jahre
Betriebseinrichtungen	20 Jahre
Möbiliar	12 Jahre

#### 1.8 Immaterielle Anlagen

Bei den immateriellen Anlagen handelt es sich um erworbene immaterielle Werte, die ausschliesslich EDV-Software (externe Beratungsdienstleistungen und Lizenzen) umfasst.

Diese werden zu Anschaffungskosten bewertet und linear über die Nutzungsdauer von 4 Jahren abgeschrieben.

#### 1.9 Rückstellungen

Rückstellungen werden gebucht, wenn aus einem Ereignis in der Vergangenheit eine begründete wahrscheinliche Verpflichtung besteht, deren Höhe und/oder Fälligkeit ungewiss, aber schätzbar ist. Die Bewertung der Rückstellung basiert auf der Schätzung des Geldabflusses zur Erfüllung der Verpflichtung.

Rückstellungen dienen zudem der Sicherung des dauernden Gedeihens des Unternehmens.

#### 1.10 Umsatzerfassung

Erlöse aus der Erbringung von Dienstleistungen werden erfasst, sobald die Leistung erbracht, die Höhe der Erlöse und der Kosten zuverlässig ermittelbar ist und der wirtschaftliche Nutzen wahrscheinlich zufließen wird.

## ■ Anhang zur Jahresrechnung 2018

### 2. Angaben, Aufschlüsselungen und Erläuterungen zur Jahresrechnung

	31.12.2018 (in CHF)	31.12.2017 (in CHF)
<b>2.1 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen</b>		
Gegenüber Dritten	19 024 493.09	18 405 440.99
Wertberichtigung Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gg Dritten	-310 598.94	-578 863.30
Gegenüber Aktionären <sup>1)</sup>	—	1 734 195.70
<b>Total Forderungen aus Lieferungen und Leistungen</b>	<b>18 713 894.15</b>	<b>19 560 773.39</b>
<b>2.2 Übrige kurzfristige Forderungen</b>		
Gegenüber Dritten	853 121.69	1 182 736.61
Wertberichtigung übrige kurzfristige Forderungen gegenüber Dritten	-174 715.80	-195 647.00
Gegenüber Aktionären	1 117 620.31	902 785.66
Gegenüber Konzerngesellschaften	858 321.35	656 514.26
<b>Total übrige kurzfristige Forderungen</b>	<b>2 654 347.55</b>	<b>2 546 389.53</b>
<b>2.3 Vorräte und angefangene Behandlungen</b>		
Medikamente	913 557.18	939 886.30
Implantate	295 549.40	217 446.22
Osteosynthesematerial	1 449 248.90	1 451 545.00
Reagenzien und Diagnostika	192 576.99	171 711.12
Medizinisches Verbrauchsmaterial	913 926.74	793 017.57
Übrige Vorräte	30 333.83	37 287.71
Wertberichtigungen	-1 369 036.19	-1 319 200.92
<b>Total Vorräte</b>	<b>2 426 156.85</b>	<b>2 291 693.00</b>
Angefangene Behandlungen stationär	1 098 930.10	1 168 281.81
<b>Total angefangene Behandlungen</b>	<b>1 098 930.10</b>	<b>1 168 281.81</b>
<b>Total Vorräte und angefangene Behandlungen</b>	<b>3 525 086.95</b>	<b>3 459 974.81</b>
<b>2.4 Finanzanlagen</b>		
Darlehen an Dritte	8 000 000.00	—
Übrige Finanzanlagen	113 600.00	103 600.00
<b>Total Finanzanlagen</b>	<b>8 113 600.00</b>	<b>113 600.00</b>
<b>2.5 Sachanlagen</b>		
Grundstücke und Bauten	42 956 138.27	31 642 659.12
Installationen	27 691 567.41	21 100 192.16
Medizinische Anlagen	5 341 688.58	6 110 442.16
Mobile Sachanlagen	6 096 859.07	3 146 733.70
Informatikanlagen	1 414 482.06	1 396 925.91
Anlagen im Bau und Anzahlungen für Sachanlagen	4 713 003.95	2 640 753.15
<b>Total Sachanlagen</b>	<b>88 213 739.34</b>	<b>66 037 706.20</b>
<b>2.6 Immaterielle Anlagen</b>		
Software	2 261 478.40	514 996.37
<b>Total Immaterielle Anlagen</b>	<b>2 261 478.40</b>	<b>514 996.37</b>
<b>Restwerte subventionierter Sach- und immaterieller Anlagen</b>	<b>65 521 786.00</b>	<b>75 480 445.67</b>
<b>2.7 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen</b>		
Gegenüber Dritten	5 191 595.77	5 995 042.56
Gegenüber Aktionären	1 020 282.19	—
<b>Total Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen</b>	<b>6 211 877.96</b>	<b>5 995 042.56</b>
<b>2.8 Kurzfristige verzinsliche Verbindlichkeiten</b>		
Gegenüber Dritten	1 500 000.00	—
<b>Total Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen</b>	<b>1 500 000.00</b>	<b>—</b>

	31.12.2018 (in CHF)	31.12.2017 (in CHF)
<b>2.9 Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten</b>		
Gegenüber Dritten	5 848 015.82	7 205 768.23
Gegenüber Konzerngesellschaften	1 801.25	192 684.37
Gegenüber Pensionskassen	218 772.90	274 323.20
<b>Total Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten</b>	<b>6 068 589.97</b>	<b>7 672 775.80</b>
<b>2.10 Passive Rechnungsabgrenzung</b>		
Passive Rechnungsabgrenzungen Ferien- und Überzeitguthaben	2 482 253.43	2 557 895.54
Passive Rechnungsabgrenzungen Personalaufwendungen	888 281.11	888 580.00
Passive Rechnungsabgrenzungen Übrige	599 731.16	580 676.26
<b>Total Passive Rechnungsabgrenzung</b>	<b>3 970 265.70</b>	<b>4 027 151.80</b>
<b>2.11 Kurzfristige Rückstellungen</b>		
Tarifriskiken <sup>2)</sup>	144 599.78	53 179.83
Haftpflichtrisiken	60 000.00	60 000.00
Personalbereich	664 595.00	742 114.00
Sonstige	383 789.28	250 000.00
<b>Total kurzfristige Rückstellungen</b>	<b>1 252 984.06</b>	<b>1 105 293.83</b>
<b>2.12 Langfristig verzinsliche Verbindlichkeiten</b>		
Gegenüber Dritten	16 100 000.00	—
<b>Total langfristige Rückstellungen</b>	<b>16 100 000.00</b>	<b>—</b>
<b>2.13 Langfristige Rückstellungen</b>		
Personalbereich <sup>3)</sup>	1 332 125.00	1 547 425.00
Investitionsentgelte	47 615 634.52	44 202 122.01
Rückstellung Investitionsrechnung Alters- und Pflegeheime <sup>4)</sup>	216 999.95	153 000.00
Sonstige Rückstellungen für Geschäftsrisiken	48 116 585.03	44 649 986.41
<b>Total langfristige Rückstellungen</b>	<b>97 281 344.50</b>	<b>90 552 533.42</b>
<b>2.14 Freiwillige Gewinnreserven</b>		
Freie Reserve	6 620 000.00	6 590 000.00
Gewinnvortrag	8 942.31	1 732.33
Jahresgewinn	66 527.13	37 209.98
<b>Total Freiwillige Gewinnreserven</b>	<b>6 695 469.44</b>	<b>6 628 942.31</b>
<b>2.15 Patientenerträge</b>		
Erträge aus medizinischen, pflegerischen und therapeutischen Leistungen <sup>5)</sup>	109 483 311.15	101 355 546.40
Ärztliche Einzelleistungen	6 263 878.69	6 969 562.36
Übrige Spitaleinzelleistungen	32 734 756.84	32 846 547.90
Übrige Erträge aus Leistungen für Patienten	3 843 695.76	3 469 340.66
<b>Total Patientenerträge</b>	<b>152 325 642.44</b>	<b>144 640 997.32</b>
<b>2.16 Übrige Erträge</b>		
Mietzinserrträge	1 264 713.01	1 212 049.61
Erträge aus Leistungen an Personal und Dritte	8 417 424.12	9 277 937.89
Beiträge und Subventionen	2 470 703.11	4 057 686.93
<b>Total übrige Erträge</b>	<b>12 152 840.24</b>	<b>14 547 674.43</b>
<b>2.17 Material- und Dienstleistungsaufwand</b>		
Arzneimittel	8 172 628.31	8 079 473.56
Implantate	3 589 354.01	3 803 052.40
Material, Instrumente, Utensilien und Textilien	6 698 293.41	6 351 918.90
Chemikalien, Reagenzien und Diagnostika	1 135 726.34	1 302 933.60
Fremdleistungen	7 066 323.07	8 247 173.00
Übriger medizinischer Bedarf	294 542.54	265 411.49
<b>Total Material- und Dienstleistungsaufwand</b>	<b>26 956 867.68</b>	<b>28 049 962.95</b>

## ■ Anhang zur Jahresrechnung 2018

### 2. Angaben, Aufschlüsselungen und Erläuterungen zur Jahresrechnung

	31.12.2018 (in CHF)	31.12.2017 (in CHF)
<b>2.18 Personalaufwand</b>		
Lohnaufwand	84 627 452.65	78 311 822.53
Sozialversicherungsaufwand	12 391 690.92	11 202 145.83
Arzthonoraraufwand	5 209 925.98	5 372 861.47
Übriger Personalaufwand	1 150 950.96	1 957 928.75
<b>Total Personalaufwand<sup>6)</sup></b>	<b>103 380 020.51</b>	<b>96 844 758.58</b>
<b>2.19 Übriger betrieblicher Aufwand</b>		
Lebensmittelaufwand	2 357 103.45	2 255 062.12
Haushaltsaufwand	2 096 406.59	2 101 844.72
Unterhalt / Reparaturen	4 563 937.79	5 045 662.62
Aufwand für Anlagennutzung	3 374 970.74	3 446 464.92
Energieaufwand und Wasser	1 994 599.61	1 858 955.30
Verwaltungs- und Informatikaufwand	4 461 718.69	4 463 380.65
Übriger patientenbezogener Aufwand	779 715.03	799 298.25
Übriger nicht patientenbezogener Aufwand	120 658.35	515 208.75
<b>Total übriger betrieblicher Aufwand</b>	<b>19 749 110.25</b>	<b>20 485 877.33</b>
<b>2.20 Abschreibungen und Wertberichtigungen Anlagevermögen</b>		
Abschreibungen auf Sachanlagen	6 296 188.49	5 519 481.91
Abschreibungen auf immateriellen Anlagen	156 044.00	146 284.14
<b>Total Abschreibungen und Wertberichtigungen Anlagevermögen</b>	<b>6 452 232.49</b>	<b>5 665 766.05</b>
<b>2.21 Ausserordentlicher, einmaliger, periodenfremder Ertrag</b>		
Ertrag aus Verkauf von Kleinmobilen	34 577.00	18 125.17
Korrekturen aus Leistungsverträgen Vorjahre	39 261.15	—
Korrekturen aus Leistungsvertrag Vorjahre	594 821.26	680 428.55
<b>Total ausserordentlicher, einmaliger, periodenfremder Ertrag</b>	<b>668 659.41</b>	<b>698 553.72</b>
<b>2.22 Ausserordentlicher, einmaliger, periodenfremder Aufwand</b>		
Investitionsrückstellung Akutbereich Grundversorgung (brutto)	8 526 715.05	9 086 823.46
Korrekturen aus Leistungsverträgen Vorjahre	11 745.00	13 024.36
<b>Total ausserordentlicher, einmaliger, periodenfremder Aufwand</b>	<b>8 538 460.05</b>	<b>9 099 847.82</b>

#### Erläuterungen

- <sup>1)</sup> Die Akontozahlungen 2018 waren höher als die effektive Leistungserbringung, daher besteht per Jahresende eine Verbindlichkeit gegenüber dem Kanton.
- <sup>2)</sup> Mit einer Versicherungsgruppe konnte bisher kein DRG-Vertrag abgeschlossen werden, daher wurde für dieses Risiko eine Rückstellung gebildet.  
Die Entschädigung der MiGeL Kosten wurden dem Kanton in Rechnung gestellt. Da die Kostenübernahme noch nicht geregelt ist, wurde eine Rückstellung in Höhe der fakturierten Beträge gebildet.
- <sup>3)</sup> Es wurde eine Rückstellung für Mitarbeiterprämien aufgrund des Jahresergebnisses gebildet.  
Aufgrund einer Neubeurteilung der Sozialversicherungskosten auf der Rückstellung für Überzeiten und Ferien im Zusammenhang mit der Einführung des neuen ERP wurden Rückstellungen aufgelöst.
- <sup>4)</sup> In Übereinstimmung mit der Information des Alters- und Behindertenamtes des Kantons Bern (ALBA) vom Dezember 2018, werden Überschüsse aus dem über den Heimtarif enthaltenen Infrastrukturbeiträge zur Äufnung einer zweckgebundenen, unverzinslichen Rückstellung verwendet.
- <sup>5)</sup> Die Mehrerträge resultieren aus den Leistungen des Pflegeheims Seniorenpark Weissenau.
- <sup>6)</sup> Höhere Personalkosten im Wesentlichen aufgrund von mehr Stellen insbesondere aus der Übernahme des Pflegeheims Seniorenpark Weissenau.

## ■ Anhang zur Jahresrechnung 2018

### 3. Weitere Angaben

	31.12.2018 (in CHF)	31.12.2017 (in CHF)
<b>3.1 Firma, Sitz und Rechtsform</b>		
Firma: Spitäler Frutigen Meiringen Interlaken AG		
Sitz: Unterseen		
Rechtsform: Aktiengesellschaft		
<b>3.2 Anzahl Vollzeitstellen</b>		
Anzahl Vollzeitstellen im Jahresdurchschnitt	>250	>250
<b>3.3 Beteiligungen</b>		
Firma: Apotheke Weissenau GmbH		
Sitz: Unterseen		
Zweck: Betrieb einer Apotheke und einer Drogerie		
Nominelles Gesellschaftskapital	20 000	20 000
Beteiligungsquote / Stimmrechtsanteil	100	100
Buchwert	20 000	20 000
Firma: Ärztezentrum Oberhasli AG		
Sitz: Meiringen		
Zweck: Miete / Vermietung von Räumlichkeiten etc. für den Betrieb eines Ärztezentrum und Betrieb von Arztpraxen		
Nominelles Aktienkapital	500 000	500 000
Beteiligungsquote / Stimmrechtsanteil	20	20
Buchwert	100 000	100 000
Firma: HANI Hausarztnotfall Region Interlaken GmbH		
Sitz: Unterseen		
Zweck: Betrieb einer hausärztlichen Notfallpraxis		
Nominelles Gesellschaftskapital	36 000	36 000
Beteiligungsquote / Stimmrechtsanteil	20	20
Buchwert	7 200	7 200
Firma: Radio-Onkologie Berner Oberland AG		
Sitz: Thun		
Zweck: Betrieb einer ambulanten Radio-Onkologie		
Nominelles Aktienkapital	1 500 000	1 500 000
Beteiligungsquote / Stimmrechtsanteil	20	20
Buchwert	300 000	300 000
<b>3.4 Nicht bilanzierte Leasingverbindlichkeiten und Langfristige Vereinbarungen / Abnahmeverpflichtungen</b>		
Fahrzeugleasing		
Fällig < 1 Jahr	—	12 799.20
Fällig > 1 Jahr	—	6 399.60
Mietverpflichtungen	246 499.00	372 295.00
Baurechtszinse	9 507 069.35	10 868 317.35
Sonstige Vereinbarungen (Energiedienstleistungen)	11 254 332.60	11 790 253.20
<b>3.5 Verbindlichkeit gegenüber Vorsorgeeinrichtungen</b>		
Total Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen	218 772.90	274 323.20
<b>3.6 Gesamtbetrag der für Verbindlichkeiten Dritter bestellten Sicherheiten</b>	<b>keine</b>	<b>keine</b>
<b>3.7 Gesamtbetrag der zur Sicherung eigener Verpflichtungen verwendeten Aktiven sowie der Aktiven unter Eigentumsvorbehalt</b>	<b>keine</b>	<b>keine</b>

	31.12.2018 (in CHF)	31.12.2017 (in CHF)
<b>3.8 Vergütungsbericht gemäss Art. 51 SpVG</b>		
Gestützt auf die Abgeltungsvorgaben des Kantons wurde den Mitgliedern des Verwaltungsrates für die ebrachten Leistungen die aufgeführte Entschädigung ausbezahlt.		
Zaugg Robert, Präsident	50 154.70	48 997.10
Kistler Martin, Vizepräsident	15 688.85	16 155.85
Morosoli Beato Alice	14 400.00	14 400.00
Schiesser Carl	15 400.00	14 400.00
Widmer Ursula	14 540.30	13 570.90
<b>Ausgerichteter Gesamtbetrag an Mitglieder des strategischen Führungsorgans</b>	<b>110 183.85</b>	<b>107 523.85</b>

Ausstehende Darlehen oder Kredite an Mitglieder des strategischen Führungsorgans	keine	keine
--	-------	-------

<b>Ausgerichteter Gesamtbetrag an Mitglieder der Geschäftsleitung</b>	<b>2 025 617.90</b>	<b>1 910 603.35</b>
---	---------------------	---------------------

Ausstehende Darlehen oder Kredite an Mitglieder der Geschäftsleitung	keine	keine
--	-------	-------

Im ausgerichteten Gesamtbetrag an Mitglieder der Geschäftsleitung sind alle Führungspersonen auf der gleichen Hierarchieebene vollständig abgedeckt. Die Spitälär Frutigen Meiringen Interlaken AG verfügt nicht über eine erweiterte Geschäftsleitung.

Die Zahlen beinhalten die Brutto-Entschädigungen inkl. Dienstaltersgeschenke und Arbeitgeberbeiträge für Sozialversicherungen.

### 3.9 Zusätzliche Angaben, Geldflussrechnung und Lagebericht

Auf zusätzliche Angaben, Geldflussrechnung und Lagebericht wird gemäss Art. 961d Abs. 1 OR verzichtet, da die Spitälär Frutigen Meiringen Interlaken AG eine Konzernrechnung nach einem anerkannten Standard zur Rechnungslegung erstellt.

### 3.10 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die Jahresrechnung wurde am 3. April 2019 vom Verwaltungsrat verabschiedet. Bis zu diesem Datum traten nach dem Bilanzstichtag keine Ereignisse ein, welche die Aussagefähigkeit der Jahresrechnung wesentlich beeinträchtigen.

## ■ Verwendung des Bilanzgewinnes

	2018 (in CHF)	2017 (in CHF)
Vortrag Bilanzgewinn aus dem Vorjahr	8 942.31	1 732.33
Jahresgewinn	66 527.13	37 209.98
<b>Bilanzgewinn zur Verfügung der Generalversammlung</b>	<b>75 469.44</b>	<b>38 942.31</b>
	<b>Antrag des VR</b>	<b>Beschluss der GV</b>
<b>Antrag des Verwaltungsrates über die Verwendung des Bilanzgewinnes</b>		
Bilanzgewinn zur Verfügung der Generalversammlung	75 469.44	38 942.31
Zuweisung an freie Gewinnreserve	70 000.00	30 000.00
Vortrag auf neue Rechnung	5 469.44	8 942.31
<b>Total</b>	<b>75 469.44</b>	<b>38 942.31</b>



## **Bericht der Revisionsstelle an die Generalversammlung der Spitäler Frutigen Meiringen Interlaken AG**

### **Unterseen**

#### **Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung**

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung der Spitäler Frutigen Meiringen Interlaken AG bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang (Seiten 46 bis 55) für das am 31. Dezember 2018 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

#### **Verantwortung des Verwaltungsrates**

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

#### **Verantwortung der Revisionsstelle**

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser eingeschränktes Prüfungsurteil bilden.

#### **Grundlage für das eingeschränkte Prüfungsurteil**

Der Verwaltungsrat hat entgegen den Vorgaben von Art. 51 Abs. 5 des Spitalversorgungsgesetzes (SpVG) des Kantons Bern in Verbindung mit Art. 663b<sup>bis</sup> Abs. 4 OR auf die Offenlegung der höchsten auf ein Mitglied der Geschäftsführung entfallende Vergütung verzichtet.



#### **Eingeschränktes Prüfungsurteil**

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2018 abgeschlossene Geschäftsjahr mit Ausnahme der Auswirkungen des im Absatz „Grundlage für das eingeschränkte Prüfungsurteil“ dargelegten Sachverhalts dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

#### **Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften**

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht. Trotz der im Absatz „Grundlage für das eingeschränkte Prüfungsurteil“ dargelegten Einschränkung empfehlen wir, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen, da die falsche Angabe das vermittelte Gesamtbild nicht grundlegend verändert.

PricewaterhouseCoopers AG

Hanspeter Gerber  
Revisionsexperte  
Leitender Revisor

Yvonne Burger  
Revisionsexpertin

Bern, 3. April 2019

# Konzernrechnung Spitäler fmi AG

## ■ Konzern-Bilanz per 31. Dezember 2018 (in CHF)

■ Aktiven	Ziffer im Anhang	31.12.2018 (in CHF)	31.12.2017 (in CHF)
Flüssige Mittel		17 218 930.55	25 625 828.49
Wertschriften	7	2 100 000.00	2 000 000.00
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1	19 376 293.02	20 116 811.69
Übrige kurzfristige Forderungen	2	1 695 665.19	1 992 276.45
Angefangene Behandlungen	3	1 098 930.10	1 168 281.81
Vorräte	4	2 481 862.75	2 320 982.80
Aktive Rechnungsabgrenzung	5	3 832 059.57	3 554 791.85
<b>Umlaufvermögen</b>		<b>47 803 741.18</b>	<b>56 778 973.09</b>
Sachanlagen	6	145 483 597.57	127 138 710.57
Finanzanlagen	7	8 925 709.08	1 040 155.59
Immaterielle Anlagen	8	2 175 127.65	428 645.62
<b>Anlagevermögen</b>		<b>156 584 434.30</b>	<b>128 607 511.78</b>
<b>Total Aktiven</b>		<b>204 388 175.48</b>	<b>185 386 484.87</b>
<b>■ Passiven</b>	<b>Ziffer im Anhang</b>	<b>31.12.2018 (in CHF)</b>	<b>31.12.2017 (in CHF)</b>
Finanzverbindlichkeiten kurzfristig	12	1 500 000.00	—
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	9	6 220 792.25	5 995 364.31
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	10	6 087 534.04	7 659 376.16
Kurzfristige Rückstellungen	13	1 252 984.06	1 105 293.83
Passive Rechnungsabgrenzung	11	3 993 479.50	4 038 778.75
<b>Kurzfristiges Fremdkapital</b>		<b>19 054 789.85</b>	<b>18 798 813.05</b>
Finanzverbindlichkeiten langfristig	12	16 100 000.00	—
Langfristige Rückstellungen	13	1 832 125.00	2 047 425.00
<b>Langfristiges Fremdkapital</b>		<b>17 932 125.00</b>	<b>2 047 425.00</b>
<b>Fremdkapital</b>		<b>36 986 914.85</b>	<b>20 846 238.05</b>
Aktienkapital		6 250 000.00	6 250 000.00
Gewinnreserven		161 151 260.63	158 290 246.82
<b>Eigenkapital</b>	<b>23</b>	<b>167 401 260.63</b>	<b>164 540 246.82</b>
<b>Total Passiven</b>		<b>204 388 175.48</b>	<b>185 386 484.87</b>

## ■ Konzern-Erfolgsrechnung

für das am 31. Dezember 2018 abgeschlossene Geschäftsjahr (in CHF)

	Ziffer im Anhang	31.12.2018 (in CHF)	31.12.2017 (in CHF)
Patientenerträge	14	155 051 341.29	147 205 146.96
Übrige Erträge	15	10 234 848.84	11 925 143.45
<b>Nettoerlöse aus Lieferungen und Leistungen</b>		<b>165 286 190.13</b>	<b>159 130 290.41</b>
<b>Veränderung angefangene Behandlungen / nicht fakturierte Dienstleistungen</b>	<b>16</b>	<b>-69 351.71</b>	<b>149 198.29</b>
<b>Betriebsertrag</b>		<b>165 216 838.42</b>	<b>159 279 488.70</b>
Personalaufwand	17/18	103 403 296.01	96 862 759.93
Medizinischer Bedarf	19	26 956 867.68	28 049 962.95
Übriger Sachaufwand	20	21 362 020.05	21 672 454.55
Abschreibungen auf Sachanlagen	6	10 361 864.32	9 688 586.41
Abschreibungen auf immateriellen Anlagen	8	195 963.00	146 284.14
<b>Betriebsaufwand</b>		<b>162 280 011.06</b>	<b>156 420 047.98</b>
<b>Betriebliches Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)</b>		<b>2 936 827.36</b>	<b>2 859 440.72</b>
Ergebnis assoziierte Gesellschaften	7	99 329.81	204 449.05
Finanzertrag	21	31 390.55	43 599.14
Finanzaufwand	21	-264 674.87	-150.19
<b>Finanzergebnis</b>		<b>-133 954.51</b>	<b>247 898.00</b>
<b>Betriebliches Ergebnis vor Steuern (EBT)</b>		<b>2 802 872.85</b>	<b>3 107 338.72</b>
Direkte Steuern	22	-58 140.95	130 011.95
<b>Jahresgewinn</b>		<b>2 861 013.80</b>	<b>2 977 326.77</b>

## Konzern-Geldflussrechnung (in CHF)

	31.12.2018 (in CHF)	31.12.2017 (in CHF)
Jahresgewinn	2 861 013.80	2 977 326.77
Anteiliges Ergebnis aus Anwendung der Equity-Methode	-99 329.81	-204 449.05
Abschreibungen	10 557 827.32	9 834 870.55
Veränderung kurzfristige und langfristige Rückstellungen	-67 609.77	159 728.93
Übrige nicht liquiditätswirksame Aufwände und Erträge	534 886.28	643 416.81
Veränderung Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	740 518.67	-2 818 299.03
Veränderung Vorräte und nicht fakturierte Dienstleistungen	-91 528.24	-380 864.67
Veränderung übrige Forderungen und aktive Rechnungsabgrenzung	-59 056.46	-2 488 266.40
Veränderung Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1 507 479.46	-323 846.23
Veränderung sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten und passive Rechnungsabgrenzung	-1 617 141.37	2 158 905.87
<b>Geldfluss aus Betriebstätigkeit</b>	<b>14 267 059.88</b>	<b>9 558 523.55</b>
Investitionen in Sachanlagen	-30 992 645.81	-14 030 342.62
Devestitionen von Sachanlagen	—	18 125.17
Zahlungen Kanton Spitalfondsgeschäfte	78 400.00	9 583 080.00
Investitionen in Finanzanlagen	-10 100 000.00	-2 010 000.00
Devestitionen von Finanzanlagen	2 213 600.00	2 240 000.00
Investitionen in immateriellen Anlagen	-1 473 312.01	-341 250.08
<b>Geldfluss aus Investitionstätigkeit</b>	<b>-40 273 957.82</b>	<b>-4 540 387.53</b>
Erhöhung von Finanzverbindlichkeiten	21 900 000.00	—
Rückzahlung von Finanzverbindlichkeiten	-4 300 000.00	—
<b>Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>17 600 000.00</b>	<b>—</b>
<b>Veränderung flüssige Mittel</b>	<b>-8 406 897.94</b>	<b>5 018 136.02</b>
Nachweis Veränderung flüssige Mittel		
Stand Flüssige Mittel per 1.1.	25 625 828.49	20 607 692.47
Stand Flüssige Mittel per 31.12.	17 218 930.55	25 625 828.49
<b>Veränderung flüssige Mittel</b>	<b>-8 406 897.94</b>	<b>5 018 136.02</b>

Der Anhang ist ein integrierter Bestandteil dieser Konzernrechnung.

## Konzern-Eigenkapitalnachweis

Stand per	Ziffer im Anhang	Aktienkapital		Total	Total
		Einbehaltene Gewinne	Freie Reserven	Gewinnreserven	Eigenkapital
	CHF	CHF	CHF	CHF	CHF
<b>1. Januar 2017</b>	<b>6 250 000.00</b>	<b>13 819 744.95</b>	<b>141 493 175.10</b>	<b>155 312 920.06</b>	<b>161 562 920.06</b>
Zuweisung an Reserven	—	-9 965 043.45	9 965 043.45	—	—
Jahresgewinn (restated)	—	2 977 326.77	—	2 977 326.77	2 977 326.77
<b>31. Dezember 2017</b>	<b>6 250 000.00</b>	<b>6 832 028.27</b>	<b>151 458 218.55</b>	<b>158 290 246.82</b>	<b>164 540 246.82</b>
Zuweisung an Reserven	—	-9 965 043.45	9 965 043.45	—	—
Jahresgewinn	—	2 861 013.80	—	2 861 013.80	2 861 013.80
<b>31. Dezember 2018</b>	<b>23</b>	<b>6 250 000.00</b>	<b>-272 001.38</b>	<b>161 151 260.63</b>	<b>167 401 260.63</b>

Der Anhang ist ein integrierter Bestandteil dieser Konzernrechnung.

## ■ Anhang zur Konzernrechnung 2018

### Konzerngrundsätze der Rechnungslegung

#### Allgemeines

Die Konzernrechnung wird auf der Basis von betriebswirtschaftlichen Werten unter Einhaltung der Vorschriften des Schweizerischen Obligationenrechts und übereinstimmend mit den gesamten Fachempfehlungen zur Rechnungslegung Swiss GAAP FER erstellt. Die Konzernrechnung basiert auf dem Anschaffungswertprinzip und vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Die Konsolidierung erfolgt aufgrund von nach einheitlichen Richtlinien erstellten Einzelabschlüssen der Konzerngesellschaften.

#### Abschlussdatum

Der Abschlussstichtag für den Konzern und sämtliche vollkonsolidierte Gesellschaften ist der 31. Dezember. Das Berichtsjahr umfasst für alle Gesellschaften 12 Monate.

#### Bewertungsgrundsätze

Die Bilanzpositionen sind nach einheitlichen Richtlinien bewertet. Grundlage der Bewertung sind die Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten (Prinzip der historischen Kosten). Die wichtigsten Regeln in Bezug auf die verschiedenen Positionen werden nachstehend wiedergegeben:

#### Konsolidierungskreis

Die Konzernrechnung umfasst die Jahresrechnung der Spitäler Frutigen Meiringen Interlaken AG und ihrer Beteiligungen. Die Beteiligungen sind aus dem Beteiligungsverzeichnis in den «Weiteren Angaben» ersichtlich. Die Beteiligungen werden wie folgt gegliedert.

##### a) Konzerngesellschaften

Konzerngesellschaften sind Gesellschaften, die von der Spitäler Frutigen Meiringen Interlaken AG beherrscht werden. Sie sind Teil des Konsolidierungskreises. Eine Beherrschung wird angenommen, wenn die Spitäler Frutigen Meiringen Interlaken AG direkt oder indirekt über mehr als 50 % der Stimmrechte verfügt.

##### b) Assoziierte Gesellschaften

Bei den assoziierten Gesellschaften handelt es sich um Unternehmen, an denen die Spitäler Frutigen Meiringen Interlaken AG mit 20 bis 50 % beteiligt ist und einen massgebenden Einfluss ausübt, diese aber nicht kontrolliert.

#### Konsolidierungsmethode

##### a) Konzerngesellschaften

Aktiven und Passiven sowie Aufwand und Ertrag werden nach der Methode der Vollkonsolidierung zu 100% erfasst. Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der angelsächsischen Purchase-Methode. Minderheitsanteile am konsolidierten Eigenkapital sowie am Geschäftsergebnis werden separat ausgewiesen.

Alle konzerninternen Transaktionen und Beziehungen zwischen den konsolidierten Gesellschaften werden gegenseitig verrechnet und eliminiert. Zwischengewinne auf konzerninternen Transaktionen werden eliminiert.

Konzerngesellschaften werden ab Erwerbszeitpunkt im Konsolidierungskreis berücksichtigt und ab Verkaufsdatum aus der konsolidierten Jahresrechnung ausgeschlossen. Eine im Zusammenhang mit einem Beteiligungserwerb resultierende Differenz zwischen den identifizierten Nettoaktiven und dem Erwerbspreis wird als Goodwill aktiviert und planmässig abgeschrieben.

##### b) Assoziierte Gesellschaften

Assoziierte Gesellschaften werden nach der Equity-Methode (anteilmässige Erfassung von Kapital und Ergebnis) in die Konsolidierung einbezogen.

#### Bewertungsgrundsätze

Die Bilanzpositionen sind nach einheitlichen Richtlinien bewertet. Grundlage der Bewertung sind die Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten (Prinzip der historischen Kosten). Die wichtigsten Regeln in Bezug auf die verschiedenen Positionen werden nachstehend wiedergegeben:

##### a) Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel umfassen Kasse, Postscheck- und Bankguthaben sowie kurzfristige Festgeldanlagen mit einer Restlaufzeit von weniger als drei Monaten. Sie werden zu Nominalwerten bilanziert.

##### b) Wertschriften

Die Position umfasst Geldanlagen mit einer Restlaufzeit von 3 bis 12 Monaten. Sie werden zu Nominalwerten bilanziert.

##### c) Forderungen

Forderungen werden zum Nominalwert abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Wertberichtigungen bilanziert. Konkrete Ausfallrisiken werden einzeln berücksichtigt. Nicht mehr einbringbare Forderungen werden als Verlust abgeschrieben.

##### d) Vorräte

Vorräte werden zu Anschaffungs- oder Herstellkosten oder – falls diese tiefer sind – zum Netto-Marktwert bewertet. Die Anschaffungs- bzw. Herstellkosten umfassen sämtliche Aufwände, um die Vorräte an ihren derzeitigen Standort zu bringen (Vollkosten). Skonti werden als Finanzertrag erfasst. Der Wertansatz erfolgt nach der Durchschnittsmethode. Unkurante Artikel werden im Wert berichtigt.

##### e) Nicht abgerechnete Leistungen und angefangene Behandlungen

Die Bewertung der abgeschlossenen, aber noch nicht fakturierten Leistungen für austretende Patienten erfolgt zum Fakturabetrag, welcher im neuen Jahr in Rechnung gestellt wurde. Die Bewertung der angefangenen Behandlungen (teilweise erbrachten Leistungen) erfolgt zum Wert des anteiligen erwarteten Erlöses für die bereits erbrachten Leistungen. Die Ermittlung dieses erfolgt auf der Basis von statistischen Erfahrungswerten des jeweiligen Jahres.

## ■ Anhang zur Konzernrechnung 2018

### Konzerngrundsätze der Rechnungslegung

#### f) Sachanlagen

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt höchstens zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich der betriebswirtschaftlich notwendigen Abschreibungen. Zinsen während der Bauphase werden nicht aktiviert. Die Abschreibungen erfolgen linear über die betriebswirtschaftliche Nutzungsdauer. Die Nutzungsdauern für die einzelnen Anlagekategorien belaufen sich in Übereinstimmung mit REKOLE® Betriebliches Rechnungswesen im Spital auf:

Grundstücke	keine Abschreibung
Gebäude	33 1/3 Jahre
Installationen in Gebäude	20 Jahre
Möbilien und Einrichtungen	10 Jahre
Medizinische Anlagen	8 Jahre
Fahrzeuge	5 Jahre
Büromaschinen und Kommunikationssystem, EDV-Hardware	4 bis 5 Jahre

Für das Pflegeheim Seniorenpark Weissenau werden die Nutzungsdauern gemäss Berechnung der

Struktur, Rohbau, Gebäudehülle	50 Jahre
Gebäudetechnische Installationen	40 Jahre
Betriebseinrichtungen	20 Jahre
Möbiliar	12 Jahre

#### g) Finanzanlagen

Die Finanzanlagen beinhalten die nicht voll konsolidierte Beteiligungen mit einem Stimmrecht ab 20 %, die nach der Equity-Methode zum anteiligen Eigenkapitalwert per Bilanzstichtag bilanziert werden. Wertschriften werden zu Anschaffungskosten abzüglich notwendiger Wertberichtigung bilanziert. Darlehen werden zu Nominalwerten unter Berücksichtigung von Bonitätsrisiken eingesetzt. Aktiven aus Arbeitgeberbeitragsreserve werden zum Nominalwert eingesetzt.

#### h) Immaterielle Anlagen

Die Werthaltigkeit der langfristigen Vermögenswerte wird auf jeden Bilanzstichtag einer Beurteilung unterzogen. Liegen Hinweise einer nachhaltigen Wertverminderung vor, wird eine Berechnung des realisierbaren Wertes durchgeführt (Impairment-Test). Übersteigt der Buchwert den realisierbaren Wert, wird durch ausserplanmässige Abschreibungen eine erfolgswirksame Anpassung vorgenommen.

#### i) Wertbeeinträchtigungen (Impairment)

Die Werthaltigkeit der langfristigen Vermögenswerte wird auf jeden Bilanzstichtag einer Beurteilung unterzogen. Liegen Hinweise einer nachhaltigen Wertverminderung vor, wird eine Berechnung des realisierbaren Wertes durchgeführt (Impairment-Test). Übersteigt der Buchwert den realisierbaren Wert, wird durch ausserplanmässige Abschreibungen eine erfolgswirksame Anpassung vorgenommen.

#### j) Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie die sonstigen Verbindlichkeiten werden zu Nominalwerten bewertet.

#### k) Rückstellungen (kurz- und langfristig)

Rückstellungen werden gebucht, wenn aus einem Ereignis in der Vergangenheit eine begründete wahrscheinliche Verpflichtung besteht, deren Höhe und / oder Fälligkeit ungewiss, aber schätzbar ist. Die Bewertung der Rückstellung basiert auf der Schätzung des Geldabflusses zur Erfüllung der Verpflichtung.

#### l) Steuern

Gemäss Spitalversorgungsgesetz ist die Gesellschaft für die in den Leistungsverträgen erbrachten Dienstleistungen von den direkten Steuern befreit. Dagegen wird der Gewinn der Sparte Nebenbetriebe besteuert.

Die Tochtergesellschaft Apotheke Weissenau GmbH ist steuerpflichtig.

#### m) Personalvorsorgeeinrichtungen

Die Arbeitnehmenden und die ehemaligen Arbeitnehmenden der Spitäler Frutigen Meiringen Interlaken AG sind in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften in verschiedenen Stiftungen gegen die wirtschaftlichen Folgen von Alter, Tod und Invalidität versichert. Die Vorsorgeeinrichtungen werden aus Beiträgen des Arbeitgebers und Arbeitnehmer finanziert.

In der Erfolgsrechnung werden die auf die Periode abgegrenzten Beiträge als Personalaufwand dargestellt. In der Bilanz werden die entsprechenden aktiven oder passiven Abgrenzungen bzw. Forderungen und Verbindlichkeiten erfasst, die sich aufgrund von vertraglichen, reglementarischen oder gesetzlichen Grundlagen ergeben. Es wird jährlich beurteilt, ob aus den Vorsorgeeinrichtungen aus Sicht der Organisation ein wirtschaftlicher Nutzen oder eine wirtschaftliche Verpflichtung besteht. Als Basis dienen Verträge, die Jahresrechnungen der Vorsorgeeinrichtungen, welche in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 26 erstellt sind und andere Berechnungen, welche die finanzielle Situation, die bestehenden Über- bzw. Unterdeckungen entsprechend den tatsächlichen Verhältnissen darstellen.

#### n) Umsatzerfassung

Erlöse aus der Erbringung von Dienstleistungen werden erfasst, sobald die Leistung erbracht, die Höhe der Erlöse und der Kosten zuverlässig ermittelbar ist und der wirtschaftliche Nutzen wahrscheinlich zufließen wird.

#### Transaktionen mit Nahestehenden

Geschäftsbeziehungen zu Nahestehenden werden zu marktkonformen Konditionen abgewickelt.

Der Kanton Bern ist Alleinaktionär. Er steuert, aufgrund des KVG, bis maximal 55 % der Patientenerträge bei. Zusätzlich bestehen zwischen dem Kanton und der Spitäler Frutigen Meiringen Interlaken AG Leistungsverträge für den Rettungsdienst und die Psychiatrie. Im Akutbereich richtet der Kanton zusätzliche Beiträge für die Ausbildung der Assistenzärzte und Apotheker sowie die Familien- und Schwangerschaftsberatung aus. Als «nahestehende Personen» gelten, neben dem Kanton Bern, auch die Beteiligungen, die Personalvorsorgeeinrichtungen sowie die Mitglieder der Geschäftsleitung und des Verwaltungsrates.

## ■ Anhang zur Konzernrechnung 2018

### Angaben, Aufschlüsselungen und Erläuterungen zu den Aktiven

	31.12.2018 (in CHF)	31.12.2017 (in CHF)
<b>1 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen</b>		
Forderungen aus Lieferungen + Leistungen Dritte	19 686 891.96	18 961 479.29
Forderungen aus Lieferungen + Leistungen Aktionär <sup>1)</sup>	—	1 734 195.70
Wertberichtigung	-310 598.94	-578 863.30
<b>Total</b>	<b>19 376 293.02</b>	<b>20 116 811.69</b>
<b>2 Übrige kurzfristige Forderungen</b>		
Forderungen Dritte	799 816.64	1 075 119.80
Forderungen Aktionär <sup>2)</sup>	895 848.55	10 763 345.55
<b>Total</b>	<b>1 695 665.19</b>	<b>11 838 465.35</b>
<b>3 Angefangene Behandlungen</b>		
Angefangene Behandlungen Stationär	1 098 930.10	1 168 281.81
<b>Total</b>	<b>1 098 930.10</b>	<b>1 168 281.81</b>
<b>4 Vorräte</b>		
Medikamente	969 263.08	969 176.10
Implantate	295 549.40	217 446.22
Osteosynthesematerial	1 449 248.90	1 451 545.00
Reagenzien und Diagnostika	192 576.99	171 711.12
Medizinisches Verbrauchsmaterial	913 926.74	793 017.57
Übrige Vorräte	30 333.83	37 287.71
Wertberichtigungen	-1 369 036.19	-1 319 200.92
<b>Total</b>	<b>2 481 862.75</b>	<b>2 320 982.80</b>
<b>5 Aktive Rechnungsabgrenzung</b>		
Vorauszahlung Baurechtszins <sup>3)</sup>	2 475 711.00	2 500 853.00
Diverse Rechnungsabgrenzungen	1 356 348.57	1 053 938.85
<b>Total</b>	<b>3 832 059.57</b>	<b>3 554 791.85</b>

#### Erläuterungen

<sup>1)</sup> Die Akontozahlungen 2018 waren höher als die effektive Leistungserbringung, daher besteht per Jahresende eine Verbindlichkeit gegenüber dem Kanton.

<sup>2)</sup> Forderung aus SIF-Geschäften. Im Berichtsjahr Bezug von Zahlungen in der Höhe von CHF 78 400.

<sup>3)</sup> Mit dem Gemeindeverband Weissenau Unterseen wurde ein Baurechtsvertrag für das Grundstück Nr. 284 über 100 Jahre abgeschlossen. Der Baurechtszins wurde vorschüssig fällig und wird über die Laufzeit als aktive Rechnungsabgrenzung ausgewiesen.

6 Sachanlagen Konzern	Grundstücke und Bauten CHF	Installationen CHF	Medizinische Anlagen CHF	Übrige Sachanlagen CHF	Anlagen in Bau/ Anzahlungen <sup>1)</sup> CHF	Total CHF
<b>Anschaffungswerte</b>						
Stand per 1.1.2017	86 324 566.20	33 995 400.21	21 687 631.66	16 704 177.91	32 771 451.31	191 483 227.29
Zugänge	3 563 099.75	2 857 268.05	3 503 096.75	2 091 888.56	2 306 000.30	14 321 353.41
Abgänge	—	-1 916 381.80	-2 227 309.14	-461 659.30	-622 918.23	-5 228 268.47
Umgliederungen	20 750 913.55	9 422 460.70	93 288.25	1 506 881.73	-31 813 780.23	-40 236.00
Umbuchungen	—	—	—	—	—	—
<b>Stand per 31.12.2017</b>	<b>110 638 579.50</b>	<b>44 358 747.16</b>	<b>23 056 707.52</b>	<b>19 841 288.90</b>	<b>2 640 753.15</b>	<b>200 536 076.23</b>
<b>Abschreibungen und Wertberichtigungen</b>						
Stand per 1.1.2017	33 943 213.30	8 681 010.25	15 604 412.89	10 063 216.30	—	68 291 852.74
Abschreibungen	2 936 135.00	2 725 093.70	1 840 125.26	2 187 232.45	—	9 688 586.41
Abgänge	—	-1 916 381.80	-2 205 032.39	-461 659.30	—	-4 583 073.49
Umgliederungen	-591.00	-23 401.45	23 992.45	—	—	—
<b>Stand per 31.12.2017</b>	<b>36 878 757.30</b>	<b>9 466 320.70</b>	<b>15 263 498.21</b>	<b>11 788 789.45</b>	<b>—</b>	<b>73 397 365.66</b>
<b>Buchwert per 31.12.2017</b>	<b>73 759 822.20</b>	<b>34 892 426.46</b>	<b>7 793 209.31</b>	<b>8 052 499.45</b>	<b>2 640 753.15</b>	<b>127 138 710.57</b>

	Grundstücke und Bauten CHF	Installationen CHF	Medizinische Anlagen CHF	Übrige Sachanlagen CHF	Anlagen in Bau/ Anzahlungen <sup>3)</sup> CHF	Total CHF
<b>Anschaffungswerte</b>						
Stand per 1.1.2018	110 638 579.50	44 358 747.16	23 056 707.52	19 841 288.90	2 640 753.15	200 536 076.23
Zugänge	12 790 337.99	8 294 195.75	730 554.43	4 769 774.40	2 667 381.95	29 252 244.52
Abgänge	—	-137 410.00	-2 566 424.60	-1 310 922.40	-36 523.95	-4 051 280.95
Umgliederungen <sup>2)</sup>	—	288 038.00	—	243 147.95	-558 607.20	-27 421.25
<b>Stand per 31.12.2018</b>	<b>123 428 917.49</b>	<b>52 803 570.91</b>	<b>21 220 837.35</b>	<b>23 543 288.85</b>	<b>4 713 003.95</b>	<b>225 709 618.55</b>
<b>Abschreibungen und Wertberichtigungen</b>						
Stand per 1.1.2018	36 878 757.30	9 466 320.70	15 263 498.21	11 788 789.45	—	73 397 365.66
Abschreibungen	3 288 568.00	2 723 255.65	2 107 950.71	2 723 928.96	—	10 843 703.32
Abgänge	—	-137 410.00	-2 566 424.60	-1 310 922.40	—	-4 014 757.00
Umbuchungen	—	—	—	-291.00	—	-291.00
<b>Stand per 31.12.2018</b>	<b>40 167 325.30</b>	<b>12 052 166.35</b>	<b>14 805 024.32</b>	<b>13 201 505.01</b>	<b>—</b>	<b>80 226 020.98</b>
<b>Buchwert per 31.12.2018</b>	<b>83 261 592.19</b>	<b>40 751 404.56</b>	<b>6 415 813.03</b>	<b>10 341 783.84</b>	<b>4 713 003.95</b>	<b>145 483 597.57</b>

#### Erläuterungen

<sup>1)</sup> Per 1. Januar 2018 ging das Pflegeheim Seniorenpark Weissenau Unterseen in Besitz der Spitäler Frutigen Meiringen Interlaken AG über.

<sup>2)</sup> CHF 25 002.05 wurde auf Hardware anstelle Software aktiviert. CHF 2 419.20 wurden auf immaterielle Anlagen umgegliedert.

<sup>3)</sup> CHF 34 925.55 mussten zu Lasten der Jahresrechnung 2018 ausgebucht werden. Bei einer erneuten Prüfung wurde festgestellt, dass nicht alle Anlagen in Bau die Aktivierungskriterien erfüllen.

## ■ Anhang zur Konzernrechnung 2018

### Angaben, Aufschlüsselungen und Erläuterungen zu den Aktiven

7 Finanzanlagen Konzern	Wertschriften	Beteiligungen assoz. Gesellschaften	Darlehen und übrige Finanzanlagen	Total
	CHF	CHF	CHF	CHF
<b>Anschaffungswerte</b>				
Stand per 1.1.2017	2 000 000.00	961 606.55	104 100.00	3 065 706.55
Zugänge	- 2 000 000.00	—	10 000.00	2 010 000.00
Abgänge	2 000 000.00	—	—	- 2 000 000.00
Ergebnis assoziierte Unternehmen	—	204 449.05	—	204 449.05
Ausschüttungen	—	- 240 000.00	—	240 000.00
<b>Stand per 31.12.2017</b>	<b>2 000 000.00</b>	<b>961 606.55</b>	<b>114 100.00</b>	<b>3 040 155.59</b>
<b>Buchwert per 31.12.2017</b>	<b>2 000 000.00</b>	<b>961 606.55</b>	<b>114 100.00</b>	<b>3 040 155.59</b>
davon kurzfristig	2 000 000.00	—	—	2 000 000.00
davon langfristig	—	926 055.59	114 100.00	1 040 155.59

	Wertschriften	Beteiligungen assoz. Gesellschaften	Darlehen und übrige Finanzanlagen	Total
	CHF	CHF	CHF	CHF
<b>Anschaffungswerte</b>				
Stand per 1.1.2018	2 000 000.00	926 055.59	114 100.00	3 040 155.59
Zugänge	2 100 000.00	—	8 000 000.00	10 100 000.00
Abgänge	- 2 000 000.00	—	—	- 2 000 000.00
Ergebnis assoziierte Unternehmen	—	99 329.81	—	99 329.81
Ausschüttungen	—	- 213 600.00	—	- 213 600.00
<b>Stand per 31.12.2018</b>	<b>2 100 000.00</b>	<b>811 785.41</b>	<b>8 114 100.00</b>	<b>11 025 885.41</b>
<b>Buchwert per 31.12.2018</b>	<b>2 100 000.00</b>	<b>811 785.41</b>	<b>8 114 100.00</b>	<b>11 025 885.41</b>
davon kurzfristig	2 100 000.00	—	—	2 100 000.00
davon langfristig	—	811 785.41	8 114 100.00	8 925 885.41

8 Immaterielle Anlagen Konzern Software	31.12.2018	31.12.2017
	(in CHF)	(in CHF)
<b>Anschaffungswerte</b>		
Stand per 1.1.	1 664 458.26	1 382 949.72
Zugänge	1 931 661.78	252 504.39
Umgliederung <sup>1)</sup>	27 421.25	—
Abgänge	- 66 220.10	- 11 231.85
<b>Stand per 31.12.</b>	<b>3 557 321.19</b>	<b>1 664 458.26</b>
<b>Abschreibungen und Wertberichtigungen</b>		
Stand per 1.1.	1 235 812.64	1 100 760.35
Abschreibungen	212 310.00	146 284.14
Umgliederung	291.00	—
Abgänge	- 66 220.10	- 11 231.85
<b>Stand per 31.12.</b>	<b>1 382 193.54</b>	<b>1 235 812.64</b>
<b>Buchwert per 31.12.</b>	<b>2 175 127.65</b>	<b>428 645.62</b>
<b>9 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen</b>		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen + Leistungen Dritte	5 200 510.06	5 995 364.31
Verbindlichkeiten aus Lieferungen + Leistungen Aktionär	1 020 282.19	—
<b>Total</b>	<b>6 220 792.25</b>	<b>5 995 364.31</b>
<b>10 Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten</b>		
Verbindlichkeiten Dritte	5 868 761.14	7 385 052.96
Verbindlichkeiten Pensionskassen	218 772.90	274 323.20
<b>Total</b>	<b>6 087 534.04</b>	<b>7 659 376.16</b>
<b>11 Passive Rechnungsabgrenzung</b>		
Passive Rechnungsabgrenzung für Ferien- und Überzeitenguthaben	2 482 253.43	2 557 895.54
Passive Rechnungsabgrenzung Personalaufwendungen	888 281.11	888 580.00
Passive Rechnungsabgrenzung Übrige	622 944.96	592 303.21
<b>Total</b>	<b>3 993 479.50</b>	<b>4 038 778.75</b>

#### Erläuterungen

<sup>1)</sup> Umgliederung von Anlagen in Bau

## Anhang zur Konzernrechnung 2018

### Angaben, Aufschlüsselungen und Erläuterungen zu den Aktiven

12 Finanzverbindlichkeiten	Darlehen CHF	Total CHF
<b>Buchwert per 01.01.2017</b>	—	—
Erhöhung	—	—
Rückzahlung	—	—
<b>Buchwert per 31.12.2017</b>	—	—
Fälligkeit bis 1 Jahr	—	—
Fälligkeit über 1 Jahr	—	—
<b>Buchwert per 01.01.2018</b>	—	—
Erhöhung	21 900 000.00	21 900 000.00
Rückzahlung	-4 300 000.00	-4 300 000.00
<b>Buchwert per 31.12.2018</b>	<b>17 600 000.00</b>	<b>17 600 000.00</b>
Fälligkeit bis 1 Jahr	1 500 000.00	1 500 000.00
Fälligkeit über 1 Jahr	16 100 000.00	16 100 000.00

#### Erläuterungen

Im Zusammenhang mit der Übernahme des Pflegeheims Seniorenpark Weissenau per 1. Januar 2018 wurden Darlehen übernommen.

13 Rückstellungen	Tarifrisiken <sup>1)</sup> CHF	Haftpflicht- risiken CHF	Passiven aus Vorsorge- einrichtungen CHF	Personal- bereich <sup>2)</sup> CHF	Sonstige <sup>3)</sup> CHF	Total CHF
<b>Buchwert per 01.01.2017</b>	—	50 000.00	150 000.00	1 889 655.00	903 334.90	2 992 989.90
Bildung	53 179.83	10 000.00	—	399 884.00	650 000.00	1 113 063.83
Verwendung	—	—	-147 753.65	—	—	-147 753.65
Auflösung	—	—	-2 246.35	—	-803 334.90	-805 581.25
<b>Stand per 31.12.2017</b>	<b>53 179.83</b>	<b>60 000.00</b>	<b>—</b>	<b>2 289 539.00</b>	<b>750 000.00</b>	<b>3 152 718.83</b>
davon kurzfristig	53 179.83	60 000.00	—	742 114.00	250 000.00	1 105 293.83
davon langfristig	—	—	—	1 547 425.00	500 000.00	2 047 425.00
<b>Buchwert per 01.01.2018</b>	53 179.83	60 000.00	—	2 289 539.00	750 000.00	3 152 718.83
Bildung	144 599.78	—	—	300 002.00	93 787.28	538 389.06
Verwendung	—	—	—	—	-106 585.65	-106 585.65
Auflösung	-53 179.83	-10 000.00	—	-292 819.00	-143 414.35	-499 413.18
<b>Stand per 31.12.2018</b>	<b>144 599.78</b>	<b>50 000.00</b>	<b>—</b>	<b>2 296 722.00</b>	<b>593 787.28</b>	<b>3 085 109.06</b>
davon kurzfristig	144 599.78	50 000.00	—	964 597.00	93 787.28	1 252 984.06
davon langfristig	—	—	—	1 332 125.00	500 000.00	1 832 125.00

#### Erläuterung zu Rückstellungen Geschäftsjahr 2018

<sup>1)</sup> Mit einer Versicherungsgruppe konnte bisher kein DRG-Vertrag abgeschlossen werden, daher wurde für dieses Risiko eine Rückstellung gebildet.  
Die Entschädigung der MiGeL-Kosten wurden dem Kanton in Rechnung gestellt. Da die Kostenübernahme noch nicht geregelt ist, wurde eine Rückstellung in Höhe der fakturierten Beträge gebildet.

<sup>2)</sup> Es wurde eine Rückstellung für Mitarbeiterprämien aufgrund des Jahresergebnisses gebildet.  
Die Auflösung der Rückstellung Dienstaltersgeschenke und Sabbaticals wird netto ausgewiesen, da ein detaillierter Ausweis von Bildung und Auflösung aufgrund der Struktur (Ferien- und/oder Lohnbezug) nicht möglich ist.  
Auflösung der Rückstellungen aufgrund einer Neubeurteilung im Zusammenhang mit der Einführung des neuen ERP der Höhe der Sozialversicherungskosten auf den Rückstellungen Überzeiten und Ferien.

<sup>3)</sup> Die Rückstellung betrifft eine provisorische Verfügung des Kantons Bern.

	31.12.2018 (in CHF)	31.12.2017 (in CHF)
<b>14 Patientenerträge</b>		
Erträge aus medizinischen, pflegerischen und therapeutischen Leistungen für Patienten <sup>1)</sup>	109 483 311.15	101 355 546.40
Ärztliche Einzelleistungen	6 263 878.69	6 969 562.36
Übrige Spitaleinzelleistungen	35 460 455.69	35 410 697.54
Übrige Erträge aus Leistungen für Patienten (nicht medizinische Leistungen)	3 843 695.76	3 469 340.66
<b>Total</b>	<b>155 051 341.29</b>	<b>147 205 146.96</b>

<b>15 Übrige Erträge</b>		
Mietzinserträge	1 264 713.01	1 212 049.61
Erträge aus Leistungen an Personal und Dritte	5 920 893.77	6 819 948.15
Beiträge und Subventionen Kanton Bern	2 714 141.61	2 681 012.64
Beiträge und Subventionen Dritte	335 100.45	1 212 133.05
<b>Total</b>	<b>10 234 848.84</b>	<b>11 925 143.45</b>

<b>16 Veränderung nicht fakturierte Dienstleistungen und angefangene Behandlungen</b>		
Angefangene Behandlungen stationär	-69 351.71	149 198.29
<b>Total</b>	<b>-69 351.71</b>	<b>149 198.29</b>

<b>17 Personalaufwand</b>		
Löhne	84 644 702.65	78 328 322.53
Sozialleistungen	12 392 916.42	11 203 647.18
Arzthonorar Spitalärzte	5 209 925.98	5 372 861.47
Übriger Personalaufwand	1 155 750.96	1 957 928.75
<b>Total Personalaufwand<sup>2)</sup></b>	<b>103 403 296.01</b>	<b>96 862 759.93</b>

<b>Total Vollzeitstellen per 31. Dezember (inkl. Auszubildende)</b>	<b>1 041.64</b>	<b>932.13</b>
---	-----------------	---------------

#### Erläuterungen

<sup>1)</sup> Die Mehrerträge resultieren aus den Leistungen des Pflegeheims Seniorenpark Weissenau.

<sup>2)</sup> Höhere Personalkosten im Wesentlichen aufgrund von mehr Stellen insbesondere aus der Übernahme des Pflegeheims Seniorenpark Weissenau.

## Anhang zur Konzernrechnung 2018

### Angaben, Aufschlüsselungen und Erläuterungen zu den Aktiven

#### 18 Personalvorsorge

Für die berufliche Vorsorge bestehen für das Personal der Spitäler Frutigen Meiringen Interlaken AG verschiedene Anschlussverträge mit Vorsorgeplänen auf der Basis des Beitragsprimats:

Gruppe der Versicherten	Anzahl MA	Vorsorgewerk	Primat	Weitere Angaben
Mitarbeitende	1040	Previs	Beitragsprimat	Gemeinschaftsstiftung
Ärzte	107	VSAO	Beitragsprimat	Gemeinschaftsstiftung
nichtärztl. Kader	34	Profond	Beitragsprimat	Sammelstiftung
ärztl. Kader	32	VLSS	Beitragsprimat	Sammelstiftung

#### Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen

	31.12.2018	31.12.2017
	(in CHF)	(in CHF)
Beiträge	218 772.90	274 323.20

#### Wirtschaftliche Verpflichtung und Vorsorgeaufwand

	Unter- deckung gem. Swiss GAAP FER 26	Wirtschaftlicher Anteil des Unternehmens		Erfolgs- wirksame Veränderung <sup>1)</sup>	Abgegrenzte Beiträge	Vorsorgeaufwand im Personalaufwand	
	31.12.2018 CHF	31.12.2018 CHF	31.12.2017 CHF	2018 CHF	2018 CHF	2018 CHF	2017 CHF
Previs <sup>1)</sup>	—	—	—	—	-3 221 365.35	-3 221 365.35	-2 829 635.45
VSAO <sup>1)</sup>	—	—	—	—	-966 386.15	-966 386.15	-941 631.65
Profond <sup>1)</sup>	—	—	—	—	-683 531.00	-683 531.00	-603 226.45
VLSS <sup>1)</sup>	—	—	—	—	-115 952.00	-115 952.00	-103 789.00
<b>Total</b>	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>-4 987 234.50</b>	<b>-4 987 234.50</b>	<b>-4 478 282.55</b>

<sup>1)</sup> Die Vorsorgestiftungen weisen per Stichtag 31.12.2018 einen technischen Deckungsgrad >100 % aus.

#### 19 Medizinischer Bedarf

	31.12.2018	31.12.2017
	(in CHF)	(in CHF)
Arzneimittel	8 172 628.31	8 079 473.56
Implantate	3 589 354.01	3 803 052.40
Material, Instrumente, Utensilien und Textilien	6 698 293.41	6 351 918.90
Chemikalien, Reagenzien und Diagnostika	1 135 726.34	1 302 933.60
Medizinische, diagnostische und therapeutische Fremdleistungen	7 066 323.07	8 247 173.00
Übriger medizinischer Bedarf	294 542.54	265 411.49

**Total 26 956 867.68 28 049 962.95**

#### 20 Übriger Sachaufwand

	31.12.2018	31.12.2017
Lebensmittel	2'357'103.45	2'255'062.12
Haushaltsaufwand	2'096'406.59	2'101'844.72
Unterhalt und Reparaturen	4'563'937.79	5'045'662.62
Aufwand für Anlagenutzung (nicht aktivierbare Anlagen)	2'628'510.72	2'653'405.52
Übriger Aufwand für Anlagenutzung	763'020.10	793'059.40
Aufwand für Energie und Wasser	1'994'599.61	1'858'955.30
Verwaltungs- und Informatikaufwand	4'495'487.54	4'489'336.08
Übriger patientenbezogener Aufwand	779'715.03	799'298.25
Übriger nicht patientenbezogener Aufwand	1'683'239.22	1'675'830.54

**Total 21'362'020.05 21'672'454.55**

#### 21 Finanzergebnis

	31.12.2018	31.12.2017
Kapitalzinsertrag	18'335.73	32'046.95
Übriger Finanzertrag	13'054.82	11'552.19

**Total Finanzertrag 31'390.55 43'599.14**

	31.12.2018	31.12.2017
Darlehenszinsen	260'700.00	—
Übriger Finanzaufwand	3'974.87	150.19

**Total Finanzaufwand 264'674.87 150.19**

#### 22 Steuern

	31.12.2018	31.12.2017
Direkte Steuern <sup>1)</sup>	-58'140.95	142'808.05

**Total Steuern -58'140.95 283'559.14**

#### 23 Konzerneigenkapitalnachweis

Das Aktienkapital ist eingeteilt in 6 250 Namenaktien zu je CHF 1 000.00; die Aktien sind voll liberiert. Die Aktien sind vinkuliert.

	31.12.2018	31.12.2017
Gesamtbetrag der nicht ausschüttbaren gesetzlichen und statutarischen Reserven	1 250 000	1 250 000

#### Erläuterungen

<sup>1)</sup> 2017 wurden für die Steuern transitorische Passiven auf Basis einer provisorischen Steuerberechnung gebildet. Das definitive Steuerruling führte dazu, dass diese Abgrenzung zu hoch war.

## ■ Anhang zur Konzernrechnung 2018

### Weitere Angaben

	31.12.2018	31.12.2017
	(in CHF)	(in CHF)
<b>Gesamtbetrag Bürgschaften, Garantieverpflichtungen und Pfandbestellungen</b>	Keine	Keine
<b>Gesamtbetrag der zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändeten oder abgetretene Aktiven sowie Aktiven unter Eigentumsvorbehalt</b>	Keine	Keine
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen</b>	218 772.90	274 323.20
<b>Vergütungsbericht nach Art. 51 SpVG</b>		
Zaugg Robert, Präsident	50 154.70	48 997.10
Kistler Martin, Vizepräsident	15 688.85	16 155.85
Morosoli Beato Alice	14 400.00	14 400.00
Schiesser Carl	15 400.00	14 400.00
Widmer Ursula	14 540.30	13 570.90
Ausgerichteter Gesamtbetrag an Mitglieder des strategischen Führungsorgans Die Entschädigungen des Verwaltungsrates richtet sich nach den Vorgaben des Kantons Bern.	110 183.85	107 523.85
Gesamtbetrag der ausstehenden Darlehen / Kredite an Mitglieder des strategischen Führungsorgans	Keine	Keine
Ausgerichteter Gesamtbetrag an Mitglieder der Geschäftsleitung	2 025 617.90	1 910 603.35
Gesamtbetrag der ausstehenden Darlehen / Kredite an Mitglieder der Geschäftsleitung	Keine	Keine
Im ausgerichteten Gesamtbetrag an Mitglieder der Geschäftsleitung sind alle Führungspersonen auf der gleichen Hierarchieebene vollständig abgedeckt. Die Spitäler Frutigen Meiringen Interlaken AG verfügt nicht über eine erweiterte Geschäftsleitung. Die Zahlen beinhalten die Brutto-Entschädigungen inkl. Dienstaltersgeschenke und Arbeitgeberbeiträge für Sozialversicherungen.		
<b>Beteiligungen</b> <sup>1)</sup>		
Apothek Weissenau GmbH, Unterseen Zweck: Betrieb einer Apotheke und einer Drogerie		
Nominelles Genossenschaftskapital	20 000	20 000
Beteiligungsquote / Stimmrechtsanteil	V	100
Buchwert	20 000	20 000
Ärztzentrum Oberhasli AG, Meiringen Zweck: Miete / Vermietung von Räumlichkeiten etc. für den Betrieb eines Ärztezentums		
Nominelles Aktienkapital	500 000	500 000
Beteiligungsquote / Stimmrechtsanteil	E	20
Buchwert	100 000	100 000
Radio-Onkologie Berner Oberland AG, Thun Zweck: Betrieb einer ambulanten Radio-Onkologie		
Nominelles Aktienkapital	1 500 000	1 500 000
Beteiligungsquote / Stimmrechtsanteil	E	20
Buchwert	300 000	300 000

	31.12.2018	31.12.2017
	(in CHF)	(in CHF)
HANI Hausarztnotfall Region Interlaken GmbH, Unterseen Zwecke: Betrieb einer hausärztlichen Notfallpraxis		
Nominelles Gesellschaftskapital	36 000	36 000
Beteiligungsquote / Stimmrechtsanteil	E	20
Buchwert	7 200	7 200

1) V = Vollkonsolidierte Gesellschaften

1) E = Gesellschaften nach der Equity-Methode konsolidiert

### Nicht bilanzierte Leasingverbindlichkeiten und langfristige Vereinbarungen / Abnahmeverpflichtungen

Fahrzeugleasing		
Fällig < 1 Jahr	—	12 799.20
Fällig > 1 Jahr	—	6 399.60
Mietverpflichtungen	246 499.00	372 295.00
Baurechtszinsen	9 507 069.35	10 868 317.35
Sonstige Vereinbarungen (Energiedienstleistungen)	11 254 332.60	11 790 253.20

### Transaktionen mit Nahestehenden

Aktionär Kanton Bern		
Ertrag aus Lieferungen und Leistungen an Patienten	47 930 182.01	47 337 812.50
Zuschüsse (Subventionen)	2 080 059.20	2 013 608.45
Forderungen per 31.12.	—	1 734 195.70
Forderungen Spitalfondsgeschäfte per 31.12.	895 848.55	974 248.55
Verbindlichkeiten per 31.12.	1 020 282.19	—
Beteiligung Radio-Onkologie Berner Oberland AG		
Beteiligungsertrag	213 600.00	240 000.00
Forderung per 31.12.	500.20	500.20
Beteiligung Ärztezentrum Oberhasli AG		
Ertrag	151 356.05	104 030.30
Forderung per 31.12.	8 691.80	5 270.40
Beteiligung HANI Hausarztnotfall Region Interlaken GmbH		
Ertrag	58 771.55	60 953.55
Forderung per 31.12.	6 142.15	6 336.10

### Restwert Bau- und Investitionsbeträge, welche durch den Kanton Bern finanziert wurden

	65 521 786.00	75 480 445.67
--	---------------	---------------

### Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die Konzernrechnung wurde am 3. April 2019 vom Verwaltungsrat verabschiedet. Bis zu diesem Datum traten nach dem Bilanzstichtag keine Ereignisse ein, welche die Aussagefähigkeit der Konzernrechnung wesentlich beeinträchtigen.



## **Bericht der Revisionsstelle an die Generalversammlung der Spitäler Frutigen Meiringen Interlaken AG**

### **Unterseen**

#### **Bericht der Revisionsstelle zur Konzernrechnung**

Als Revisionsstelle haben wir die Konzernrechnung der Spitäler Frutigen Meiringen Interlaken AG bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Geldflussrechnung, Eigenkapitalnachweis und Anhang (Seiten 58 bis 75) für das am 31. Dezember 2018 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

#### **Verantwortung des Verwaltungsrates**

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Konzernrechnung in Übereinstimmung mit den Swiss GAAP FER und den gesetzlichen Vorschriften verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Konzernrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

#### **Verantwortung der Revisionsstelle**

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Konzernrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Konzernrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Konzernrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Konzernrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Konzernrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Konzernrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser eingeschränktes Prüfungsurteil bilden.

#### **Grundlage für das eingeschränkte Prüfungsurteil**

Der Verwaltungsrat hat entgegen den Vorgaben von Art. 51 Abs. 5 des Spitalversorgungsgesetzes (SpVG) des Kantons Bern in Verbindung mit Art. 663b<sup>bis</sup> Abs. 4 OR auf die Offenlegung der höchsten auf ein Mitglied der Geschäftsleitung entfallende Vergütung verzichtet.



#### **Eingeschränktes Prüfungsurteil**

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Konzernrechnung für das am 31. Dezember 2018 abgeschlossene Geschäftsjahr mit Ausnahme der Auswirkungen des im Absatz „Grundlage für das eingeschränkte Prüfungsurteil“ dargelegten Sachverhalts ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den Swiss GAAP FER und entspricht dem schweizerischen Gesetz.

#### **Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften**

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Konzernrechnung existiert.

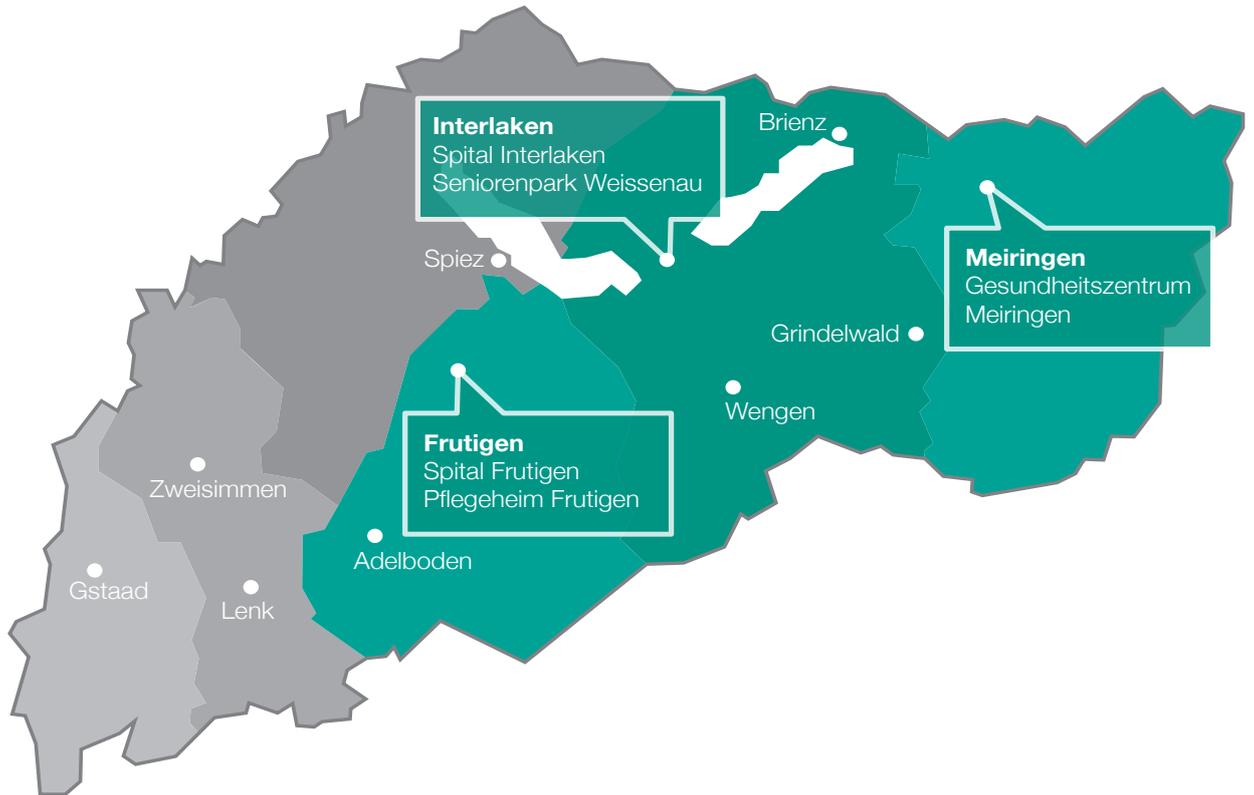
Trotz der im Absatz „Grundlage für das eingeschränkte Prüfungsurteil“ dargelegten Einschränkung empfehlen wir, die vorliegende Konzernrechnung zu genehmigen, da die falsche Angabe das vermittelte Gesamtbild nicht grundlegend verändert.

PricewaterhouseCoopers AG

Hanspeter Gerber  
Revisionsexperte  
Leitender Revisor

Yvonne Burger  
Revisionsexpertin

Bern, 3. April 2019



## Spitäler Frutigen Meiringen Interlaken AG Fürs Berner Oberland. Fürs Leben.

**Spital Frutigen**, Adelbodenstrasse 27, CH-3714 Frutigen  
Telefon +41 33 672 26 26, [info@spitalfmi.ch](mailto:info@spitalfmi.ch), [www.spitalfmi.ch](http://www.spitalfmi.ch)

**Gesundheitszentrum Meiringen**, Spitalstrasse 13, CH-3860 Meiringen  
Telefon +41 33 826 26 26, [info@spitalfmi.ch](mailto:info@spitalfmi.ch), [www.spitalfmi.ch](http://www.spitalfmi.ch)

**Spital Interlaken**, Weissenaustrasse 27, CH-3800 Unterseen  
Telefon +41 33 826 26 26, [info@spitalfmi.ch](mailto:info@spitalfmi.ch), [www.spitalfmi.ch](http://www.spitalfmi.ch)

**Pflegeheim Frutigland**, Adelbodenstrasse 27, CH-3714 Frutigen  
Telefon +41 33 672 29 29, [info@pflegeheimfrutigland.ch](mailto:info@pflegeheimfrutigland.ch), [www.pflegeheimfrutigland.ch](http://www.pflegeheimfrutigland.ch)

**Seniorenpark Weissenau**, Weissenaustrasse 39, CH-3800 Unterseen  
Telefon +41 33 828 84 00, [info@seniorenparkweissenau.ch](mailto:info@seniorenparkweissenau.ch), [www.seniorenparkweissenau.ch](http://www.seniorenparkweissenau.ch)